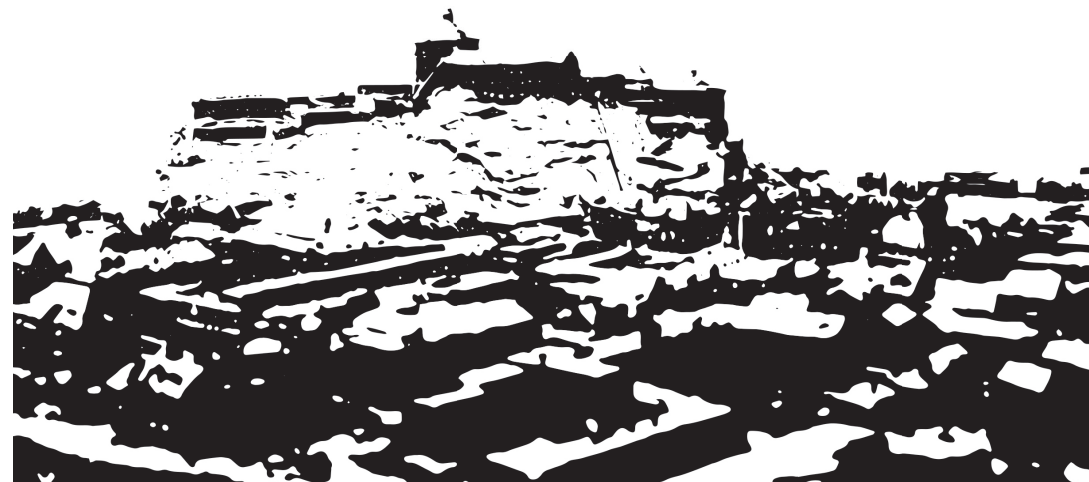


# HUNDERT

JAHRE CIMBRIA KUFSTEIN  
1919 - 2019

VERBINDUNGSGESCHICHTE ZUM  
100. STIFTUNGSFEST





## FESTFOLGE

### FREITAG, 20. SEPTEMBER 2019

- 20:00 Uhr c.t. Bude / Bürgerturm „Wiener Abend“  
Einstimmung auf das Stiftungsfest bei Schrammelmusik, Heurigenbuffet und kurzweiliger Unterhaltung  
Lift in Betrieb ab 19:30 Uhr bis 24:00 Uhr

### SAMSTAG, 21. SEPTEMBER 2019

- 14:30 Uhr s.t. Festakt in der Aula des Gymnasiums anschl. Sektempfang im Innenhof des Gymnasiums
- 16:00 Uhr s.t. Beginn Festzug durch die Stadt, Abmarsch vom Gymnasium  
Abschluss des Festzuges vor dem Hörfarterdenkmal/Rathaus, Aufnahme eines Cimbern-Gruppenfotos
- 17:00 Uhr s.t. Stiftungsfestmesse in der Stadtpfarrkirche St. Vitus  
anschl. Möglichkeit zum gemeinsamen Abendessen in den Stuben des Hotel Andreas Hofer
- 20:00 Uhr c.t. Festkommers im Stadtsaal Kufstein  
anschl. Ausklang auf der Bude mit Speis und Trank – Lift in Betrieb

### SONNTAG, 22. SEPTEMBER 2019

- 11:00 Uhr c.t. Eintreffen am Gasthof Stimmersee
- 12:30 Uhr c.t. gemeinsames Mittagessen anschl. Exkneipe und Ausklang

### DIENSTAG, 12. NOVEMBER 2019

- 19:30 Uhr s.t. Totengedenken bei der Cimbernkapelle am Kalvarienberg
- 20:00 Uhr c.t. Landesvaterkneipe anlässlich des Gründungstages

1919–2019

VERBINDUNGSGESCHICHTE  
DER  
CIMBRIA KUFSTEIN  
ZUM  
100. STIFTUNGSFEST

Impressum:

Herausgeber: K.Ö.St.V. Cimbria Kufstein

Chefredakteur: Mag. Fritz Zanier

Umschlaggestaltung: ofp Thomas Oberhuber

Layout: ofp Thomas Oberhuber

Hersteller: Druckerei Aschenbrenner GmbH

Erscheinungsort: Verlagspostamt 6330 Kufstein

Bilder: alle Archiv Cimbria

## Vorwort des Chefredakteurs

---

Liebe Bundesbrüder!



Zum 50., 70. und zum 75. Stiftungsfest wurden bei Cimbria Festschriften aufgelegt. In zwei davon – beim 50. und beim 75. Stiftungsfest – wurde dabei auch Wert darauf gelegt, die Verbindungsgeschichte zu dokumentieren.. Ebenso verfolgte unsere Verbindungszeitung „Der Cimber“ das Ziel auch unsere Chronik fortzuschreiben.

Unser 100. Stiftungsfest gibt uns die Möglichkeit, unsere 100-jährige Verbindungsgeschichte zusammenzufassen. Dies geschieht nicht durch Historiker, sondern in gewohnter Cimbernart. Bundesbrüder erzählen aus ihrem Erlebten als Aktive. Damit die gesamte Geschichte erstmals gesamt auf diese Weise erscheinen kann, wurden die Beiträge aus den Festschriften zum 50. und zum 75. Stiftungsfest übernommen und um Berichte aus den letzten 25 Jahren ergänzt. Daher kann es auch vorkommen, dass Beiträge

von Personen enthalten sind, die Jahre später aus unserer Gemeinschaft ausgetreten sind.

Mein herzlicher Dank gilt allen Autoren. Besonders hervorheben will ich an dieser Stelle unseren hohen Philsterkassier und Archivar, der diese Festschrift um weitere Beiträge bereichert hat. Hierbei hat er sich wahrlich ausgezeichnet.

Mein besonderer Dank gilt auch der Fa. Mein Profi Büro, die für wesentliche Teile der Textfassung verantwortlich zeichnet und der Fa. Foto Karg für die Bereitstellung ihres Fotoarchives. Weiters gilt mein aufrichtiger Dank sämtlichen Firmen, die durch ihre finanzielle Unterstützung das Erscheinen dieser Festschrift erst möglich gemacht haben.

Mag. Fritz Zanier v/o EB Baldur

## **Inhaltsverzeichnis:**

<b>Aus der Festschrift zum 50. Stiftungsfest mit Überleitungen von Franz Ögg</b> mit Berichten von Ing. Meinrad Schuhmacher, Dr. Reinhold Isplitzer, Dr. Rudolf Christian, Dr. Ekkehard Isplitzer, Dr Gerhard Loinger und Dr. Bruno Maria Penz.	Seiten 5 bis 31
<b>Vollwappen der Cimbria von Mag. Roland Grill</b>	Seite 32
<b>Aus der Festschrift zum 75. Stiftungsfest mit Überleitungen von Mag. Ekkehard Seissl</b> mit Berichten von Dr. Martin Nagiller, Dr. Franz Josef Fiedler, Mag. Friedrich Zanier, Dr. Andreas Kaltenbacher, Thomas Weickenmeier, Mag. Hermann Pfluger, DI Raimund Mair, DI Johannes Mumelter, Mag. Johannes Fleckl und Dr. Julius Wiegele.	Seiten 33 bis 49
<b>Von 1994 bis 2019</b> mit Berichten von Dipl. Wirtsch.-Ing (FH) Mathias Seissl BSc, Mag. Dr. Clemens Telser, Dr. Klaus Berek, Daniel Anker und Stefan Lintner, Lukas Maschler und Noah Faber.	Seiten 50 bis 68
<b>Cimbria und ihre Stammschule</b> von Manfred Kobald	Seiten 73 bis 76
<b>Cimbrias Buden</b> von Manfred Kobald	Seiten 77 bis 84
<b>Cimbria und die Pfarre St. Vitus</b> von Manfred Kobald	Seiten 85 bis 86
<b>Cimbria und die Stadt Kufstein</b>	Seite 87
<b>Die Geehrten der Verbindung</b>	Seite 91
<b>Die Doktores Cerevisiae im Portrait</b> von Manfred Kobald	Seiten 93 bis 99
<b>Die Philistersenioren</b>	Seite 101
<b>Die Chargenliste der Aktivitas</b>	Seiten 102 bis 105
<b>Die Verstorbenen der Verbindung</b>	Seiten 106 u. 107

# 1919 bis 2019 – Die Verbindungsgeschichte der Cimbria

Aus der Festschrift zum 50. Stiftungsfest

Es wird hier gar nicht der Versuch unternommen, mit geschichtswissenschaftlicher Akribie nachzuzeichnen, wie sich das Leben unserer Gemeinschaft abgespielt hat. Trotzdem herrscht das Bemühen nach Genauigkeit der Berichterstattung. Aber es muss dazu bemerkt werden, dass es – obwohl wir nur die kurze Zeitspanne von 50 Jahren betrachten – keineswegs leicht war, alles mit jener Lückenlosigkeit zu erfassen, die erwünscht ist. Man denke allein an die für unseren kleinen Bund doch allzu vielen, die der Tod von uns genommen hat! Wahrlich ein großer Aderlass, und auch ein solcher der Erinnerung. Sicher, es existieren Aufzeichnungen, Protokolle und Annalen; aber selbst deren Bestand hat durch die Ereignisse der Zeit gelitten. Also lassen sich doch nur manche Daten aus der Erinnerung nachzeichnen. Und: Über das innere, eigentliche Leben der Gemeinschaft, über ihre Funktion, echter Teil der Gesellschaft (im soziologischen Sinn) zu sein, sagen Zahlen nicht immer das aus, worauf es eben auch hier ankommen soll: die Darstellung der inneren Beweggründe, der Begeisterung, eben des Menschlichen. Sicher dürfen wir aber sagen, dass die Cimbria ein kleines Stück Kufsteiner Geschichte mitgestaltet hat, die Verbindung als solche und durch sehr viele, ja man muss sagen, alle ihre Mitglieder, die durch die Schule dieser Gemeinschaft gegangen und von ihr fürs ganze Leben entscheidend geprägt worden sind.

Aus den angeführten Gründen erwies es sich als zweckmäßig, nicht einen einzelnen "Forscher" mit der Abfassung dieses Teiles zu beauftragen, sondern zu sammeln, was an

Erinnerungen vorhanden war, und dieses dann einfach einzuordnen. Es sind somit auch diese Zeilen das Werk der ganzen Gemeinschaft, zu der alle beigetragen haben, die einmal das Lied gesungen: "Wenn ihr mich ruft, bin ich bereit."

Wie kam es also vor 50 Jahren dazu, dass sich junge studierende Menschen mit den Idealen religio, patria und scientia vor Augen zusammenschlossen und sich für ihr ganzes Leben bundesbrüderliche Freundschaft gelobt haben?

Lassen wir unseren Gründer berichten:

**Ing. Meinrad Schumacher v. Dr. cer. Perkeo**

„Im Schuljahr 1918/19, also gleich nach dem für die alte österreichische Monarchie so tragisch verlaufenen Ende des Weltkrieges 1914/18, kam ich als Schüler der dritten Klasse an das Realgymnasium in Kufstein.



Dort trat ich bald der damals regen und blühenden Marianischen Kongregation bei, die mich mit Gleichgesinnten zusammenführte.

Mein Vater, der im Herbst 1964 in Innsbruck verstorbene Obermedizinalrat Dr. Hermann Schumacher, Urteutone (TMV) und Dr. cer. Konradin der akademischen Verbindung Austria in Innsbruck und begeisterter CVer – sein Name soll ehrend hier genannt werden, weil er bei mir die stets treibende Kraft für die Gründung einer katholischen Verbindung in Kufstein war –, drängte mich stets zum Handeln.

Ich war Schüler der dritten Klasse und zählte erst fünfzehn Jahre. Anlässlich eines Dauerlaufes und Ausfluges einiger Kongreganisten der dritten und vierten Klasse zum Gasthof Bayrischer Hof (Bild unten) bei Kufstein regte ich die Gründung einer katholischen Verbindung an. Mein Vorschlag fand begreiflicherweise keine Gegenliebe, war ich doch der einzige in der Runde, der mit dem Verbindungswesen je zu tun hatte. Ich war Fuchs bei der Ferialverbindung Obladinia in Obladis gewesen, die vor dem Kriege einige Jahre existiert hatte. Nach längerem Zureden gelang es mir doch wenigstens, einen Freundschaftsbund, wie wir ihn nannten, zu gründen. Bei Most und Kracherl wurde diese Gründung besiegelt. Von den sechs Mitgliedern dieses Kreises bin ich als einziger noch übriggeblieben.

Anlässlich eines Besuches meines Vaters in Kufstein im folgenden Herbst 1919 drängte dieser neuerdings zur Gründung einer katho-



lischen Verbindung, um so mehr, als die dort schon einige Jahre bestehende freiheitliche Verbindung sozusagen ohne Konkurrenz freie Bahn hatte. Mein Vater versprach, mich in allen Dingen wärmstens zu unterstützen, wenn es einmal so weit wäre.

---

Den vor kurzem in Salzburg verstorbenen Magister Hermann von Wallpach-Schwanenfeld, Kongregant und Schüler der sechsten Klasse, konnte ich gelegentlich einer Aussprache für eine Verbindungsgründung begeistern. Unser Religionsprofessor Johann Tscholl, Bundesbruder meines Vaters, Austria Innsbruck, den wir gleich aufsuchten, hatte zuerst keine große Freude mit dieser Idee. Er fürchtete wohl auch für den Bestand der Kongregation. Destotrotz spendete er sofort 50 Kronen als Grundstock für die Kasse, ein damals ansehnlicher Betrag, und lieh uns zehn Liederbücher.

Als Verbindungsnamen schlug Wallpach (Bild), mit dem späteren Kneipnamen Armin, "Ligia" vor, während Professor Tscholl lieber "Cimbria" oder "Geroldseck" (Festung Kufstein) gehabt hätte. Der Name "Ligia" blieb, und auf meinen Vorschlag wurden die Farben "Grün-Rot-Gold" mit grüner Samtmütze festgelegt. Am 18. Oktober 1919 fand im Gasthof Neuwirt die Gründungskneipe statt, an der sieben Schüler, darunter auch als eines der ältesten Mitglieder Hanns Mosbauer vulgo Volker, dem bald Gerbert Schuchter vulgo Faust folgte, teilnahmen. Um 20.30 Uhr war die Gründungskneipe, auf der ich als Senior fungierte, schon ex. Außer mir als Gründer und Senior waren alle Mitglieder Fuchse. Zu dieser Zeit hatten wir noch keinerlei Inventar, weder Mützen noch Bänder.



Mein Bruder Hermann, stud. phil., ebenfalls Mitglied der akademischen Verbindung Austria Innsbruck, nahm über Wunsch meines Vaters sofort Verbindung mit mir auf und machte mehrere Vorschläge, unter anderem die Farben in Schwarz-Weiß-Grün mit schwarzer Mütze zu ändern.

Es war eine sorgenvolle Zeit, da es, durch die Nachkriegszeit bedingt, auch käuflich weder Mützen und Bänder noch sonstiges Verbindungsinventar gab. Meine diesbezüglichen Hoffnungen stützten sich ganz auf die Zusagen meines Vaters. Es musste also ein Wunder geschehen – und – es geschah! Am 11. November 1919 erhielt ich von meinem ebengenannten Bruder Hermann die briefliche Mitteilung, dass er am nächsten Tage, am 12. November (Feiertag, Gründungstag der neuen Republik Österreich), nach Kufstein kommen und uns eine ganze Verbindungs-Ausstattung mitbringen werde. Diese freudige Mitteilung ließ ich sofort allen Bundesbrüdern zukommen und berief auf den nächsten Tag, den 12. November 1919, um 16 Uhr den Gründungskommers ein.

Am genannten Tage um 16 Uhr kamen die wenigen Bundesbrüder der Ligia zusammen, um den Gründungskommers steigen zu lassen.

Mein Bruder gab zuerst allgemeine Erklärungen über das Verbindungswesen ab und übergab uns dann das mitgebrachte Patengeschek. Dieses übertraf alle unsere bescheidenen Erwartungen; es war das gesamte gerettete Inventar mit Cerevise, Mützen, Bändern, Schärpen und vor allem

das Vollwappen der im Jahre 1912 gegründeten Cimbria Trient mit den Farben Rot-Weiß-Gold und weißen Samtmützen. Wir konnten das Inventar ohne irgendwelche Bedingungen der Tradition oder ähnlichem kostenlos übernehmen. Den Verbindungszirkel der Verbindung Cimbria Trient wollten wir beibehalten und wir versprachen natürlich, Cimbria Trient, wenn wir auch keine Beziehung zu ihr hatten, nie zu vergessen und ihr Andenken stets hochzuhalten. Dies umso mehr, als Trient als Grenzstadt durch die Grenzstadt Kufstein nun abgelöst wurde. Es möge hier eine kurze Aufzeichnung meines Bruders Hermann über die Übernahme des Inventars der Cimbria Trient Platz finden: "Im Jahre 1912 war am deutschen Gymnasium in Trient eine katholische Mittelschulverbindung Cimbria gegründet worden.



Gasthaus Neuwirt ■ Haus des Gründungskommers, „1. Bude“ (Heimatmuseum)

Ein Mitglied dieser Cimbria kam nach Ausbruch des Krieges mit Italien zu uns Teutonen nach Innsbruck. Bald trennte uns der Ruf zu

---

den Waffen, und erst gegen Ende des Krieges trafen wir uns wieder.

Dem Vater meines damaligen Bundesbruders war es indessen gelungen, das gesamte Inventar der Trienter Cimbria nach Innsbruck zu bringen. Dort lagerte es unbenutzt auf einem Schrank und drohte zu verstauben.

Davon wusste ich, und als im November 1919 sich in Kufstein etwas rührte und mein Bruder Meinrad daranging, eine Verbindung ins Leben zu rufen, war es nicht fernliegend, sich dieser nutzlos gewordenen Utensilien zu erinnern und um deren Überlassung für die in Kufstein zu gründende Verbindung anzusuchen.

Mein Mittelsmann bekam von maßgebenden Leuten der Cimbria Trient das Einverständnis zur Überlassung des Inventars. Herunter kam der große Karton vom Schrank und der gesamte Inhalt: Cerevise, Mützen, Bänder und Schärpen, wurde nach Kufstein verfrachtet, wo am 12. 11. 1919 mit einem Gaudeamus der bescheidene Kommerz eröffnet wurde, der eine neue Cimbria mit den Farben Rot-Weiß-Gold aus der Taufe hob."

Diese Symbole, welche die Cimbria Kufstein damals von der Trienter Cimbria übernommen hatte, sind nunmehr durch fünfzig Jahre Leitstern und Hort der Jugend gewesen.

Wir änderten also unseren Namen in Cimbria, die Farben in Rot-Weiß-Gold und Weiß als Mützenfarbe. Das alte Vollwappen der Cimbria Trient hängt heute noch an einem Ehrenplatz in unserer Bude im Fuchsturm der alten Kufsteiner Festung und ziert meist den Saal unserer Stiftungskommers. Mein Bruder Hermann brachte uns auch gleich die von

ihm auf die neuen Farben verfasste Burschen- und Fuchsenstrophe mit. Wallpach v. Armin, der 1967 starb, ich und noch zwei Bundesbrüder, die heute nicht mehr bei uns sind, wurden zu Burschen ernannt, der erstere zum Consenior und ich zum Senior. Die anderen Bundesbrüder blieben Füchse. Die Freude über dieses Geburtstagsgeschenk kann kaum beschrieben werden und kann nur der ermessen, der einmal bei Gründung einer Korporation in schwerer Zeit selbst Verantwortung und Sorge trug und teilte.

Nach dem offiziellen Teil, den Bruder Hermann geführt hatte, übernahm ich das Präsidium im Inoffizium und nahm noch allen Bundesbrüdern das Ehrenwort des Festhaltens und vorläufigen Stillschweigens ab. Von Austria Innsbruck erhielten wir bald über Verwendung meines Vaters mehrere alte weiße Mützen, die seit dem 1914 stattgefundenen 50jährigen Stiftungsfest im Austria-Haus noch lagernd waren. Durch Aufnähen eines weißen Zwischenbandes konnten wir sie in unsere Farben Rot-Weiß-Gold umwandeln. Meinem Vater und meinem oft genannten Bruder Hermann verlieh Cimbria-Kufstein zum Dank für ihre Mithilfe das Ehrenband. – Der Grundstock war gelegt, die Verbindung existent.

Nach mehreren Kneipen und einer fröhlichen Nikolokneipe, auf der vier weitere Füchse rezipiert wurden, fand am 20.12.1919 der Weihnachtskommers statt. In den Annalen lesen wir:



Erstes Cimbernfoto, 1920 ■ Unten v. li nach re.: Karl Lehmann, Mandler; 2.Reihe: Otto Breu, Meinrad Schumacher, Hermann Wallpach, Gerbert Schuchter, Alois Oberndorfer, Robert Huttig, Josef Sternad, Alois Breu; 3.Reihe: Rudolf Schirhagl, Karl Ralser, Johann Ettel, Ludwig Amort; 4.Reihe: Kleidorfer, Otto Romani, ??? Ferdinand Sternad; oben: Alfred Schwammlberger, Hans Mosbauer

"... Die Feier war ein echtes Familienfest. Ein kleines reichbehängenes Christbäumchen zierte das Zimmer. Im inoffiziellen Teil wurde Tee und Kuchen serviert. Dank einiger freigebiger Bäckermeister, bes. des Herrn Köhle, konnte man der ganzen Korona einen kleinen Schmaus bieten. Frau von Wallpach hatte sich die Mühe genommen, das gesammelte Mehl in 300 Keks und 2 Zöpfe zu verwandeln. Weiters bekamen wir einen Laib Johannisbrot, und die Wirtin spendierte eine Flasche Rum. Nach dem Losverkauf wurden die Treffer verteilt und zum Schluss der Christbaum unter großem Lärm versteigert."

Diese familiäre Atmosphäre ist charakteristisch für unsere Cimbria, wollten wir doch nie ein exklusiver Club oder ähnliches, sondern immer eine fröhliche, ungezwungene Gemeinschaft sein, in der die Freundschaft zum Nächsten, eben zum Bruder, unauslöschliches und bestimmendes Merkmal ist.



---

Wenn wir unsere Gästebücher durchblättern, sehen wir, wie gerne, wie oft und wie zahlreich Kartell- und Farbenbrüder, Angehörige und Freunde zu uns kamen.

Wir pflegten nicht nur intensive Kontakte mit den Verbindungen des CV und TMV in Innsbruck und Hall, infolge unserer Grenzlage waren immer auch die Beziehungen zu den Verbindungen in München und Rosenheim besonders herzlich. Und nicht unerwähnt bleiben soll auch e.v. Frundsberg zu Schwaz, die mit uns bis heute eng verbunden ist.

Das Verbindungsleben wies in den Zwanzigerjahren etwas andere Formen als heute auf. Die Kneipe war das Zentrum, um das sich alles drehte. Hier saß man gemütlich beisammen, lieferte herrliche Ulke und wissenschaftliche Vorträge. Und während man heute an der Existenzberechtigung dieser Zusammenkünfte zweifelt, wurde damals ein Antrag, dass nur alle 14 Tage eine Kneipe stattfinden sollte, "ohne Debatte" verworfen.

Freilich fordern die Umstände heute von einer zeitgemäßen Korporation kein geruhames, statisches Semesterprogramm, sondern, mehr als je zuvor, Dynamik und totales Engagement sowohl des einzelnen als auch der Gesamtverbindung – wozu natürlich Veranstaltungen dieser Art nicht genügen. Wir glauben aber, dass man auch nicht in das andere Extrem verfallen darf und innerhalb der Verbindung nur noch arbeitet und sich mit Problemen auseinandersetzt, da echte Freundschaft zwar durch gemeinsame Aktion gefestigt wird, doch auf die Dauer auf intensive gemeinsame Pflege nicht verzichten kann. Und ist nicht Freundschaft verbunden

---



*Kneipe im Bräustüberl*

mit Fröhlichkeit, und wer sollte fröhlicher sein als der Junge? Durch zahlreiche Ausflüge wurde das Programm gewürzt.

Im "Unterland" lesen wir über eine solche Wanderung vom 29.2.1920: "In einer Stärke von 20 Mann marschierte man unter Absingen fröhlicher Lieder zum Pfandlhof, wo eine Kneipe abgehalten wurde. Launige Reden, Gesänge und Bierwitze gaben den Stoff zur Unterhaltung, die noch gehoben wurde, als 4 Herren Professoren erschienen. Gegen 6 Uhr traten die Teilnehmer vergnügt den Heimweg an, froh gestimmt über den schönen Verlauf, den dieser Couleurbummel der Cimbria genommen hatte".

---

---

Und die Nachricht, dass das Pfandlwirtshaus am 27.9.1920 abbrannte, wird in den Annalen als kleine Katastrophe verzeichnet.

Cimbria blühte und gedieh. Die Wellentäler, die jede Verbindung mitzumachen hat, konnten ihr im Großen nicht allzu viel anhaben, personelle Schwierigkeiten wurden immer wieder überwunden.

#### **Dr. Reinhold Islitzer:**

1927, am Ende des Schuljahres, wurde ich rezipiert. Zugleich mit meinen Mitschülern Wilhelm Baldauf v. Hadubrand, Leander Kraner v. Alarich, Alois Lugger v. Giselher, Johann Bucher v. Hagen, Karl Krimbacher v. Wilfried, Johann Treichl v. Tell. Wir alle waren bereits vorher Mitglieder der Marianischen Studentenkongregation gewesen, die damals hoch in Blüte stand, und traten also geschlossen zu Cimbria über. Unser aller Begeisterung für das Verbindungswesen war groß, war doch der studentische Comment für uns etwas völlig Neues. Da in der Zeit vor uns – wie ich



*A8 Ausflug: E. Islitzer, H. Wörgötter, ???, H. Schaidreiter, W. Caldonazzi*

---

---

mich erinnere – Cimbria nicht sehr stark war, fingierte als FM Mayr Rupert v. Fassl, stud. iur. aus Morsbach. Er war ein großer blonder Knabe, bei Vindelicia inkorporiert und führte bei uns ein strenges Regiment. Die FC wurden auf der Festung abgehalten, Comment, GO und Lieder mussten gelernt werden, und vor jeder Kneipe mussten wir alle eine Bierzeitung abliefern.

Später war dann Pepi Gasser v. Schwips unser FM. Er war die lebende Verbindungschonik, und mit offenem Munde hörten wir ihm alle zu, wenn er von früheren Zeiten und von allerlei interessanten Begebenheiten erzählte.



5. Stiftungsfest: Bramböck, Schuchter, Maschler, Oberndorfer, ????????

Er war der Sohn des damaligen Gefängnisaufsehers und hatte seine Bude in einer Zelle des Erdgeschosses des Gefangenenhauses. Dort hatten wir auch unsere Zusammenkünfte. Es war äußerst romantisch (jedenfalls habe ich es so empfunden), wenn Pepi mit

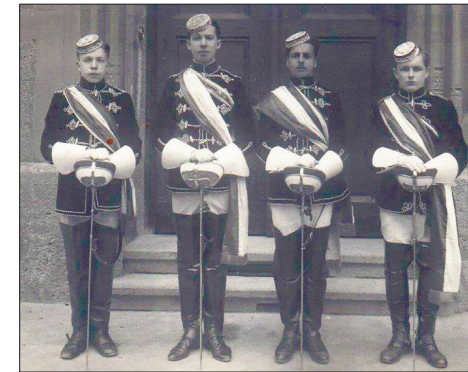
einem großen Schlüsselbund kam, das Gefängnistor aufsperrte und wir in den Gang eintraten. Hinter uns wurde wieder abgesperrt. Des öfteren durften wir auch durch die Gucklöcher in das Innere der Zellen schauen, was uns jungen Füchsen als etwas ganz ungeheuer Interessantes vorkam. Schwips hat uns ein großes Wissen über das Verbindungswesen und auch viel Liebe und Begeisterung für Cimbria beigebracht.

Die Kneipen wurden meistens beim Bärenwirt im dortigen Eckzimmer bei unserem Bundesbruder Josef Mauracher v. Artus, der mein spezieller Freund war, abgehalten. Es ging dort immer sehr lustig zu. Stets war auch eine

Anzahl AH anwesend, die für das leibliche Wohl der Füchse sorgten, so dass unser chronisch leerer Geldbeutel nicht allzu sehr strapaziert wurde.

Oft marschierten wir Füchse gemeinsam zum Bärenwirt, am Kopf die weiße Mütze, was damals in der Öffentlichkeit eigentlich verboten war, und in der rechten Hand einen Spazierstock schwingend. Derlei Spazierstöcke, meist aus Bambus, waren damals bei den Studenten in Mode und imponierten uns mächtig. –

Beim Heimweg von der Kneipe kamen wir dann an der Villa des damaligen Notars von Kufstein, Dr. Kastlunger, vorbei, dessen Tochter Lisl wir des öfteren schmachtende Ständchen darbrachten.



1924: Josef Loncaric, Hans Mosbauer, Hans Wartlsteiner, Gottfried Breu

Dabei erinnere ich mich anderer Ständchen, die wir damals sangen. Im sogenannten "Stotterhaus" (neben dem Haus vom Schlossermeister Jäger) wohnte im 2. Stock unser Bundesbruder Georg Schmid v. Gambrinus, stud. iur., der an Lungen TBC erkrankt war, gegen die es damals ja kein Heilmittel gab, und dort oben mit dem Tode rang. Er ist im Frühjahr 1928 gestorben. Jedesmal blieben wir vor seinem Hause stehen, und dann erklang das alte Studentenlied "Denkst du daran, Genosse froher Stunden". Kraner Leander v. Alarich spielte die Gitarre, und Hans Treichls v. Tell schöner heller Tenor überstrahlte alle anderen Stimmen. In diesen Augenblicken krampfte sich in mir jedesmal das Herz zusammen, wenn ich an den armen Schorsch in seinem Zimmer dachte.

Wenn ich in die damalige Zeit zurückblicke, so muss ich eines Mannes gedenken, der damals einen beherrschenden Einfluss auf die Verbindung ausübte. Es war Msgre. Paul



Bramböck v. Dr. cer. Ortwin. Er hat über 20 Jahre in unserem Hause gewohnt und war uns drei Buben ein zweiter Vater. Wenn ich jetzt über diesen Mann länger berichte, so nicht aus persönlichen Gründen, sondern weil er durch viele Jahre der geistige Lenker der Verbindung war. Er studierte in Hall, war Mitglied der Sternkorona und kam zur damaligen Haller Hochschulverbindung Vindelicia. Durch ihn kamen viele Cimbern vor mir, zu meiner Zeit und auch nach mir zu dieser Hochschulverbindung.

Nach dem Ersten Weltkrieg kam er nach Kufstein, gründete dort die Katholikenorganisation Unterland, war politisch bei der Christlichsozialen Partei tätig, gründete eine Zeitung (jetzige Sonntagspost), war Bundesrat und erbaute das Gesellenhaus (Zipferkeller). Fast jeden Sonntag war er durch Jahre unterwegs durch fast alle Gemeinden des Unterinntals und hielt Versammlungen ab. Zu ihm kamen des öfteren bekannte politische Persönlichkeiten wie Seipel, Schmitz, Schu-

schnigg und Landeshauptmann Stumpf. Auf diese Weise lernte ich auch diese Leute kennen, was natürlich sehr interessant war. Dr. cer. Ortwin war bei sehr vielen Conventen, Kneipen usw. anwesend und drückte der Verbindung lange Zeit seinen Stempel auf.

Ein weiterer AH, der fast niemals fehlte, war Prof. Gottfried Burian v. Loki! Wacker mit von der Partie war auch seine Gattin, die "Lokin", wie sie allgemein genannt wurde, ein echtes Haller Kind, stets voller Witz und Sinn für Humor, auch mit uns jungen Burschen. Deren Sohn Walter v. Dankwart, maturiert 1934, trat, was die Begeisterung anbelangt, ebenfalls in die Fußstapfen seines Vaters. Er erkrankte als Soldat während des Krieges und starb 1940. Die Stiftungsfeste fanden immer am 6. 1. des



2. R. 3. v. li.:Lugger, 3. R. 1. v. li. Riener

jeweiligen Jahres im Eggensaal statt. Sie bildeten ein festliches Ereignis, zu dem alles, was in Kufstein Rang und Namen hatte, erschien. Politisch gesehen war die Lage zur damaligen Zeit ziemlich ruhig, allerdings bekämpften sich des öfteren die bürgerliche Heimatwehr und der sozialdemokratische Schutzbund.



Bild links:  
Schauspiel-  
truppe



Bild rechts:  
Cimberns  
Haus-und-Hof-  
Kapelle

ofp

KOMMUNIKATION



[www.handschlag.cc](http://www.handschlag.cc)

**RIEDERBAU**

Die Zukunft baut mit.



Mag. Klaus Albrecht

Öffentlicher Notar

A 6410 Telfs | Kirchstraße 1  
T 05262 63630 | F 05262 63630-20  
[kanzlei@notariat-albrecht.at](mailto:kanzlei@notariat-albrecht.at)  
[www.notariat-albrecht.at](http://www.notariat-albrecht.at)



**Investment Group**

**Venture Capital**

Q·ADVISERS ist eine unabhängige Investment- und Corporate Finance Boutique mit Sitz in Wien. Q·ADVISERS und die Tochtergesellschaften sind in den Bereichen Venture Capital und Private Equity, Asset Management, Immobilien und Family Office Services tätig. Das verwaltete Vermögen liegt aktuell bei über EUR 1 Milliarde.

**Q·ADVISERS**

[www.q-advisers.com](http://www.q-advisers.com)



Diese lebendige Schilderung hat aber nun die chronologische Darstellung etwas durcheinander gebracht, kehren wir wieder zurück! Ein Fest besonderer Art war die all-jährliche Katholikenwallfahrt nach Mariastein. In den Annalen lesen wir über diese Veranstaltung im September 1933: "... Die ganze Aktivitas sowie die AHAH Kraner Leander v. Alarich, Baldauf Wilhelm v. Hadubrand und Lugger Lois v. Giselher beteiligten sich daran; AH Riener v. Wotan ging mit den strammen Turnern.

Nach den kirchlichen Zeremonien fanden sportliche Übungen statt. Unter den zahlreichen Aktiven wurden die fünf besten Faustballer, mit Senior Kirchmair v. Storch als Spielführer, gewählt, die um den großen Wanderpokal antraten. Leider entschied das Kampfgericht gegen uns, und so mussten wir uns nur um einen Punkt dem Christlichen deutschen Turnverein geschlagen geben. Publikum sowie die zahlreichen AHAH und Freunde begleiteten jede einzelne Phase des Kampfes mit orkanartigem Beifall. Besonders die AHAH Lugger v. Giselher und Kraner v. Alarich fielen durch Fahenschwenken und ihr lautes Gebrüll auf.



Karikatur von links oben:  
 Pippin (Deuretzbacher)  
 Wotan (Riener)  
 Ali (Schirhagl)  
 Tell (Kortin)  
 Blondl (Guggumair)  
 Hettel (Feller)  
 Schwips (Gasser)  
 Artus (Mauracher)  
 Pitz I (R. Isplitzer)  
 Alarich (Kraner)  
 Siegfried (Breu G.)  
 Hagen (Bayer)  
 Fassl (Mayer R.)

Auch fand ein großer Waldlauf statt, bei dem Cimbria sehr gut abschnitt. Storch konnte sich den 1. Preis holen, während Consenior Thaler v. Spatz den 2. Preis buchte. Unter herrlichem Gesang verbrachte man noch viele Stunden beim "Dampfwirt" ...

Die Aufzählung einiger Veranstaltungen aus den ersten Jahren soll zeigen, wie sich das Verbindungsleben damals abgespielt hat und wie beliebt die Verbindung weit und breit war:

Am 28.11.1920 nahm man neben Unitas Brixen, Laurins Tafelrunde Bozen, Kustersberg Bregenz und Langobardia Kitzbühel am 33. Stiftungsfest der Sternkorona in Solbad Hall teil.

Dafür waren beim Weihnachtskommers in Kufstein zahlreiche auswärtige Korporationen vertreten: Ambronia Innsbruck, Ferialverbindung Obladinia Obladis, Sternkorona Hall, Carolina Graz, Leopoldina Innsbruck, Unitas Norika Innsbruck und Unitas München.

Gemeinsam mit dem CV fand am 9.1.1921 ein Philistertreffen "Rosenheim und Umgebung" in Oberaudorf statt. Ein in Kufstein oft und gern gesehener Gast bei Cimbria war Prof. Schuh. Im Jänner 1922 waren wir Gast beim Faschingsabend des CV Inngau-Zirkels in Rosenheim.

Die KV Tyrolia Innsbruck veranstaltete am 28.6.1922 in unserer Stadt beim Buchauer ein "Sängerfest" mit anschließendem Tanz, zu dem Cimbria eingeladen wurde und natürlich auch korporativ daran teilnahm. In dieser Zeit wurden vielfach die Kneipen in der ganzen Umgebung von Kufstein abgehalten. Besonders gern zog man natürlich auch ins Bayernland.

Am 28.6.1924 war Herz-Jesu-Feier auf dem Pendling, dem Kufsteiner Hausberg. Ein über vier Meter hoher Holzstoß wurde aufgerichtet. Die erste VPV-Tagung, (VPV = Verband der pennalen Verbindungen, Vorläufer des MKV), an der unsere Verbindung teilnahm, war in Linz zwischen dem 3. und 6.9.1925.

Diese Zeit wurde aber auch erstmals durch den Tod eines Bundesbruders überschattet. Am 20.1.1928 starb der erst 22jährige Bundesbruder Georg Schmid an Tbc.

Das erste große Fest war natürlich das 10. Stiftungsfest, bei dem alle Tiroler Mittel- und Hochschulverbindungen uns die Ehre gaben



*Bild oben*  
11. Stiftungsfest: Lugger, Kraner, Riener

*Bild unten:*  
Festkneipe 1930: Lugger, Kraner, Isplitzer R.

und bei dem der Beweis erbracht wurde, dass wir innerhalb unserer Stadt und unter unseren befreundeten Verbindungen voll anerkannt waren.

Die Zeitung "Unterland" berichtete von einem stimmungsvollen Rodelrennen von der Hinterdux am 15.3.1931 durch unsere Verbindung. Am 27.5.1931 schlug man eine "Naturkneipe" zwischen Kiefersfelden und Oberaudorf. Organisiert wurde dieses nette Fest von den geistlichen Herren Prof. Schuh und Prof. Achhorner.

Da wir auf sportlichem Gebiet immer schon zur Spitzenklasse zählten, wurde am 15.2.1932 ein Schirennen von der Duxer Alpe und ein Langlauf von der Sprungschanze bis zur "Klemm" veranstaltet. Die beiden Rennen wurden kombiniert und ein entsprechender Preis vergeben. Alpine und Nordische – Cimbria machte die Kombination möglich! Aber es gab nicht nur fröhliche Feste. Die Annalen halten ein bis zwei wissenschaftliche Abende im Monat fest. Es waren Themen aus Wirtschaft und Politik, über Religion und Gesellschaft.



1. 7. 35:  
Hochzeit  
R. Schirhackl,  
J. Pavelka,  
Wanke,  
Glück





Zum echten Ansporn wurde sogar ein Preis gestiftet:

### Der große Cimbernpreis

1. Derselbe gelangt für das Schuljahr 1930/31 erstmals zur Vergebung. Er besteht in einem goldenen Zwanzigdollarstück, gestiftet von einer kleinen Gruppe von Philistern der Cimbria. Er wird nur dann vergeben, wenn kein anderer niedriger Preis zur Bewerbung steht.

2. Preisträger ist derjenige aktive Bursch oder Fuchs der Cimbria-Kufstein, welcher ihr am Tage der Preisverteilung wenigstens 10 Monate, einschl. Ferien, angehört, bei derselben wenigstens 2/3 der offiziellen und hochoffiziellen Veranstaltungen des laufenden Schuljahres besuchte und ein tadelloser Schüler war. Repetenten kommen im Repetitionsjahr nicht in Frage. Der große Cimbernpreis kann nur einmal während der Gymnasialzeit von demselben Schüler erworben werden.

3. Den Preis erhält derjenige, welcher die höchste Zahl von Punkten erreicht. Bei gleicher Punkteanzahl ist bei der Entscheidung zu bevorzugen, wer mehr Frequenzpunkte bei der Verbindung hat, danach, wer der höheren Klasse angehört.

a) Als Frequenzpunkte gelten: Jede offizielle oder hochoffizielle Veranstaltung = 1 Punkt; ein Chargensemester als Senior oder F.M. = 1 Punkt; Chargensemester, in denen die Charge nicht während des ganzen Semesters geführt wurde oder der Chargierte 1/3 der offiziellen und hochoffiziellen Veranstaltungen versäumte, zählen nicht. Versäumnis des

regulär angesetzten F.C. für Füchse und Fuchsmajor gilt als Abzugspunkt (-1). Krankheit oder andere Gründe gelten nicht als Entschuldigung.

b) Die Noten des Schlusszeugnisses haben folgende Geltung: 1 = 3 Punkte, 2 = 2 Punkte, 3 = 1 Punkt, 4 = -1 Punkt. Dabei zählen in allen Klassen Religion, Latein, Französisch, Mathematik, Geographie und Geschichte doppelt, Deutsch, Naturgeschichte, Chemie, Physik einfach. Darstellende in 5 doppelt, in 6 und 8 einfach.

Die endgültige, unanfechtbare Entscheidung darüber, wer den großen Cimbernpreis erhalten soll, trifft nach Ratseinholung bei dem Direktor des Gymnasiums und Anhörung des B.C. gemäß der Punktezahl derjenige Philister, welcher den Preis zur feierlichen Aushändigung in Händen hat. Die Übergabe an den Preisträger findet auf einer Festkneipe alsbald nach Schluss des Schuljahres statt.

Zusatz: Im Schuljahre 1930/31 tritt bei Berechnung der Frequenzpunkte an Stelle des ganzen Schuljahres das 2. Semester, dessen Punkte aber doppelt zählen.

Eine "Neuaufgabe" dieses Preises erfolgte 1969. Dr. Rudolf Christian und Franz Ögg haben in ähnlicher Weise, angepasst an unsere Zeit, eine jährliche Stiftung zum 50. Geburtstag der Verbindung ins Leben gerufen.



Bild oben: Cimbernpreis 1935  
Gewinner: Tschofen, Glück

Bild Mitte: Cimbernpreis 1936:  
Gewinner: Ortner (FM Mair)

Bild unten: Cimbernpreis 1937  
Gewinner: Schweiger (Wörgötter, Schwimbacher,  
Kaspar, Moll, Pümpl, Scharmer, Vill)



## Schatten über Österreich

### Dr. Rudolf Christian v. Wampo:

Primär waren die Jahre 1934 bis zur zwangsweisen Auflösung im Jahre 1936 durch das politische Geschehen auch in der Verbindung bestimmt. Der politische Kampf erfasste fast alle Aktiven, sie waren im Jung-Vaterland (Jugendorganisation der Heimwehr, des militanten Verbandes der bürgerlichen Mitte und Rechten), später im Österreichischen Jungvolk und in der Vaterländischen Front (politische Organisation des Ständestaates) tätig. Dies schuf zwischen den Cimbern doppelte Kontakte. Von den Älteren waren da-



Stiftungsfest Jänner 1938: Unten v. li. n. re.: W. Islitzer, OLG Dr. E. Vill, E. Tschofen, E. Islitzer, H. Wörgötter, A. Lugger; 2. Reihe: Priska Glück, Dir. Dr. Christian Bader, W. Baldauf; 3. Reihe: A. Knapp, R. Glück, J. Pavelka, W. Burian, Imma Burian, R. Islitzer; 4. Reihe: S. Schweiger, K. Schwimmbacher, M. Hohenauer, Vill, F. Scharmer, A. Pitsch; ganz oben: Paula Sachsenmaier, H. Schaidraiter, Leo Riener.

mals besonders aktiv Pater Leo Hesler (Kleinholz) und der schon öfters erwähnte Monsignore Bramböck. Direktor Bader zeigte sich eher zurückhaltend, er wollte in diesem politischen Spannungsfeld als ausgleichendes Moment wirken. Dagegen stellte sich Dir. Josef Renner (KV Tyrolia) bedingungslos auf unsere Seite. Sein Sohn hatte zu dieser Zeit mehrere Chargen inne.

Täglich gab es außerhalb der Verbindung und außerhalb der Schule politi-

sche Kontakte. Die gleichen Leute hatten den einen Abend Heimwehrausbildung, am nächsten Abend vielleicht BC und am dritten Schutzdienst an der Grenze. Nahezu alle Aktiven hatten in den genannten Organisationen führende Positionen: Hans Wörgötter war Fahnenträger und Gruppenführer im Jung-Vaterland, Richard Glück Zugsführer, E. Wanke Gruppenführer, ich selbst Dienstführender. Couleurdienst wurde zum echten Vaterlandsdienst. Guter Kontakt herrschte auch mit der Jägerkompanie des Bundesheeres. Wir nahmen nicht selten an den Übungen teil.

Diese politische Aktivität reichte aber über Kufstein hinaus: Beim Heimwehraufmarsch in Wien am 14. Mai 1933 nahmen vier Aktive und drei Alte Herren teil; Am 29. Juni 1933 waren wir mit



1936: Neururer, Mair, Rettmayr.

16 Teilnehmern an der vaterländischen Kundgebung "Tag der Tiroler" in Innsbruck die zweitstärkste Verbindung des TMV, und auch verbindungsintern wurden die Fragen, die sich daraus ergaben, immer wieder durchbesprochen.

Viele von uns kamen aus wirtschaftlich nicht sehr begüterten Familien und waren schon in der Mittelschule Werkstudenten (z.B. der spätere Innenminister Dr. Franz Hetzenauer). Neben der Bude gab es im Auracher eine "Wärmestube", wo sich Arbeitslose mit Studenten trafen. Daraus resultiert manche Erfahrung, die im späteren Leben sehr nützlich geworden ist.

Doch gab es dazwischen auch wieder fröhliche Studentenuke: Das Kinkdenkmal erhielt einmal ein Nachthemd, und eine Mostkneipe 1936 am Pfrillsee werde ich nicht mehr vergessen. –

Doch zeigten sich am politischen Himmel schon dunkle Wolken. Am 25. Juli 1934 wird Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß (Franko-Bavaria) ermordet. Cimbria schlug einen Trauerkommers.

Aber lassen wir wieder die Zeitung zu Wort kommen:

T r a u e r k o m m e r s. Samstag, den 6. ds. hielt TMV "Cimbria", Kufstein, unter dem Vor-

sitze ihres Seniors Karl Stumpf den Trauerkommers für Dr. Engelbert Dollfuß ab. Zu besonderer Ehre gereichte die Teilnahme der Herren Bürgermeister Pirmoser, Hauptmann Kellner, OLGR. Dr. Vill, Leiter der VF Dr. Schwamberger und der vielen AHAH. Alle trugen Band und Mütze zum Zeichen der Trauer umflort. Dumpf und traurig klangen die Kommerslieder durch den düster beleuchteten Saal im Hotel Auracher. AH Pro-

fessor Achorner hielt die Trauerrede, in der er den toten Kanzler als katholischen Menschen schilderte. Er betonte darin besonders die Notwendigkeit der Pflege der katholischen Ideen gemäß dem Wunsche des verewigten Führers. Als Gelöbnis steter Treue und Hingabe an unsere Heimat wurde die Bundeshymne gesungen. Fiducit! Toter Kanzler.



Stiftungsfest 1937  
Unten v. li. n. re.: W. Baldauf, A. Köhle, K. Geisler, H. Wörgötter, A. Kripp, W. Isplitzer, Dir. Dr. Chr. Bader, E. Tschofen, Prof. J. Renner, HM Achorner;  
2. Reihe: ?, Buratti, ?, Imma Burian, Priska Glück;  
3. Reihe: L Kraner, W. Caldonazzi, J. Pavelka, A. Pitsch;  
4. Reihe: E. Wanke, H. Schaidraiter, Paula Sachsenmaier, E. Isplitzer, Hedi Sachsenmaier, B. Renner;  
ganz oben: W. Burian, R. Isplitzer.



## Das Ende

Am 11.3. 1938 konnte man aus dem Radio die Stimme des Bundeskanzlers, Dr. Kurt v. Schuschnigg, vernehmen: "Um ein Blutvergießen zu vermeiden, beugen wir uns der Gewalt, Gott schütze Österreich!"

Mit dem Bild des Kanzlers schließen unsere Vorkriegsannalen. Doch lassen wir den letzten Senior Cimbrias vor dem Einmarsch über diese Jahre berichten.

### Dr. Ekkehard Islitzer v/o Ortwin

Die letzten Jahre vor der Okkupation Österreichs durch Hitler bedeuteten für "Cimbria" eine harte Bewährungsprobe. Allgemeines Misstrauen gegenüber Mitschülern, den Professoren, ja oft



sogar innerhalb der eigenen Familie kennzeichnete das Alltagsleben der damaligen Zeit und entzweite Freunde und Verwandte. Die kluge, tapfere Schar der Cimbern bekannte sich eiser-

und öffentlich zu Österreich. Die prekäre finanzielle Lage und die allgemeine Unsicherheit und Nervosität bedrohte ernstlich die Durchführung des traditionellen Stiftungsfestes 1938 in herkömmlichem Rahmen. Nur durch eine mutige Demarche der Aktivitas bei der Altherrenschaft war es schließlich doch möglich, unter der Patronanz unseres damaligen Anstaltsdirektors, Landtagsprä-



*Maturaklasse 1938: alle Nelkenträger sind Cimbern, bei den anderen ist bereits das Parteiabzeichen der Nationalsozialisten zu sehen.*

sident AH Dr. Christian Bader, den Kommers in feierlichem Rahmen im Hotel Egger eindrucksvoller den je zu schlagen. Zwei Monate später standen wir fassungslos und verbittert dem Einmarsch der deutschen Truppen gegenüber. Wir hatten nicht nur unsere "Cimbria", sondern auch unser heißgeliebtes Vaterland verloren! Viele von uns waren in den Stunden der Entscheidung als uniformierte und bewaffnete Frontmilizsoldaten zum Einsatz bereitgestanden. Nach der denkwürdigen Abschiedsrede Schuschniggs mussten wir uns beschimpft, geschmäht und angespuckt den Weg durch eine tausend-

köpfige, in enthusiastischen Freudentaumel geratene Menschenmenge bahnen. Bereits in den nächsten Tagen wurde "Cimbria" offiziell aufgelöst und – wie es schien – für immer ausradiert.

Wir als die letzten Chargen (Islitzer E., Tschöfen E., Wörgötter J) wurden mehr als einmal mitten im Unterricht von Gendarmen herausgeholt und in die Kreisleitung zum Verhör eskortiert. Vor allem hatte man es auf das Verbindungsvermögen(!) abgesehen und wollte es nicht glauben, dass kein solches vorhanden war. Unser Kassier – weiland AH Hohenauer v. Tell – konnte mit Wonne dem

---

Deutschen Reich nur – Schulden übergeben!  
Die Monate zwischen Matura und Einziehung zum Wehrdienst waren für uns Cimbern in der verhetzten Atmosphäre der Kleinstadt kein Honiglecken. Die inzwischen formierte Hitlerjugend hatte es besonders auf uns abgesehen und konnte sich auf Grund ihrer zahlenmäßigen Überlegenheit und unter dem Schutz der "Gesetze" mehrmals tat- und schlagkräftig an uns austoben. Zu dieser Zeit waren wir als bekannte "Andersdenkende" vollkommen wehrlos und daher vogelfrei. Einige von uns mussten mehrmals unter Polizeischutz nach Hause gebracht werden,

wenn wir beim Dämmerstapfen in der "Gisela" ertappt worden waren. Hausdurchsuchungen und ähnliches waren an der Tagesordnung, selbst als wir schon das "Graue Ehrenkleid des Führers" trugen. So mancher biedere Kufsteiner Bürger von heute erwies sich damals als "Mini-Himmler"! Durch raschen Zugriff konnten wir den Großteil unserer Habseligkeiten – Schriften, Flüsse und die Verbindungsfahne – in Sicherheit bringen. Letztere ist später leider einem Bombenangriff zum Opfer gefallen. Dann kam der Krieg. Trotz der gewaltigen Menschen- und Völkerverschiebung gelang

es auf geradezu wunderbare Weise immer wieder, dass sich gleichgesinnte Bundes- und Kartellbrüder zusammenfanden, in politischem Gespräch sich zunächst vorsichtig testend, um dann in echter Freundschaft das harte Los des Frontsoldaten gemeinsam zu tragen in immerwährender Treue zu den Idealen, die wir als Knaben – unwissend der zukünftigen harten Realität – einander geschworen hatten.



---

## Wiederbeginn

1945. Der Krieg war zu Ende, das Tausendjährige Reich war zerbrochen. Brüder waren gefallen, die meisten in alle Winde zerstreut,



*Chargenkabinett 1949: Helmut Huber/Bummel (xx), J.Pollich/Josi, Harald Meder/Mix (x), Edi Schirhagl/Alibaba, Gerhardt Demmer/Reineke (FM)*

fern ihrer Heimat. Trotz der herrschenden Not suchte man einander wiederzufinden. Doch es dauerte noch, ehe man an einen engen Zusammenschluss denken konnte. Bereits 1947 wurde eine Reaktivierung versucht, aber noch waren die Schwierigkeiten un-

überwindbar. Erst ein Jahr später gelang die Erfassung mehrerer Mitglieder, und es konnte für 1. Oktober 1948 eine Zusammenkunft im Gasthaus Waldl einberufen werden. Erfreulicherweise zeigten alle Anwesenden:

Dir. Karl Renner, Prof. Dr. Alois Köhle, Prof. Dr. Franz Obergmeiner, Dr. Ekkehard Islitzer, Dr. Alfons Huber (Sternkorona), Rudolf Schirhagl, Ing. Othmar Endler (Ambronia), Artur Ancellini, Dr. Herbert Huppert (Teutonia), Siegfried Schweiger und Fidelis Scharmer, den eindeu-

tigen Willen, die Verbindung wieder aufleben zu lassen. Man beschloss, den anwesenden Kartellbrüdern das Band Cimbrae zu verleihen. Fidelis Scharmer war 1938 zur Burschung vorgeschlagen worden. Der Akt hatte damals nicht vollzogen werden können. Man hat ihn an diesem Tage nachgeholt. Ein Anknüpfungspunkt durch all die Jahre, er muss diesem Abend ein besonderes Gepräge gegeben haben. Dann wurden die Arbeiten aufgeteilt: Ing. Othmar Endler übernahm das Seniorat. Siegfried Schweiger wurde Consenior, Ancellini Fuchsmajor und Scharmer Schriftführer. Bereits einen Monat später konnte der Fuchsmajor den ersten Erfolg melden. Er schlug Gerhard Demmer, Helmut Huber, Harald Meder und Josef Pollich zur Aufnahme vor. –

Wie vor dem Kriege wurden Nikolo- und Weihnachtskneipen geschlagen. Bei allen Utensilien, die dem Bombenangriff zum Opfer gefallen waren, diente Krepppapier zum Herstellen der Schärpen. Langsam konnten auch die Adressen der nicht in Kufstein weilenden Bundesbrüder eruiert und die Kontakte hergestellt werden. Das Stiftungsfest am 9. Jänner 1949 sah schon wieder zahlreiche Leute versammelt. Dem Gründer, Ing. Meinrad Schumacher v. Perkeo, wurde der Titel eines doctor cerevisiae verliehen.

Im Februar 1949 musste – kaum hatte man zu leben begonnen – der Tod unseres Bruders Monsignore Paul Bramböck betrauert werden. Am 12. dieses Monats erfolgte die Burschung von Helmut Huber v. Bummel,





SS 1949 ▪ vorne Ögg, Ströber, Huter, Demmer, Nagele H.,  
2. Reihe: Ranacher, Roller, Nagele FJ., Pavelka J., Kogler

Gerhard Demmer v. Reinecke, Walter Huter v. Quax und Josef Pollich v. Joschi. Damit konnte schon ein Arbeitsteam mit jungen Leuten erstellt werden: Meder wurde Senior, Huber Consenior und Demmer FM. Damit waren wir auch an der Schule wieder fest verankert. Neue Leute stießen zu uns und ließen sich begeistern; der Verbindungsbetrieb konnte ausgeweitet werden. Mit den übrigen Tiroler Verbindungen, die sich inzwischen reaktiviert hatten, wurden die Kontakte wieder aufgenommen. Am 7.1.1950 stieg der 30. Stiftungsfestkommers. Nach innen und außen gefestigt zeigte sich die Ver-

bindung. Der Gründer hat die Festrede gehalten. – Am 3. Juni dieses Jahres wurde der 50. Geburtstag von Rudolf Schirhagl v. Dr. cer. Ali mit einem Festkommers gefeiert. Sein Freund Hubert Kirchmair v. Storch schilderte in seiner Rede die hervorragenden Verdienste, die sich Dr. cer. Ali materiell und ideell um die Cimbria erworben

hat, und wie sehr er darüber hinaus auch für seine Heimatstadt immer tätig ist (Rotes Kreuz, Feuerwehr usw.).

Wie schon vor dem Kriege, war auch jetzt ein stetes Problem die Beschaffung einer eigenen Heimstätte. Nach wie vor fanden die Veranstaltungen meist im Gasthof Waldl in der Altdeutschen Stube statt.

Doch dies war nicht die gewünschte Lösung, zumal die Alten Herren immer wieder betonten, die Gasthausatmosphäre wäre für die jungen Schüler nicht die beste. Doch es war nicht so einfach, hier eine Lösung zu finden, da dies ja auch ein großes finanzielles Problem war. Trotzdem florierte die Verbindung. Man besuchte Veranstaltungen befreundeter Verbindungen, nahm – meist erfolgreich – an den TMV-Schirennen teil und hatte auch immer guten Nachwuchs



Altdeutsche Stube beim Waldl (HKV)



*Fahnenpatin Hildegard Eder mit Prof. Burian und R. Schirhagl*

Nach vielen Vorarbeiten hatten wir eine neue Fahne anschaffen können. Wie so vieles andere, war auch die erste den Brandbomben, die das Haus Wörgötter getroffen hatten, zum Opfer gefallen. Die Fahne, uraltes Sinnbild menschlicher Gemeinschaft und Gemeinsamkeit, wir hatten sie wieder! Es war ein sonniger Wintertag, als schon

in aller Früh die Abordnungen der zehn TMV-Korporationen eintrafen. Um 10 Uhr feierten wir in der Aula der Mittelschule die heilige Messe. Der Bezirkshauptmann, EM Hofrat Dr. Julius Riccabona, und der Direktor der Anstalt, Pph. Dr. Hermann Schönherr, nahmen ebenso daran teil wie führende Leute aus dem Verband. Selbstverständlich war die ganze Familie der Fahnenpatin, Fräulein Hildegard Eder, zugegen. Die Weihe der neuen Fahne nahm Pater Stephan von der Stadtpfarre Sparchen vor. Daran schloss sich ein Festzug durch die Stadt, – es war ein buntes, ein fröhliches Bild! Am späteren Nachmittag stieg ein solenner Festkommers unter größter

## Arbeit in Freiheit

Am 20.10.1955 verließ der letzte Besatzungssoldat österreichischen Boden. Österreich war wieder frei! Am 24.10. beteiligte sich die Verbindung – es war wohl allen ein echtes Herzensbedürfnis, und man hatte diesen Tag ersehnt – an einem großangelegten Fackelzug, der zur Feier der endgültigen Befreiung veranstaltet worden war. Am gleichen Tag gab es noch ein nicht unbedeutendes Ereignis: Wohl saß man in der Schule auf der gleichen Bank, aber zwischen Cimbern und Germanen gab es keine Kontakte. An diesem Tag jedoch setzte man sich erstmals an einen Tisch zum Gespräch zusammen. Es ist eine fröhliche Runde gewesen. (Die Jungburschenschaft Germania ist erst im Mai 1955 reaktiviert worden.)

Der Herbst dieses Jahres bescherte uns mit dem 27. November einen besonderen Tag.



*Defilierung Hotel Egger*





1955: Pickert, Aigner, Schirhagl, Nagele Ernst

Beteiligung. 1955 Pickert-Aigner-Schirhagl-Nagele Ernst. Noch Tage nach diesem Fest wehte die Hausfahne vom Dach des Hotels Egger.

Am 18. April konnte die Bude im Hotel Egger – AH Franz Ögg v. Caesar hatte sie aufgetrieben – bezogen werden. Es waren zwei Räume, und wir haben uns darin recht wohl gefühlt.

Einen knappen Monat später, am 11. Mai 1956, schlugen wir zu Ehren unseres Verbindungsseelsorgers, Prof. Dr. Alois Köhle v. Siegfried, anlässlich seiner Ernennung zum Monsignore eine Festkneipe. Zahlreiche Persönlichkeiten nahmen daran teil und hörten eine ausgezeichnete Rede unseres AH DDr. Alois Lugger.

Lassen wir aber wieder einmal einen Bundesbruder zu Wort kommen, der für uns oft und viel tätig war:

#### **Dr. Gerhard Loinger v. Parzifal**

Wir waren damals nur wenige, doch alle waren mit Eifer bei der Sache. Motor der Verbindung war auch zu jener Zeit AH Schirhagl v. Dr. cer. Ali. In den Reihen der Aktivitas war vor allem Pickert v. Giselher aktiv. Die Bude im Hotel Egger war ein häufiger Treffpunkt. Gar manche Exkneipe wurde dort noch nach der Sperrstunde geschlagen, bei Kerzenschein und mit den Bierkrügen unseres unvergesslichen Dr. cer. Ali.

Diese Praxis kam uns dann auch an den Pennälertagen zustatten. Ich denke da insbesondere an den 14. Pennälertag in Klagenfurt, als starker Pfingst-Schneefall ein gemütliches

Fronleichnamsprozession Deinzer, Mayer, Dialer





---

Beisammensein im sangesfreudigen Pennälkerkreis erzwang. Zahlreiche Freundschaften wurden damals begossen.

Neben Stiftungsfest und Familienabend waren jedes Jahr zwei Veranstaltungen gut besucht – Nikolo- und Weihnachtskneipe. Zur Nikolokneipe wurde nach bewährtem Geheimrezept ein Krambambuli gebraut, der nicht nur uns Aktive allein umwarf. Dazu wurden Unmengen von hausgemachten Bäckereien verzehrt. Die Weihnachtskneipe wiederum zeichnete sich ganz allgemein durch eine Bombenstimmung aus. Stets gab es eine oder mehrere Burschungen, meistens fand auch ein Fuchsenritt statt, Brandfuchse wurden angekohlt und etliche Salamander gerieben.

Die Fidelitas war grundsätzlich schon vor dem letzten Viertel des Offiziums erreicht. Die Einnahmen des Bierfuchses gaben bei solchen Festen der stets schwindsüchtigen Fuchsenkasse ein wenig Gestalt.

Während meiner Fuchsenzeit gab es für uns keine wissenschaftlichen Abende, was wir keineswegs vermissten. Dafür gingen wir öfters auf die Festung, um bei den Schützen mitzuschießen. Der Spaß war allerdings größer als der sportliche Erfolg. Auf der Bude wurde außer Konventen geschacht, gekartet und Tischtennis gespielt. "Nurmi", ein Autove-teran auch im Dienst der Verbindung, verhalf uns hin und wieder zu Besuchen Alter Herren in der näheren Umgebung.

Das 38. Stiftungsfest im Jänner 1957 war jenes Jubelfest, bei dem es kein Stiftungs-kränzchen gab. Der Herr Bundespräsident war gestorben, das Kränzchen entfiel daher.

---

Etliche Cimbern begaben sich daher nach dem Kommers in das Auracher Café zum Tanz. Ich kann mich noch genau an die hochnotpeinliche Untersuchung erinnern, die darauf in der Schulanstalt vom Herrn Direktor persönlich geleitet wurde, weil man ein so "anrühiges" Lokal besucht hatte.

Mit dem nun folgenden Semester begann meine Chargenzeit. Zu jener Zeit liefen auch die Chargen-schulungskurse des TMV an, die von uns, wie auch sonstige Veranstaltungen im Lande, eifrig besucht wurden. Wir ließen es damals nicht mit der Teilnahme bei Stiftungsfesten befreundeter Korporationen bewenden, sondern besuchten sogar Kneipenveranstaltungen, vor allem bei den Sternkoronen in Hall, bei den Teutonen in Innsbruck und den Frundsbergern in Schwaz.

Als wackere Zecher waren wir auch überall gerngesehene Gäste.

In der Zwischenzeit hatte sich auch der Fuchsenstall beachtlich angefüllt. Daran hatte vor allem meine Klasse regen Anteil, die neben fünf Germanen gleich zehn Cimbern hervor-gebracht hat. Dass es bei dieser Konzentra-tion von Farbstudenten verschiedener Couleurs manchmal zu Fehden kam, die von stimmgewaltigen Wortgefechten bis zu blutenden Nasen variierten, erscheint verständlich.

Der 15. Pennälertag in Wien und vor allem der folgende in St. Johann im Pongau vertief-ten unsere Kontakte zu anderen Verbindun-gen. Mir ist da insbesondere eine Wasserkneipe in Erinnerung, die wir Tiroler in einem Becken des Schwimmbades St. Jo-



---

hann bei einer Wassertemperatur von 15° "traten", das Bier in den Flaschen mit Badewasser vermischt. Hierbei holten sich einige eine ausgiebige Verköhlung, darunter auch ich.

Das größte Ereignis des Jahres für die Aktivenkasse stellte zweifelsohne jeweils der Familienabend dar, der meistens Mitte November über die Bühne ging. Die von den Aktiven in denkbarer Freude gesammelten Geschäftsspenden verhalfen zu einer gewinnträchtigen Tombola aus Ladenhütern, Spirituosen, aber auch vereinzelt Exklusivpreisen. So kann ich mich an ein Wildschwein aus Gips erinnern, das jahrelang vom jeweiligen Gewinner großzügig wieder dem Organisationskomitee zur Verfügung gestellt wurde, bis es dann endlich einen Gönner fand, der das niedliche Tier in seinem Garten neben schmucken Gartenzwerge einquartierte. Mir fällt aber auch die obligate Schimütze ein, die jedes Jahr demselben Alten Herren vom Gewinner verehrt wurde, weil dieser derlei Mützen so stilvoll über seinen Kopf zu stülpen pflegte. Auf jeden Fall bedeutete dieses Fest jedes Jahr eine Quelle der Freude für alle und auch noch nach Abzug der Auslagen für die Tanzkapelle eine stets bitter nötige Kassenfüllung.

Das 39. Stiftungsfest wurde ohne Höhepunkte im Hotel Andreas Hofer abgehalten. Wir sparten uns Überraschungen für das kommende Jubelfest auf. Cimbras Aktivenstand hatte die seltene Höhe von 25 Fuchsen und Burschen überschritten. Unser Ehrenbandträger Th. Puskas v. Rüdiger, Leiter des Schülerheims, führte uns geschlossen seine

Mannen zu, die für jede Abwechslung dankbar waren. Das Verbindungsprogramm wurde reichhaltig gestaltet. Mondscheinrodeln, Schiausflüge und Vortragsabende wechselten sich mit Kneipen und Konventen ab. Eine Kommission zur Vorbereitung des 40. Stiftungsfestes wurde bestellt. Ein Tanzkurs auf der Bude fiel allerdings nach zwei Kursnachmittagen der Entrüstung der älteren Altherrenschaft zum Opfer. Der Tanzkurs wurde hierauf unter altherrenschaftlicher Leitung im Schülerheim am Thierberg fortgesetzt.

Im Wintersemester 1958/59 verloren wir unsere 2-Zimmer-Bude im Hotel Egger. Frau Wirtin hatte schon immer wenig Freude an und mit uns gehabt. Einen Ersatz fanden wir im "Waldl". Während die Gaststuben des Egger sehr gemütlich waren und unsere Veranstaltungen recht heimelig werden ließen, fühlten wir uns in der neuen Bude nie richtig wohl. Sie war ein dunkler, langer Schlauch, der wenig Stimmung aufkommen ließ. Doch mussten wir froh sein, dass wir überhaupt ein Heim besaßen. In diese Zeit fällt der Beginn näherer Kontakte mit unseren Farbenbrüdern in Südtirol. Hiezu organisierte der TMV Busfahrten, an denen

*40. Stiftungsfest  
(Bahnhofreste)  
Tolxdorf, Höllwarth,  
Mariacher*



auch wir Cimbern uns beteiligten. Ich denke da vor allem an einen Kommers in Meran im April 1959, an ernste Gespräche, aber auch heitere Stunden. Die Bäume standen bereits in Blüten, die Bergkuppen leuchteten noch weiß ins Tal, der Wein schmeckte gut. So hatte man auch mit uns Verständnis, als wir Blumenstöcke in Weingläser umtopften und sie unseren Meraner Landsmännchen verehrten.

Am 23. 9. 1959 mussten wir wieder einmal uns zum Trauerkommers versammeln. EM Dipl.-Ing. Theodor Puskas v. Rüdiger war nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. Durch den Krieg nach Kufstein verschlagen, hat er hier eine neue Heimat gefunden. Vom eigentlichen Beruf, er hatte große Landwirtschafts- und Weingüter eingerichtet und verwaltet, entfernt, führte ihn der Zufall zur Jugendbetreuung. Am Thierberg, unterhalb des damaligen Frauenklosters, führte er ein Schülerheim, in dem sich nicht selten "schwer

---

Erziehbare" und Versager von anderen Schulen einfanden. "Onkel" führte ein streng patriarchalisches Regiment, aber ein gerechtes und auch ein sehr erfolgreiches. Anfangs der Korporation skeptisch gegenüberstehend, wurde er dann ihr Freund, bald durften seine Leute bei uns verkehren, sie konnten Cimbern werden. Schließlich wurde er es selbst. Ein knappes Monat später trugen wir unseren Bandphilister Stadtpfarrer Anton Plattner v. Dr. cer. Suff Amelungiae zu Grabe. Er war die Seele des Couleurstudententums schlechthin gewesen. Fiducit!

Das 40. Stiftungsfest fand abweichend von unserem damals üblichen Jänner-Termin im Mai 1959 statt. Der Wonnemonat sollte mehr Gäste bringen und brachte sie auch. Der große Saal in der Bahnhofsrestauration war übervoll. Zahlreiche Studentendelegationen waren erschienen. Die Tafel der Honoratioren musste erweitert werden. Der von Senior Milewski v. Gisli geleitete Festkommers hatte also den würdigen Rahmen für ein festliches Programm gefunden. Hanns Mosbauer v. Volker und Hubert Kirchmair v. Storch wurden zu Ehrenbur-schen ernannt. Eine zündende Festrede wurde verlesen. Auch der vaterländische Spruch und die Schweigeminute fehlten nicht. Etliche bemooste Inaktive wurden philistriert, nachdem sie den Verbindungskassier für die

vielen beitragslosen Jahre nach ergiebigem Aderlass versöhnt hatten. Die Colloquien waren ein wenig durch die kraftvollen Weisen einer 30 Mann starken Blaskapelle über-tönt worden.

Der Stiftungsball begann zum Leidwesen der tanzfreudigen Mehrheit erst nach Mitternacht. Den Eröffnungswalzer überließ die Altherrenschaft auch hier bescheiden den Aktivenchargen, die auf dem Parkett wahrhaft tapfere Ehrendamen stets mit dem markanten Stechschritt erfreuen, der bei den Schulungstagen unverdrossen für Festzüge und feierliche Begängnisse eingeübt wird.



Rudolf Schirhagl v. Dr. cer. Ali

Die Güte des Festabends hatte zur Folge, dass die Veranstaltungen am nächsten Tage nicht überaus gut besucht waren. Lediglich der Frühschoppen im "Waldl" erfreute sich eines regen Zuspruchs. Auf jeden Fall war dieses Jubelfest dank einer erfreulichen Zusammenarbeit zwischen Altherrenschaft und Aktivitas gut gelungen.

Zwei Wochen später trugen wir auf unseren Schultern den Sarg unseres Dr. cer. Ali zu Grabe. Mit dem Tod von Dr. cer. Ali war

Cimbria um vieles ärmer geworden. Ein überaus stark besuchter Trauerkommers zeugte davon, wie beliebt Dr. cer. Ali bei alt und jung gewesen war. Der Trauerredner ließ sich in seinem herzlichen Nachruf auch nicht da-

durch beirren, dass der Senior den nicht bis zur Neige geleerten Bierkrug am Boden zer-schmetterte und hiebei den Trauerredner mit dem Inhalt übergoss.

Die nun folgende Zeit ließ alle erst richtig erkennen, was Dr. cer. Ali für Cimbria gewesen war. Der Kontakt zwischen Altherrenschaft und Aktivitas war gestört. Aber auch im Kreis der Altherrenschaft fehlte seine verbindende Funktion. Kneipen und Konvente wurden zu Solo-Veranstaltungen der Aktivitas. Die Ordnung in der Bude ließ nach. Ein Zustand war angebrochen, der erst allmählich wieder überwunden werden konnte.

Es gibt aber auch aus jener Zeit etliche erfreuliche Erinnerungen. So denke ich an die beiden Cimbern-Wallfahrten nach Maria Stein, die wir damals in der Maturaklasse vor der schriftlichen Maturaarbeit und der mündlichen Prüfung durchführten. Dieses Rezept hat sich damals für die Teilnehmer als erfolgreich erwiesen. Ein nettes Erlebnis war auch die Cimbernfahrt ins Blaue, die wir im Herbst 1960 in einem VW-Bus rund um den Kaiser machten. Die auch mit Damen durchsetzte Kleinbusbesetzung stellte damals Cimbras letztes Aufgebot dar. So wurde ich nach einem Semester Altherrenzeit wieder reaktiviert und zum Aktivsenior bestellt, Weinold v. Plato (Bph) zum Consenior, weil sonst niemand da war. Ein abwechslungsreiches Programm sollte Cimbria wieder attraktiv machen.

Der Kontakt zur Altherrenschaft wurde wieder vertieft. Die Kufsteiner Alten Herren wurden zu den Veranstaltungen mündlich eingeladen und belohnten unsere Bemühun-

---



gen mit regem Besuch. Vor allem eine von Cimbria organisierte Theaterfahrt nach Innsbruck brachte uns etliche Fuchse. Das 42. Stiftungsfest im Hotel Andreas Hofer vereinte wieder eine große Zahl von Alten Herren, Aktiven und Gästen. Sogar der sonntägliche Couleurausflug mit Rodeln auf die Hinterdux war gut besucht. Das Wintersemester wurde mit einem Schiausflug auf den Arbesser bei Schwaz abgeschlossen.



*Dr. Gerhard Loinger  
v/o EB Parsifal*

Im Sommersemester 1961 wurde ich zum Philisterseñior bestellt. Dies blieb ich dann für vier Semester. Vorher hatte dieses Amt lange Jahre Prof. Burian v. Loki innegehabt. Als Verbindungsseelsorger hat uns für die gesamte Zeit dieser Rückschau Msgr. Prof. Dr. Alois Köhle v. Siegfried betreut.

Meine Aufgabe sah ich vor allem auch darin, die jüngere Altherrenschaft zu aktivieren. Die Beziehung zu den bemoosten Herren stellte AH Kirchmair v. Storch her. Den Versuch, einen Cimbarnstammtisch für die Altherrenschaft einzuführen, musste ich allerdings nach einigen schlecht besuchten Abenden wieder aufgeben. Der im selben Jahr in Innsbruck stattfindende 19. Pennälertag hingegen wurde von zahlreichen Cimbern besucht. Mit 24 Mann stellte Cimbria eine der größten Abordnungen.

Die Aktivitas war tanzfreudig geworden. Couleurausflüge mit anschließendem Kränzchen wurden immer häufiger in das Semesterprogramm aufgenommen. Einem Tanzkurs für die Aktivitas im Gasthof "Waldl" unter meiner "fachkundigen" Leitung war allerdings nur eine kurze Dauer beschieden; die Damen waren uns ausgegangen. Ein Ereignis besonderer Art stellte jedes Jahr auch das Zusammensein beim Sonnwendfeuer am Rogerköpfl dar. In diesen Jahren war die Beteiligung daran sehr rege. Die erste Gruppe, die jeweils am frühen

Nachmittag aufbrach, schleppte Brennmaterialien mit sich, der spätere Trupp folgte mit flüssigem Proviant. Der bei solchen Anlässen

übliche Regen beeinträchtigte keineswegs die Sangesfreude und Geselligkeit.

Die sudetendeutsche Studentenverbindung Herzynia zu Gräfelting bei München nahm im Jahr 1961 mit Cimbria Kontakt auf. Eine kleine Cimberndelegation fuhr zum 51. Stiftungsfest nach Gräfelting. Während Herzynias Altherrenschaft stark vertreten war, wurde die Aktivitas durch einen einzigen Fuchs repräsentiert, dem als Hauptaufgabe die Keilung übertragen wurde. Es wurden auch Gegenbesuche bei Cimbria abgestattet. Der Schriftverkehr war rege. Zwei Jahre später starb allerdings Herzynias Philisterseñior und mit ihm Herzynia.

*Bierfamilie Pius Schumacher/Süffel (Kobald, Huber, Hielle, Penz, Obergmeiner, Kriwak, Riccabona)*





1968: PT Bregenz (Gerber, ?, Tonjez, Naschberger, Zettel, Penz)

## Die Gegenwart

Lassen wir zum Schluss den Hohen Senior des 100. Verbindungssemesters zu Wort kommen:

### Dr. Bruno M. Penz v/o Dr. Siegfried

Im Sommersemester 1962 wurde die Lage unserer Cimbria wieder sehr traurig. Durch Burschungen und Austritte schmolz der Fuchsenstall stark zusammen, die Bude war seit längerer Zeit gekündigt, unser bescheidenes Inventar in einer Telefonzelle beim Waldl untergebracht. Im Wintersemester 1962/63 wurde der Betrieb mit 6 Burschen und einem Fuchsen aufgenommen, und wir mussten daher unser Hauptaugenmerk auf die Keilung legen. Diese unsere Bemühungen hatten Erfolg, und auf den nächsten Kneipen wurden an die 10 Fuchse rezipiert, was für den

Weiterbestand der Korporation damals von unbedingter Notwendigkeit war. Als die Hälfte der sechs Burschen im Sommersemester 1963 zur Matura schritt und diese Bundesbrüder inaktiviert wurden, hatten die drei restlichen Burschen, komplett als Chargen eingesetzt, ihre liebe Not mit einem zwölf Mann starken Fuchsenstall, der sich zudem noch recht naseweis benahm. Einige dieser Fuchse hatten sich nämlich schon während ihrer Fuchsenzeit vorgenommen, im späteren Burschentum Großes für die Verbindung zu leisten, was diesen Bundesbrüdern später teils glückte, teils misslang.

Jedenfalls war die Situation zu Beginn des Wintersemesters 1963/64 bedeutend erfreulicher als ein Jahr zuvor, und das 90. Se-

mester mit dem 45. Stiftungsfest (Sommersemester 1964) kann wirklich als einer der Höhepunkte in unserer Geschichte betrachtet werden, da es in diesem Sommersemester endlich auch auf dem leidigen Gebiet "Bude" weiterging. Das Wintersemester 1964/65 war hauptsächlich dem Ausbau der Bude gewidmet, die schließlich im Sommersemester 1965 beim 46. Stiftungsfest in feierlichem Rahmen ihrer Bestimmung übergeben wurde.

*Der Verbindungsseelsorger Monsignore Prof. Dr. Alois Köhle weihte die Bude im Fuchsturm. Von links nach rechts: Dr. Helmut Nagele /dahinter Prof. Josef Klien), Fidelis Schärmer, Dr. Pius Schumacher, zwei Gastchargierte, Dr. Ekkehard Islitzer, Richard Dolar*







PT 1964, Wiener Neustadt (Penz, Lehmann, Klien); vorne: ?, Waroschitz, ?, Pickert; hinten: Winkler, Treichl, ?, Rieder, ?, ?

Da die neue Bude einen ungemein interessanten Anziehungspunkt für Spähfüchse ausübte, erreichten wir in dieser Zeit einen wirklich guten Aktivstand mit über 20 Leuten. Durch die vergangenen Semester, in denen wir ein vorbildliches Verbindungsprogramm ausgearbeitet hatten und uns eine Heimstätte schufen, in der Keilung erfolgreich war, und unsere aktiven Bundesbrüder wirklich etwas darstellten, hatten wir uns Achtung im TMV und MKV erworben. In diesen Semestern zeigte sich aber auch erstmals eine natürliche Auslese dadurch, dass immer wieder

rund ein Viertel der Füchse selbst die Konsequenz zog und aus der Verbindung austrat, was sich in qualitativer Hinsicht sehr positiv auswirkte. Seit dem Pennälertag 1963 in Wien, den wir auf Einladung unseres sehr rührigen Wiener Cimberrzirkels besuchten, waren wir auf den Pennälertagen des MKV immer wieder mit rund 15 Bundesbrüdern vertreten, so in Wr. Neustadt, Graz, Klagenfurt, Mödling und zuletzt in Bregenz. Unsere sportlichen Leistungen stellten wir bei den TMV-Fußballturnieren und bei Schirennen in Südtirol und Innsbruck unter Beweis. Quali-

tativ und quantitativ sank zwar dann in den letzten Semestern das Niveau der Verbindung etwas, was wohl auch auf die allgemeine Umschichtung im katholischen Couleurstudententum zurückzuführen ist. Wir glauben aber, dass wir gerade in diesem Semester den richtigen Weg gefunden haben, indem wir "Urstudentisches" etwas in den Hintergrund rücken und dafür auf bildungsmäßiger und gesellschaftlicher Basis mehr leisten wollen.

Im Wintersemester 1966/67 feierten wir mit dem TMV dessen 40jähriges Bestehen. Die letzten drei Stiftungsfeste warfen bereits ganz sachte den Schatten unseres Jubelstiftungsfestes voraus, indem immer wieder auf dem Stiftungsfest-Cumulativkonvent-Fragen der Gestaltung dieses Festes auftauchten, verworfen, wieder besprochen wurden und schließlich ihre feste Form dadurch erhielten, dass beim letzten Stiftungsfest CC, bzw. auf einem AHC eine Woche später ein Stiftungskomitee, bestehend aus 14 Bundesbrüdern, zusammengestellt wurde, die die Aufgabe der Organisation dieses Stiftungsfestes seit einem Jahr in vorbildlicher Weise planen und unseren "Kufsteiner Pennälertag" auch durchführen werden.

Am 9.2.1969 fand erstmals das TMV-Schirennen in Kufstein am Steinberg statt. Neben den "harten Kämpfen" der Bundes- und Kartellbrüder wurden auch die Couleurdamen unserer Verbindung auf die Piste geschickt. Für die Damen hatte der TMV sogar einen Pokal aufgetrieben, und bei der Siegerehrung konnte die siegreiche Mannschaft der Cimbria erstmals den DDr. Lugger-Wander-



*Penz, Lehmann, Klien*

pokal in Empfang nehmen. Die Siegerehrung klang mit einem vergnügten Tanzkränzchen aus.

Für das 100. Semester und das 50. Stiftungsfest wurde ein Chargenconvent gewählt, der sich zum Teil aus alten Routiniers und "Verbindungsfanatikern", die noch in eine im Jahre 1962/63 ziemlich am Boden liegende Cimbria hineingeboren wurden und die der Verbindung im Laufe dieser sieben Jahre von einer Bude über eine moderne Keilung bis zu einem guten Semesterprogramm so ziemlich alles gegeben haben, und zum anderen Teil aus jungen und begeisterten Bundesbrüdern zusammensetzt, die sich, als sie rezipiert wurden, bereits an den "gedeckten Tisch" setzen konnten. Das Verhältnis der Aktivitas zur Altherrenschaft ist befriedigend, der Kontakt zu Schule und Eltern gut, zu unseren Mädchen ausgezeichnet. Mit zur Zeit über 30 Aktiven an der Schule zählen wir im ganzen MKV mit

seinen rund 130 Verbindungen zu den quantitativ besten, auf Grund unserer Leistungen, unseres Programms, unserer Öffentlichkeitsarbeit in diesem 100. Semester zu den hervorragendsten.

Im Laufe unserer Geschichte setzten sich aber auch einige Bundesbrüder ganz entscheidend für MKV und TMV ein. Bundesbruder Franz Ögg war Chefredakteur der "Burschenwacht", Umberto Ströber langjähriger Vorsitzender-Stellvertreter des TMV und jetziger Rechtspfleger, DDr. Alois Lugger ist Landesphilistersenior des TMV.

So geht also ein halbes Jahrhundert der Geschichte unserer Verbindung zu Ende, und damit auch ein Abschnitt katholischen Couleurstudententums in Österreich, waren wir

doch eine der ersten Verbindungen, die legal (Koalitionsfreiheit 1919) gegründet wurden. Die nächsten 50 Jahre seien unserer Cimbria, die ein halbes Jahrhundert bewegter und wechselvoller Geschichte hinter sich hat, in etwas mehr Ruhe und Kontinuerlichkeit gegönnt, damit sie ihrem Auftrage gerecht werden kann: Ein Hort der Freundschaft, eine Vorkämpferin für ein besseres Österreich in einem größeren Europa, eine Säule des Christentums und eine gesellschaftliche Basis für unsere Bundes-, Kartell- und Farbenbrüder mit ihren Familien und Freunden zu sein, zum Wohle der Mittelschuljugend Kufsteins.

*50. Stiftungsfest (GC):*

*Dinkhauser, Loinger Hans, Penz, Obergmeiner, GrillR., Nagele, Klotz, Loinger G.*







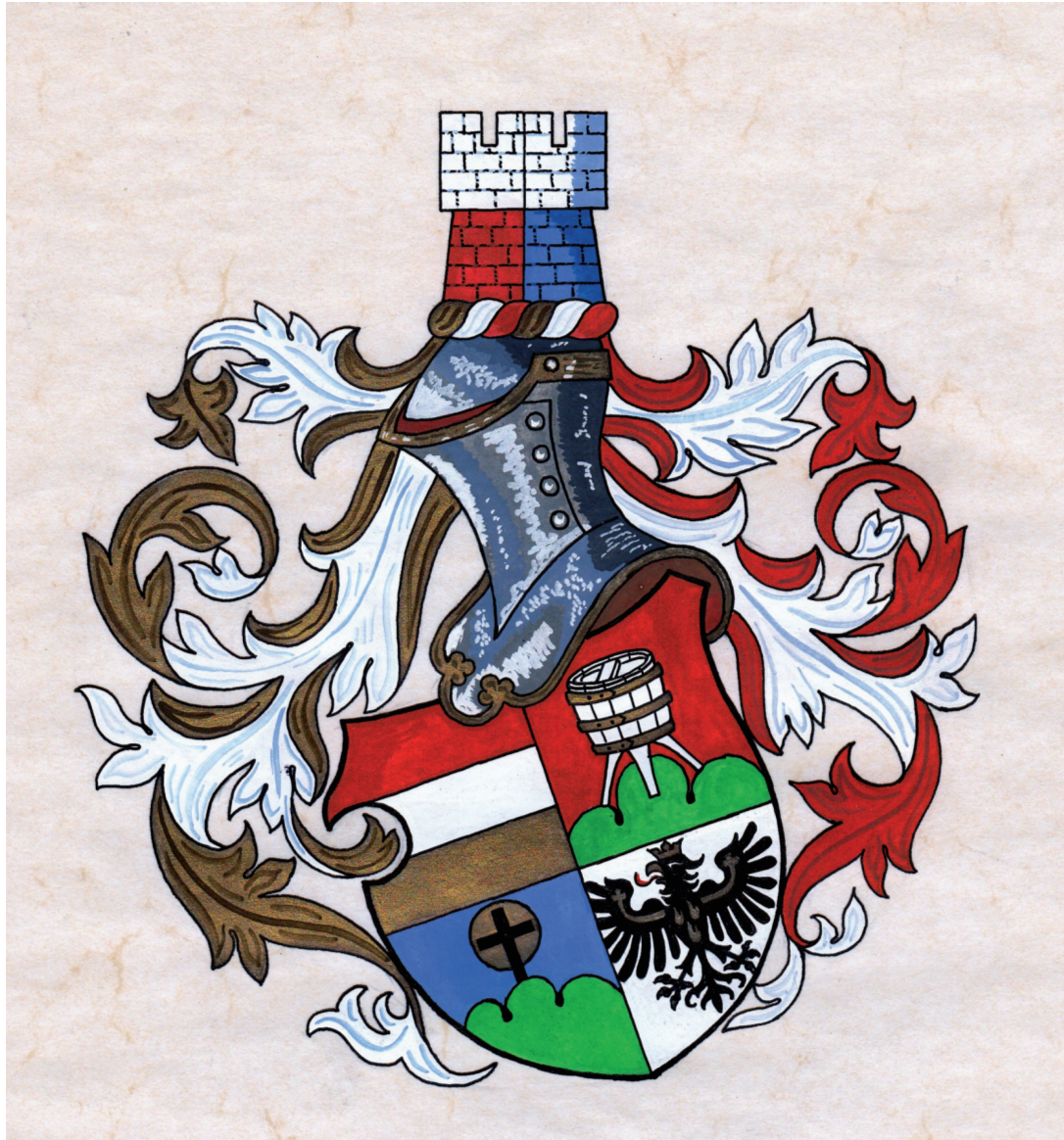
Bild links:  
Gruppenfoto  
50. Stiftungsfest

Bild unten links:  
Empfang  
bei BH HR Riccabona,  
die Bundesbrüder  
Professoren Kriwak,  
Obergrmeiner, Danner,  
Neuhauser

Bild unten rechts:  
50. Stiftungsfest:  
Kobald, Nagele H., Dr.  
Dinkhauser, Demmer,  
Obergrmeiner,  
Schumacher,  
Dr. Christian Ögg,  
Nagele, Loinger







Vollwappen der Cimbria von Mag. Roland Grill v/o Dr. Hugin

## Aus der Festschrift zum 75. Stiftungsfest

Mit Überleitungen von Mag. Ekkehard Seissl

Das hundertste Semester mit dem 50. Stiftungsfest im Jahr 1969 stellt in meiner Beurteilung einen der Höhepunkte in der Geschichte unserer "Cimbria" dar, und das gleich in mehrfacher Hinsicht, z.B. durch ein ungewöhnlich aufwendig hergestelltes Semesterprogramm mit einer großen Anzahl von repräsentativen, v.a. auf öffentliche Wirksamkeit abzielenden Veranstaltungen. Ich erinnere mich z.B. noch genau an einen Vortrag von Dr. Otto Habsburg im völlig ausverkauften alten "Hirschenkino" (Später wurde unter anderem erzählt, der Seniorchef des Hotels "Gisela", Andreas Rupprechter, habe in seiner Begeisterung für Otto Habsburg, der in seinem Hotel untergebracht werden sollte, ein Zimmer, das später so genannte "Kaiserszimmer" für seinen prominenten Gast eigens renovieren lassen, und dann, Ironie des Schicksals, habe Dr. Habsburg davon keinen Gebrauch gemacht und beim "Tschaggerl", im "Goldenen Hirschen" am unteren Stadtplatz genächtigt.) Es bildete den würdigen Rahmen für das glanzvolle Jubelstiftungsfest; die Aktivitas war so zahlreich wie nie zuvor und nie mehr danach (mehr als dreißig Aktive), die "Cimbria" wurde am Gymnasium plötzlich ernstgenommen usw. Vieles von dem, was damals organisiert und realisiert wurde, war allerdings nicht Produkt der plötzlich über sich hinauswachsenden Aktivitas einer bis dahin sehr mittelmäßigen Provinz-Mittelschulverbindung und ihres Chargenkabinetts, sondern trug sehr deutlich nicht nur die Handschrift des exzellenten Or-



50. Stiftungsfest – Chargen:  
Dinkhauser (xx), Penz (X), Klien (FM)

ganisators und Jubelseniors Bruno Penz v/o Siegfried und seiner Conchargen, v.a. des Conseniors Lienhard Dinkhauser v/o Flott und des Fuchsmajors Edwin Klien v/o Peppo, sondern war vor allem vom Know-how einer sich in ganz anderen couleurstudentischen Dimensionen bewegenden Hochschulverbindung getragen, der AV "Austria" Innsbruck,



Empfang beim Bezirkshauptmann mit Couleurdame Barbara Riccabona

der die meisten der Chargen des 100. Semesters bereits einige Zeit angehört. Aber lassen wir bei dieser Gelegenheit den Senior des Jubelstiftungsfestes, Bbr. Dr. Bruno M. Penz v/o EB Siegfried zu Wort kommen: "An unser 50. Stiftungsfest kann ich mich noch sehr gut erinnern. Ich war damals 21 Jahre alt und im 4. Semester meines Jus-Studiums. Vor Beginn des Jubelsemesters war ich eine ganze Woche in Wien und habe gemeinsam mit Bbr. Franz Ögg v/o EB Caesar die Festschrift zusammengestellt. Natürlich habe ich das Stiftungsfest nicht allein organisiert, es gab einen Stiftungsfest-Ausschuss, der unter der Führung des Phx Prof. Dr. Franz Obergmeiner v/o Dr. Loki bestens gearbeitet hat. Wir haben damals alle MKV-er und CV-er der näheren Umgebung sowie auch das Landeschargiertencorps des TMV und die Innsbrucker CV-Verbindungen zum Stiftungsfest eingeladen, sodass es beim Festzug und am Kommers im damals erst ein Jahr alten Stadtsaal ca. 60 Chargierte gab. Wir haben im 100. Semester auch eine Gruppe von Couleurdamen gehabt, – Damenseniora war Barbara Riccabona, Tochter des damaligen Bezirkshauptmannes Dr. Julius Riccabona und Schwester





*Einzug der Gastchargierten in den Festsaal*

der Bundesbrüder Dr. Wolfgang Riccabona v/o Wuff und Dr. Michael Riccabona v/o Much. Die Couleurdamen haben dann nach dem Kommerz, zusammen mit den Aktiven, mit einer Polonaise den bei uns üblichen Stiftungsfest-Ball eröffnet."

Dass vieles von dem, was im Jubelsemester passierte, nicht aus dem eigenen der Aktivitas am Gymnasium entsprang, sondern eben importiert und aufgesetzt war, zeigte sich in der Folge dann sehr rasch, und auch, dass der Glanz des runden Geburtstags Probleme und Schwächen der Aktivitas nur kurz überdeckt hatte. Es waren im wesentlichen zwei Probleme, die in den folgenden Semestern die Verbindung bis an den Rand der Selbstzerstörung brachten: zum einen die Auseinandersetzungen zwischen einem Teil der Aktivitas und der Altherrenschaft (Phx war Ing. Walter Rohringer v/o Bacchus) und zum

anderen der Richtungsstreit innerhalb der Aktivitas selbst.

Die Auseinandersetzungen zwischen AHAH und Aktiven entzündeten sich am "Fall Warmerdam". Das war damals ein auf Grund seines progressiven Gehabes bei Jugendlichen sehr beliebter und anerkannter Kooperator von St. Vitus. Die "Progressiven" unter den Aktiven wollten "den Wim" in die Verbindung aufnehmen, und zwar um jeden Preis als Fuchs, was auch geschehen ist. Damit war aber der tonangebende Teil der Altherrenschaft nicht einverstanden und begründete das mit dem Formalargument, dass ein Erwachsener eben nicht rezipiert werden könne. Im Grunde ging es eigentlich um die Rivalität zwischen traditionellem und progressivem Katholizismus, einen Richtungsstreit, der bis heute nicht beigelegt ist.

Erst fünfundzwanzig Jahre später bin ich wieder auf den Kooperator von damals gestoßen: Bbr. EB Plato hat mir erzählt, dass er im Zuge einer Reise nach Holland auch den

"Wim" wiedergesehen habe und dass in seinem Haus, an besonders auffälliger Stelle, unser Couleur und ein Fuchsband hänge... Offensichtlich ist die Beziehung zwischen dem holländischen Kooperator und einigen Aktiven der Cimbria damals doch tiefer gegangen, als ein paar besonders kritische und formalistisch argumentierende Alte Herren das wahrhaben wollten.

Der zweite Krisenherd waren die schwelenden Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Aktivitas: Auch hier gab es verschiedene Richtungen: eine Gruppe von Progressiven, so paradox das klingt, meiner Meinung nach waren das abgeschwächte Ausläufer der 68iger Studentenrevolte, Leute, die den traditionellen Rahmen, die Prinzipien und Werte einer katholischen Verbindung eher ablehnten (der äußere Ausdruck dieser Haltung waren lange Haare, eine im traditionellen Sinn "nicht couleurfähige" Kleidung und die Weigerung, von beidem Abstand zu nehmen), die mehr für eine Entwicklung in Rich-



*Chargen 1972: Schreder, Seissl, W, Berek*





*Schluifer, Wechselberger, Luksch, Blattl, Niederstätter.*

tung "Jugendklub" waren, und anderen, die sich an den führenden Personen, v.a. des 100. Semesters, orientierten und eine den traditionellen Werten sowie dem Elitegedanken verpflichteten Studentenverbindung wollten.

In welche Richtung die Veränderungswünsche damals gingen, lässt sich schon aus der natürlich durch keinen Beschluss eines kompetenten Gremiums sanktionierten neu gewählten Bezeichnung "Verbindung höherer Schüler" entnehmen. Nicht mehr "Katholisch-österreichische Studentenverbindung" wie früher oder "Katholisch-österreichische Verbindung" wie noch früher oder "Christliche Studentenverbindung" wie später, die Aktivitas, oder besser gesagt: Teile davon, glaubten, dem Zeitgeist von damals Reverenz erweisen zu müssen, indem sie zwei – wie ich heute überzeugt bin – fundamentale Prinzipien

einer katholischen Studentenverbindung in Österreich einfach aus dem offiziellen Namen strichen und ihn auf ein rein altersmäßiges Kriterium, nämlich dass die neueintretenden Mitglieder Schüler zwischen 15 und 18 Jahren sind, reduzierten. Die Bezeichnung "Verbindung höherer Schüler" entstand aus der "Machtvollkommenheit" einiger Aktiver, firmiert bis heute in BC-Protokoll-

büchern und ähnlichem Material aus dieser

*Plötz, Praschberger, Fleckl A.*



Zeit und war, wie gesagt, nie durch einen Beschluss der Gesamtverbindung sanktioniert; für das Denken von damals und für die Richtung, in die die Reformversuche gingen, scheint sie mir heute sehr charakteristisch. Auseinandersetzungen und Reibereien waren die unvermeidliche Folge, und nicht umsonst enthält die Tagesordnung beinahe jedes BC's den Punkt "Dimissionen". Letztendlich setzte sich, mit Unterstützung der Altherrenschaft, die "Stahlhelmfraktion" durch, und die "Gegner" räumten mehr oder weniger freiwillig das Feld. Durch zahlreiche Dimissionen bzw. Austritte einerseits sowie durch Rezeptionen aus den nachwachsenden vierten und fünften Klassen andererseits ergab sich ein fast völliger Generationswechsel, die Verbindung kam zu neuen Kräften und nahm bis in das Jahr 1975 eine günstige Entwicklung.

Führende Persönlichkeiten in dieser Zeit waren: (Mag.) Wilfried Seissl v/o Sigismund, (Dr.) Klaus Berek v/o Messalla, (Dr.) Erich Luchner v/o Xerxes, (Prof. Mag.) Helmut Luksch v/o Tangens, Fritz Schreder v/o Belami und (Dr.) Martin Nagiller v/o Longinus, (Major) Peter Schulze-Berghof v/o Elektron, mit Ausnahme von Sigismund (Leibfuchs von

(Dr.) Hubs) allesamt Leibfuchse von (Prof. Mag.) Ekkehard Seissl v/o Ortwin II. Eine Besonderheit der Semesterprogramme damals waren die sogenannten "Verbindungstage". Woher die Idee dazu ursprünglich kam, weiß ich nicht, wahrscheinlich von der Innsbrucker AV "Austria", jedenfalls handelte es sich dabei um eine Art von Wochenendseminar in Klausur, und zwar war der "Austragungsort" so weit von Kufstein entfernt, dass man nicht mehr ohne weiteres zum Schlafen nach Hause konnte. Der tiefere Sinn dabei war, dass die Aktivitas nicht nur durch entsprechende Referate von ausgewählten Vortragenden in ihrem couleurstudientischen Wissen, in praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie z.B. Rhetorik etc., auf Vordermann gebracht werden sollte, sondern dass sie durch das Gemeinschaftserlebnis, das Erleben von gemeinsamen Tagen und Nächten mit allen Höhen und Tiefen zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammengeschweißt werden sollte. Wie



Manfred Kobald und Ernst Nagele.

großzügig besonders die Eltern von Xerxes (Dr. Erich Luchner; sie betrieben damals den Gasthof "Schneerose" auf der Hinterdux, Anm. des Autors) mit der Aktivitas waren, versetzt mich besonders heute, da ich selbst Kinder im langsam halbwüchsigen Alter habe, in großes Erstaunen.

Selbst sichtbare und ruchbare Folgen der Tiefen des Lebens konnten sie nicht aus der Ruhe bringen.

Ich glaube heute, dass diese Veranstaltungen insgesamt wirklich einen positiven Effekt hervorgebracht haben. Warum es sie jetzt nicht mehr gibt, weiß ich nicht.

### **Dr. Martin Nagiller v/o Longinus 1971 - 1975**

"Ich bin durch Ekkehard Seissl v/o Ortwin II zur Verbindung gekommen. Neben mir war noch Fritz Schreder v/o Belami in der Aktivitas und einige andere, die aber später wieder ausgetreten sind. Konkrete Erinnerungen an meine Aktivenzeit habe ich eigentlich kaum mehr, schließlich liegt das alles ja schon viele Jahre zurück. An meine eigene Brandierung kann ich mich noch ziemlich genau erinnern, – wir hatten noch den "Fuchsturm" als Bude – weil ich größte Mühe hatte, mich auf dem Heimweg in der Vertikalen zu halten. Ganz genau weiß ich noch, wie wir an einem Freitagabend

mitten unter einem BC im "Waldl" für den nächsten Abend zum Stiftungsfest der KÖHV Alpinia nach Salzburg eingeladen wurden, und zwar die ganze Aktivitas. Das muss 1973 gewesen sein. Das alles ist mehr oder weniger zufällig passiert, nämlich dadurch, dass die Schwester von Bbr. Ortwin, – die "Alpinia" hatte zeitgleich zu unserem BC im Gasthof "Waldl" ihren Begrüßungsabend im Kavaliershaus des Schlosses Kleßheim –, einem Salzburger Alten Herren der "Alpinia" von der Couleurbegeisterung ihres Bruders erzählte und dieser spontan und telefonisch die Aktivitas der "Cimbria" zum Festkommers der "Alpinia" in den Barocksaal von Schloss Kleßheim einlud, auf Kosten der "Alpinia" selbstverständlich. Das war für uns der erste richtige Couleurausflug und vor allem der Kommers im Schloss Kleßheim ein ungeheuer beeindruckendes Erlebnis.

Ortwin ist durch seinen späteren Schwager zur "Alpinia" gekommen wie auch ich selbst noch, aber ein längeres "Verhältnis" wie zur "Austria" ist daraus nicht geworden; neben uns beiden sind nur noch Bbr. Dr. Günther Milewski v/o Gisli als Urphilister und Bbr. Prof. Heinz Gasser v/o Perkeo als Bandphilister der "Cimbria" auch Alpinier".

### **Dr. Franz Josef Fiedler v/o Ovid 1974 - 1979**

In diesen Berichtszeitraum fällt als wohl wichtigstes Ereignis die Übersiedlung der Cimbria aus dem "Fuchsturm" in den "Bürgerturm" im Jahre 1976 – mit allen Vorteilen und auch manchen Nachteilen, die sie mit sich brachte.



*Unser neues Heim, der Bürgerturm*

Philistersenior und Amtsnachfolger von Ob. Insp. Ing. Walter Rohringer v/o Dr. cer. Bacchus war damals (zum ersten Mal) der überaus verdienstvolle Dipl. Ing. Ernst Nagele v/o EB Laurin; es braucht an sich keines besonderen Hinweises, sosehr haben wir uns in den vielen vorausgehenden und folgenden Jahren daran gewöhnt, vieles von dem, was damals für die Cimbria geleistet wurde, wäre undenkbar ohne unseren unermüdlichen Phxx Bmstr. Ing. Hubert Gerber v/o Dr. cer. Hubsj. Er hat EB Laurin durch viele Jahre hindurch begleitet; besonders festgehalten werden sollen noch seine verdienstvollen Aktivitäten in der Vorbereitung und Durchführung des 49. Pennälertages in Kufstein im Jahr 1991.

Doch davon soll an einer anderen Stelle noch einmal die Rede sein. Kurz noch einmal zurück zum Bürgerturm: unsere unmittelbaren



*Dr. Franz Fiedler v/o Ovid*

Vormieter (der Turm befindet sich wie die ganze Festung Kufstein seit Jahrzehnten im Besitz der Stadt) waren die Kufsteiner Schützen. Durch die Errichtung eines neuen Vereinshauses neben dem Gasthof "Felsenkeller" am Kienbichl konnten sie den Bürgerturm als Vereinslokal aufgeben, legten aber Wert auf ein Mitspracherecht bei der Auswahl des Nachfolgers. Wenn uns auch sonst die Kufsteiner nicht immer besonders gewogen waren, im Fall der Übersiedelung in die neue Bude waren sie es, zumindest die entscheidenden Leute bei den Schützen. Denn ich selbst kann mich noch sehr gut erinnern, dass es damals mehrere Bewerber um den Bürgerturm gegeben hat, die Schützen aber, aus Sympathie zur Cimbria oder zu Bbr. DI Nagele, der, wie ich mich erinnere, als einer der ersten von dieser Gelegenheit erfuhr und ihre Realisierung mit größtem Eifer betrieb, uns

den Vorzug gaben. Die alte Bude "Fuchsturm" bzw. die Überreste des nicht mehr benötigten Mobiliars wurden um relativ teures Geld an die damals bereits in den letzten Zügen liegende "Germania" verkauft, die sich wahrscheinlich eine ähnliche "Revitalisierungswirkung" vom "Fuchsturm" erwartete, wie sie uns in mehrfacher Hinsicht in den Jahren zuvor zuteil geworden war.

Wir alle waren von der neuen Bude hellau begeistert, und sie bot auch, vor allem in Vergleich mit der alten, einiges: einen Festsaal für 150 Personen, ein "Kammerl" für Getränevorräte mit Herd und Kühlschrank, eine Schank mit diversen Buffets und Kästen, eine Art Vitrine zur Ausstellung von interessanten "Erbstücken" sowie ein WC mit Waschbecken. Und viele Gäste, die uns damals besuchten, waren genauso begeistert. Bbr. Siegfried z.B. protokollierte die Besucherzahlen und zerbrach sich den Kopf darüber, wie man bei optimaler Tischordnung und Raumnutzung noch mehr Leute unterbringen könnte; leider ist das inzwischen bei (Verbindungs)veranstaltungen, ausgenommen die in meinen Augen aus mehreren Gründen abträgliche "Partywirtschaft", kein Problem mehr. Die letzte Veranstaltung im Bürgerturm, die ihn beinahe zum Platzen mit Couleurstudenten füllte, – ich kann mich noch sehr genau an die Bombenstimmung damals erinnern –, war der Kommersausklang nach dem Festkommers des 49. Pennälertages zu Pfingsten 1991.

Aber kehren wir zum Kronzeugen dieser Jahre, Bbr. Dr. Franz Josef Fiedler v/o Ovid, zurück, und hören wir ihm zu:





Dr. F. Fiedler (x, xx, FM) mit Mag. R. Grill, Dr. A. Fleckl, Dr. P. Schober, Dr. S. Mumelter

Ich bin eigentlich zuerst von der "Germania" angekeilt worden, ich kann mich sogar an Veranstaltungen erinnern, an denen ich teilgenommen habe, z.B. an eine 'Maibowle' kann ich mich erinnern; das muss 1973 gewesen sein. Und dann war einmal eine Veranstaltung in der ehemaligen Festungskapelle, beim 'Rosen' (zu dieser Zeit bewirtschaftete die Familie Rosen – der Vater, Prof. Rosen, war gleichzeitig Kunsterzieher am Kufsteiner Gymnasium, Anm. der Red.), allerdings von der 'Cimbria', und bei dieser Gelegenheit wurde ich dann auch rezipiert. Für die 'Cimbria' hat mich eigentlich meine ältere Schwester, die zu dieser Zeit beim Kufsteiner Anwalt und Bbr. Dr. Meder beschäftigt war. Sie hat mich auch davon überzeugt, dass die 'Germania' nicht das Richtige für mich sei und dass es nicht schaden könne, 'da dabei zu sein'. Ich war übrigens vorher auch einmal Zu-

schauer bei einer Fechtübung der 'Germania', bei der einem der beiden Fechter so 'auf die Pratz'n gehaut' worden ist, dass er weinend nach Hause lief. Das hat mir nicht so gut gefallen; außerdem hat mir diese 'Deutschtümmelei' nicht gepasst, obwohl ich von zu Hause aus eigentlich ein bisschen vorbelastet gewesen wäre. Jedenfalls haben mich dann bei dieser Kneipe die Bbr. Reinhard Winkler v/o Polypthem und Erich Luchner v/o Xer-

xes angesprochen. Xerxes kannte ich bereits vom Tae-Kwon-Do-Training. Und dann war ich auch schon rezipiert. Den Sommer über ist dann eigentlich nicht viel passiert; im darauffolgenden Herbst bin ich dann schon gebrandert worden, und zwar bei der Nikolo-Kneipe im 'Batzenhäusl'. Als ich dann ziemlich beladen und mit rußigem Gesicht nach Hause kam, war dort die Familienfeier zur Taufe eines meiner Neffen noch in vollem Gang; in meinem Zustand habe ich bei der versammelten Familie einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Am nächsten Morgen haben sogar noch die Dohlen von den Resten der Nikolo-Kneipe in der Dachrinne unter meinem Fenster profitiert.

Eine richtige Fuchsenausbildung bei der 'Cimbria' habe ich nicht bekommen, ich war am Beginn meiner Aktivenzeit der einzige Fuchs, vom Couleurstudententum hatte ich eigentlich keine Ahnung und war das ganze



---

Chargenkabinett in Personalunion sozusagen. Jedenfalls wurde ich beim darauffolgenden Stiftungsfest – der Kommers fand übrigens im Gasthof 'Stafler' statt – im Frühjahr 1974 geburscht. (55. Stiftungsfest) Die 'Krisensitzungen', die es zwischendurch immer gab, haben mir sehr gut gefallen, EB



Unsere Jugend 1979

Laurin (Dipl. Ing. Ernst Nagele) und Hubsi (Ing. Hubert Gerber) waren immer dabei und haben sich intensiv um mich bemüht. Zu diesem Stiftungsfest habe ich aber dann schon den Gerhard Lederwasch (v/o Herakles) angeschleppt, wenig später kamen dann noch Thomas Ritz v/o Horus und Walter Preindl (v/o Fidelio) dazu. Als besonders schlimm habe ich die KFS in Erinnerung, zu der 1974 ich fahren musste, ohne die geringste Ahnung zu haben; GO, Comment usw. war für

mich eine unverständliche Geheimsprache. Außerdem musste ich für eine ganze Woche von zu Hause weg, und ein Tag, der schon mit Frühsport beginnt... Na ja. EB Hugin (Mag. Roland Grill), damals Mitarbeiter der KFS, wird sich noch gut daran erinnern. Ich glaube, dass er damals die Hände über dem

Kopf zusammenschlagen hat, als er mich, den 'letzten Mann' bei der 'Cimbria' zum ersten Mal gesehen hat. Dann ist es eigentlich recht schnell gegangen, und es sind eine Menge Leute gekommen: Peter Nagele, Hansjörg Plötz, Peter Schober, Hans Praschberger und andere. Alle diese Bundesbrüder wurden bei der letzten Kneipe im 'Fuchsturm' rezipiert. Damals hat auch Bbr. Perkeo unser Band erhalten. (1976) Die FC's haben dann immer in meinem Zimmer stattgefunden, inklusive Singen und Chargierübungen. Zu diesen FC's ist auch meist Hugin aus Innsbruck angereist, manchmal mit seiner damaligen Verlobten, einer Krankenschwester aus dem Zillertal. (Couleurname 'Tiger') Meine Mutter hat dann immer die ganze Runde bewirtet, was auch allgemeine Zustimmung gefunden hat. Ich war damals alles in einer

Person, inklusive meiner Rolle als 'Gluckhenne', und ich hatte als Ältester die ganze Verantwortung für alle. Das ist so weit gegangen, dass ich bei den Eltern der Fuchse angerufen habe und gefragt habe, ob sie zu dieser oder jener Veranstaltung kommen dürfen, teilweise habe ich sie auch wieder nach Hause gebracht, wie z.B. von einem Grillabend im Wochenendhaus von Bbr. Amtsdirektor i.R. Walter Huter v/o Quax im Stimmersee, von dem wir dann singend zu Fuß über die Langkampfer Straße nach Kufstein zurückmarschiert sind. Meine Aktivenzeit ist im Juni 1977 mit der Matura zu Ende gegangen. Später in Innsbruck bin ich dann zur 'Austria' gekommen."

Auch Bbr. Scipio (Mag. Dr. Andreas Fleckl) erinnert sich an diese Zeit:

"Ich weiß nicht mehr, wie das Gespräch auf Cimbria kam. Es muss auf dem Schulweg gewesen sein, den ich täglich mit Gerhard Lederwasch v/o Herakles zurücklegte.

Cimbria ging es damals weder vom Aktivenstand noch budenmäßig gut. Die Übersiedlung in den Fuchsturm stand erst noch an, der Fuchsturm war zwar Kneiplokal, aber keine Bude für die Aktiven. Und so fand ich mich an einem verregneten Dienstagabend in der Wohnung Franz Fiedlers v/o Ovid bei einem 'FC' wieder. Katakombenatmosphäre im Juchhe, das mit Couleurartikeln angeräumt war.

Zunächst hieß es warten. Der angekündigte Vortragende kam nicht. Eine Viertelstunde verging, eine halbe Stunde verging. Mit einer guten Stunde Verspätung, ausgehungert und tropfnass stand schließlich Hugin in unserer



Bild links:  
1978 mit  
Fritz Schweiger  
und  
Thomas Ritz



Bild rechts:  
F. Pickert,  
Prof. Klien,  
Dr. Mauracher

(Ovid, Herakles, Bacchus, Hermes, Horus ...) Mitte. Eine Reifenpanne hatte ihn auf der Autobahn aus dem Wagen gezwungen. Ovids Mutter stärkte seinen Lebensmut mit Tee und Wurstsemmeln, Hugin revanchierte sich mit der Reanimation Cimbriae.

Das Thema des FC ist längst perdu. Das Faktum, dass ein Alter Herr Woche für Woche aus Innsbruck anreiste, um uns die Milch couleurstudentischer Denkungsart einzutränken, sprach stärker. Das hat nicht nur bis zu meiner Rezeption zu Nikolo 1976 vorgehalten, ich hab's bis heute nicht vergessen."

Ovid erzählt weiter: "An viele Veranstaltungen kann ich mich noch sehr gut erinnern, vor allem an solche, an denen ich als Chargierter der 'Cimbria' teilgenommen habe, z.B. Jubelstiftungsfeste (100. Stiftungsfest 'Teutonia', Innsbruck 1976) oder an Pennälertage, auch an Ausflüge nach Südtirol oder zum Chiemsee. Wir hatten damals ein sehr enges und freundschaftliches Verhältnis und haben viel

zusammen unternommen. Für mich besonders prägend war, wie schon mehrfach erwähnt, der Einfluss von Hugin. Er hat mich dann 1978 für die KFS und den Landesschulungsbeirat des TMV angeworben. (bis 1984) Die Altherrenchargen in meiner Aktivenzeit waren EB Laurin, Hubsj, Manfred Kobald v/o EB Plato als Kassier und Bbr. EB Siegfried. Ich kann mich an viele Abende im privaten Kreis, z.B. bei EB Laurin, erinnern – er war in seiner ruhigen, bedächtigen Art immer ein großes Vorbild für mich und hat auch mein Interesse für die Jagd geweckt –, und ich habe mich im Kreis dieser Bundesbrüder immer sehr wohlfühlt. Was mich besonders beeindruckt hat, war, dass auch ich als junger Aktiver voll akzeptiert und meine Meinung zu verschiedenen Dingen ernstgenommen wurde."

### **Friedrich Johannes Zanier v/o Baldur ■ 1979 - 1983**

"Ich bin eigentlich durch einen Verwandten, und zwar durch Wolfgang Simmer v/o Fidelicus zur Verbindung gekommen, ein bisschen später spielte meine Freundschaft mit Engelbert König v/o Reinecke II eine große Rolle; wir waren ja sozusagen Nachbarn.

Ich kann mich noch gut erinnern, wie gut damals die Veranstaltungen, z.B. Kneipen, besucht waren, in Vorfreude auf das 60. Stiftungsfest, könnte man beinahe sagen. Was sicher auch eine große Rolle gespielt hat, das war die neue Bude im Bürgerturm. (seit 1976) Auf den Fotos von damals sieht man sie fast immer 'gerammelt' voll. FM war damals übrigens Andreas Fleckl v/o Scipio. Rezipiert wurde ich dann auf der Antrittskneipe des 120. Semesters, Senior war Hannes Naschberger v/o Sosilius und Fuchsmajor Thomas Adamer v/o Chicco.



Das 60. Stiftungsfest – der Festkommers wurde in der damals neu eröffneten Handelskammer geschlagen – war ein tolles Fest und ein großartiger Erfolg, vor allem für den damaligen Philistersenior Dipl. Ing. Ernst Nagele v/o EB Laurin. Danach allerdings kam der totale Einbruch, und wir mussten daran gehen, die Aktivitas neu aufzubauen. Chicco und Reineke waren die Stützen in der Aktivitas, relativ viele Aktive schieden noch als Fuchsen aus oder wurden dimittiert. In der siebten Klasse war dann noch Sosilius, mit ihm und teilweise schon in der achten Andreas Fleckl v/o Scipio, Peter Nagele v/o Parzifal, Wolfgang Simmer v/o Fidelicus, Peter Greiderer v/o Cato, Hans Praschberger v/o Themistokles und Fritz Schweiger v/o Hassan. Aus meiner Klasse wurden noch Gunnar Demoulin v/o Orgetorix und Hanno Zanier v/o Krambambuli rezipiert. Unsere Bemühungen waren dann vor allem in der Klasse



Fronleichnam 1981: Zanier, Adamer, Ögg

hinter uns ein voller Erfolg, und wir konnten zehn (!) Fuchsen rezipieren, sodass die Aktivitas mit 25 Aktiven letztendlich eine neue Blüte erlebt hat.

Eine Besonderheit der Zeit damals und für die Gemeinschaft von größter Wichtigkeit war die sogenannte 'kleine Bude', die wir uns in einer leerstehenden Wohnung im Parterre unseres Hauses eingerichtet haben. Sehr gefördert und finanziell geholfen hat uns damals Bbr. Msgr. Köhle v/o Siegfried I, und er hat uns auch regelmäßig in der 'kleinen Bude' besucht. Wir haben oft ganze Nachmittage dort verbracht, zusammen gelernt, Karten gespielt oder Pläne geschmiedet, es war beinahe ein täglicher Verbindungsbetrieb.

Als Aktiver war ich zunächst Sekretär, dann zweimal Consenior, zweimal Senior und dann, als Hermann Roller v/o EB Armin Philistersenior wurde, Führungsberater. Was uns damals sehr gefehlt hat, war der Kontakt zur Altherrenschaft. Viele Veranstaltungen wurden von seiten der Altherrenschaft nur von den Philisterchargen, andere über-



Stiftungsfest 1984: 100-Semesterband für Rettmayer, Tschofen, Hetzenauer

haupt nicht besucht. Verglichen mit heute war das ein großes Manko. Andererseits erfreuten sich unsere Partys, ich erinnere mich noch genau an die Faschingsparties, ein 'Renner' im Gymnasium, und wir konnten dabei für die Aktivenkasse Geld verdienen.

Was das Verhältnis zum Verband betrifft, so weiß ich noch ganz genau, in welche Probleme wir uns mit unserer Namensgebung 'Christliche Studentenverbindung Cimbria Kufstein' hineinmanövriert haben. In einem Gipfelgespräch im 'Andreas-Stüberl' des Hotels 'Gisela' versuchte die beinahe vollständig angetretene Kartellführung mit dem Kartellvorsitzenden Puchebner und dem Landesverbandsvorsitzenden Romuald Niescher v/o Dr. Xerxes uns zur Raison und wieder auf den richtigen Kurs zu bringen.

Ich weiß nicht mehr genau, zu welchem Ergebnis dieses Gespräch geführt hat, vermute aber, dass uns die menschliche Vergesslichkeit zu Hilfe gekommen ist; davon abgese-

---

hen, kann ich mir eine Meinungsänderung unsererseits nicht vorstellen, schließlich hatten wir uns des Wohlwollens unseres damaligen Verbindungsseelsorgers Msgr. Prof. Dr. Alois Köhle vorher versichert und kannten seine tolerante und fortschrittliche Haltung in dieser Frage. Die 'Cimbria' und ihre Haltung war auch deswegen von Bedeutung, weil immer wieder Persönlichkeiten aus unseren Reihen sich im Landesverband und auch im Kartellverband engagiert haben; soviel ich weiß, war Bbr. Umberto Ströber v/o EB Musch damals Landesphilistersenior.

Natürlich haben wir, was unsere Veranstaltungen betraf, an Bewährtem festgehalten. Dazu zählten auch die 'Cimberntage', eine Art Seminar über zwei Tage, bei dem die Aktiven verschiedene Themen von dazu eingeladenen Referenten vorgesetzt bekamen und die dann Gelegenheit hatten, sie mit den Referenten zu diskutieren.

Ich kann mich erinnern, dass z.B. einmal Bbr. Fritz Schreder v/o Belami einen hervorragenden Rhetorik-Kurs abhielt; Bbr. Roland Grill v/o EB Hugin sprang damals schon immer ein, gleichgültig, zu welchem Thema.

Unser Verhältnis zur Schule war eigentlich bis zum Jahr 1982, den Todesjahr von Msgr. Köhle, problemlos.

Erst später haben sich Konflikte ergeben, und zwar vor allem mit einer sehr progressiven 'feministischen' Religionslehrerin und anderen Lehrerinnen und Lehrern, die in ihrem Fahrwasser schwammen. Der mussten wir als katholisch traditionell orientierter Männerverein natürlich ein Dorn im Auge sein. Die unmittelbare Folge war, dass sich die ganze

---

Aktivitas geschlossen vom Religionsunterricht abmelden wollte, wozu es dann aber nicht gekommen ist.

Zusammen mit dem Senior Gregor Sollerer v/o Peck habe ich als Führungsberater versucht, die Aktiven 'bei der Stange' bzw. im Religionsunterricht zu halten, gemeinsam haben wir sie mit Tips und Tricks für den Umgang mit bösen Frauen versorgt.

Damals haben wir übrigens mit der Grabwache und mit dem Chargieren in der Osternacht angefangen. Soviel ich weiß, machen das die Aktiven bis heute.

### **Andreas Kaltenbacher v/o Speedy 1982 - 1986**

Ich wurde Ende 1982 rezipiert – Senior war Christian Steiner v/o Diogenes, Ewald Wöll v/o Paracelsus war mein erster Fuchsmajor – und zwar auf einem 'Elternabend', der, weil Gottseidank keine Eltern gekommen waren, kurzerhand zur Kneipe umfunktioniert wurde. Als ich rezipiert wurde, waren Thomas Weickenmeier v/o Gambrinus, Norbert Steiner v/o Stanislaus und ich beinahe die einzigen Aktiven. Obwohl wir uns untereinander von vorneherein nicht unbedingt bestens verstanden, rauften wir uns dann – unter dem Zwang der Umstände – zusammen und sind gute Freunde geworden; das ist etwas, was es, von einer Ehe abgesehen, wo man sich ja auch nicht gleich scheiden lässt, nur in einer Verbindung geben kann. Als ich dann nach der Matura das Gymnasium verließ, war die Aktivitas wieder auf über zwanzig Fuchsen und Burschen angewachsen. Unmittelbar vor

---

uns war die Klasse mit den elf Cimbern gewesen. Deswegen war ich auch schon als Brandfuchs Kassier. Aus meiner Klasse wurden noch Stefan Mumelter v/o Goliath und Christian Bucher v/o Brillo rezipiert. Nach uns kamen dann Bernhard Mumelter v/o Barney, Hermann Pfluger v/o Tacitus, Stefan Maier v/o Schiwago und ?. Ich wollte eigentlich immer schon zur Cimbria gehen, weil sie mir vom Ministrieren von jeher ein Begriff war; Fritz Zanier und Engelbert König kannte ich ja auch schon vom Ministrieren her persönlich. Besonders gut ist mir neben dem 65. Stiftungsfest in meinem Senioratssemester jene skandalöse Nikolokneipe in Erinnerung, von der noch im Bericht von Gambrinus die Rede sein wird. Das größte 'Problem', vor allem über die Verbindung selbst hinausgehend, ist aus unserer Bezeichnung 'Christliche Studentenverbindung' entstanden (s. Bericht Baldur.)



*Krampus und Nikolaus auf Besuch*

---

### **Thomas Weikenmeier v/o Gambrinus ■ 1982 - 1987**

Als ich rezipiert wurde, war Fritz Zanier v/o Baldur II Senior und Harald Jöstl v/o Dracula Fuchsmajor; Ewald Wöll v/o Paracelsus wurde übrigens bei dieser Kneipe geburscht, es war eine open-air-Kneipe, die Abschlusskneipe des SS 1982, draußen in unserem 'Garten'. Die erste Veranstaltung in Couleur, noch vor dem offiziellen Semesterbeginn, war die Hochzeit von Ortwin. Die Aktivitas war damals ziemlich groß, allein in der Klasse von Paracelsus waren schon elf Cimbern. Aus meiner Parallelklasse wurde dann noch Norbert Steiner v/o Stanislaus rezipiert. Zur Verbindung gekommen bin ich durch meinen Vater (Bbr. Dr. Harald Meder v/o Mix; Anmerkung der Red.), der mir schon im Kindergartenalter erklärt hat, dass 'man mit vierzehn zur Cimbria geht'. Natürlich hat mir mein Vater dann freigestellt, ob ich zur Verbindung gehe oder nicht. Effektiv gekeilt haben mich Paracelsus und Sven Ruhland v/o Rufus, der auch mein Leibbursch ist. Gleich nach mir sind dann noch Andreas Kaltenbacher v/o Speedy, Christian Reitberger (später ausgetreten) und Christian Bucher v/o Brillo gekommen. Die erste Veranstaltung, an der ich teilgenommen habe, war aber einige Zeit vorher schon eine Grillparty, zu der Paracelsus mich eingeladen hat. Bei dieser Gelegenheit habe ich auch mein erstes Bier getrunken, daran kann ich mich noch sehr gut erinnern, es war wirklich eine Art von 'Initiations-Ritual' für mich. Ich war nach meiner Burschung Consenior, Senior, Schriftführer,

Kassier und am Schluss noch einmal Fuchsmajor. In meine Aktivenzeit fiel auch das 65. Stiftungsfest 1984; Jubelsenior war Andreas Kaltenbacher v/o Speedy. Die Aktivitas war damals ziemlich groß, wir waren mehr als zwanzig Aktive. Das größte 'Problem', an das ich mich erinnere, war die Forderung der Altherrenschaft, die, weil sie unsere Prinzipientreue bezweifelte, verlangte, dass wir uns unsere Mitgliedschaft ernsthaft überlegen sollten, und, wenn wir in der Verbindung blieben, uns auch an unsere Grundsätze halten und uns dementsprechend einsetzen sollten; der Philistersenior, AR Hermann Roller v/o EB Armin, wollte eine Art 'Rütli-Schwur' von uns,

wir sollten den Burscheneid schriftlich noch einmal leisten. Daraufhin wollte die Hälfte der Aktiven austreten. Es ist sogar die Idee aufgetaucht, sich unter dem Namen und mit dem Geld der 'Germania', zwar nicht als deutschnationale Burschenschaft, sondern als katholische Verbindung, aber doch immerhin unter ihrem Namen, neu zu formieren. (Der Großvater der Bundesbrüder Helmut und Hubert Zanier ist Germane. Anm. der Red.) Soweit ist es dann aber doch nicht gekommen. Entstanden ist das Ganze im Verlauf einer ziemlich chaotischen Nikolo-Kneipe, in deren Verlauf ein erboster Bandphilister sich das Cimbern-Band von der

*1985: Mair, Helmut Zanier, Maier, Auer, Buchauer, Weikenmeier, Oberreiter (x), Gwiggner, Prof. Gessmann, Mumelter S. (xx), Prof. Mariacher, Kaltenbacher (FM), Bodner, Pfluger, ???*





Brust riss und erklärte, er wolle mit einem solchen Sauhaufen nichts mehr zu tun haben. Woran ich mich auch noch erinnere, war der Pennälertag 1983 in Wien, weil wir damals im Büro von AH Dr. Pelzer übernachtet haben. Zu meiner Zeit war auch die 'kleine Bude' noch in Betrieb, und das, obwohl Bbr. Baldur II gar nicht mehr an der Schule war."

### **Hermann Pfluger v/o Tacitus 1984 - 1987**

"Ich bin eigentlich durch Bbr. Siegfried (Dr. Bruno M. Penz), der ein enger Freund und Feuerwehrkamerad meines Vaters war, zur Verbindung gekommen. Aufmerksam auf die Cimbria bin ich aber schon früher geworden, und zwar dadurch, dass mir beim Ministrieren immer wieder die Chargierten aufgefallen sind, mit denen ich aber zu diesem Zeitpunkt natürlich noch nichts anfangen konnte. Meine erste Kneipe habe ich dann im SS 1983 erlebt. Senior war Ewald Wöll v/o Paracelsus, Fuchsmajor Claus Huter v/o Ringo. An diesen Abend kann ich mich noch sehr gut erinnern, auch daran, dass mir das Ganze ziemlich abstrus vorgekommen ist. Fritz Zanier, den ich schon vom Ministrieren her kannte, hat dann ein 'pädagogisches Gespräch' mit mir geführt und mich über die Cimbria aufgeklärt. Rezipiert wurde ich aber dann erst ein Jahr später. Ansonsten weiß ich noch, dass die Cimbria in meiner Aktivenzeit eine Blüte erlebt hat, wir waren mehr als zwanzig Aktive.

Das geht schon aus der Tatsache hervor, dass wir es uns damals leisten konnten, Rezepti-



*Landesvaterkneipe: Roller, Pickert, Oberreiter, Votteler, ??, ??, Dillinger,, Weikenmeier, Mumelter, Nagele, Mair*

onsanträge abzuweisen. Daneben war der Einfluss der Cimbern in ihren Klassen so stark, dass man eben 'dabei sein' musste, wenn man z.B. an den 'Festln', Grillpartys u.ä. teilnehmen wollte, sodass nicht wenige Bundesbrüder erst in der siebten oder gar achten Klasse rezipiert wurden. Auch in den Schulgremien waren die Cimbern sehr stark vertreten, so stellten wir damals sicher ca. drei Viertel der Klassensprecher der Oberstufe. Wie eng der Zusammenhalt unter uns Aktiven war, konnte man auch daran sehen, als wir von dieser bekannt progressiven 'feministischen' Religionslehrerin – wir waren als konservativer reiner 'Männerverein' ohnehin eines ihrer Feindbilder und stellten in ihren Augen das 'reaktionäre Bürgertum' dar – massiv angegriffen wurden; weder gelang es ihr, uns 'auseinanderzuidividieren' noch uns aus ihrem Religionsunterricht zu vertreiben.

Es gab sogar einen BC-Beschluss, der es den Aktiven untersagte, sich vom Religionsunterricht dieser Lehrerin abzumelden, vielmehr sollten wir diese Herausforderung annehmen. Wahrscheinlich hat sie irgendwann einmal eingesehen, dass sie bei uns keinen Erfolg hat. Ich glaube, dass sie sich vor allem auch deswegen provoziert gefühlt hat, weil wir als 'Traditionisten' von 'höchster Stelle' zwar nicht besonders gefördert, aber zumindest

nicht unterdrückt wurden; es ist z.B. oft vorgekommen, dass wir am Samstag nach der dritten Stunde die Schule verlassen haben, um 'in cimbrianischen Angelegenheiten' irgendwohin zu fahren. Dass das möglich war, hat sie sicher sehr geärgert, und dass es damals diese Reaktion von ihrer Seite gegeben hat, hängt wahrscheinlich auch damit zusammen, dass wir an der Schule ziemlich massiv aufgetreten sind, wir haben z.B. Schulmessen [plen.col](http://plen.col) besucht und dabei auch teilweise chargiert. (Bbr. Stefan Mumelter v/o Goliath, bereits Jus-Student in Innsbruck, griff dann einmal in dieser Angelegenheit zu einer 'Radikalkur' und organisierte im Rahmen der 'Kulturtage' am Gymnasium eine Podiumsdiskussion zum Thema 'Cimbria' 2000, an der für die Verbindung bzw. das katholische Farbstudententum Bbr. Univ. Prof. Dr. Werner Lindinger, Bbr. Prof. Mag. Ekkehard Seissl, der

---

Organisator Stefan Mumelter selbst und der damalige TMV-Landessenioren teilnahmen. Obwohl die schon mehrfach erwähnte Religionslehrerin gerade in den Monaten vor dieser Diskussion den Mund ziemlich voll genommen, auch ein paar Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Lehrkörper gefunden hatte und selbst mehrfach eingeladen worden war, an dieser Diskussion teilzunehmen, fand sich auf der Seite der 'Gegner' niemand, der die Positionen dieser Gruppe auf dem Podium vertreten hätte. Die Diskussion fand übrigens unter der Leitung des späteren Bürgermeisters von Kufstein, Dr. Herbert Marschitz, statt. In dieser Causa gab es später noch eine von der Aktivitas organisierte Diskussion im Pfarrsaal, diesmal direkt zum Thema 'Religionsunterricht', die allerdings beinahe zum Tribunal über diese Religionslehrerin geriet. (Anm. der Red.)



1991: Penz, Dr. cer Hubsi (Hubert Gerber)

---

Eine andere Geschichte, die aus einem Jux entstanden ist und beinahe 'ins Auge gegangen' wäre, war die ominöse Feier zum 20. April. Das sind natürlich schon Dinge, mit denen man keine Späße treiben darf. Es hat dann in der Folge anonyme Briefe an den Direktor, den Bürgermeister und den Bezirkshauptmann gegeben, in denen wir als neonazistische Organisation denunziert wurden, was natürlich ein völliger Unsinn ist, wie unsere Geschichte seit der Gründung beweist. Die Vermutungen hinsichtlich der Autorenschaft gingen aus verschiedenen Gründen in eine bestimmte Richtung, konnten allerdings nie als richtig nachgewiesen werden. Geendet hat die ganze Affäre mit einer Kranzniederlegung vor einem Denkmal für gefallene Soldaten des II. Weltkriegs durch die Aktivitas.

Dass man damals Probleme gesucht hat, weil man eigentlich keine (großen) hatte, zeigt auch die Geschichte mit der 'Gründung' der 'Ferialverbindung Cerevisia' vor ziemlich genau 10 Jahren. Da ist auch aus jugendlichem Übermut etwas entstanden, was ursprünglich gar nicht ernst gemeint war, nur haben andere das alles für bare Münze genommen und auf ihre Weise interpretiert, und so ist aus einer verrückten Idee, einem Phantom, etwas geworden, was dann wirklich beinahe zu ernstesten Problemen, einer Spaltung der Aktivitas geführt hätte. Zum Glück war damals mit Manfred Kobald v/o EB Plato ein Bundesbruder Philistersenioren, dem es immer wieder gelungen ist, die Wogen der allgemeinen Aufregung zu glätten.

---

Dass mit uns eine Ära zu Ende gegangen ist, war auch daraus zu ersehen, dass wir zu zwölf gleichzeitig, und zwar am Stiftungsfestkommers 1988 philistriert wurden.

### **Raimund Mair v/o Wastl 1985 - 1989**

"Ich war couleurstudentisch schon vorbelastet und habe in Begleitung meines Vaters (Dr. Hansjörg Mair) mehrere Veranstaltungen besucht, ehe ich 1985 mit knapp 14 Jahren rezipiert wurde. Natürlich kann ich mich an viele Veranstaltungen noch sehr gut erinnern. Besonders beeindruckt haben mich die Penälertage – 1987 in Villach, 1988 in Murau – , an denen ich teilgenommen habe. Das größte Problem meiner Aktivenzeit war die 'Cerevisia', die ursprünglich nicht mehr war als ein Jux, sich aber mit der Zeit zu einer echten Konkurrenz zur 'Cimbria' entwickelt und zu echten Spaltungstendenzen innerhalb der Aktivitas geführt hat. Das Verhältnis zur Altherrenschaft – zuerst war EB Plato Philistersenioren, dann EB Laurin – war problemlos, abgesehen davon, dass die Philisterchargen mehrmals erfolglos versuchten, dem Getränkeschwund auf der Bude auf die Spur zu kommen, und auch in der Schule gab es keine Schwierigkeiten, von den schon erwähnten exponierten Gegner(n/innen) abgesehen. Einer der engagiertesten Alten Herren in meiner Aktivenzeit – zunächst war er noch nicht einmal Bundesbruder, erst beim 70. Stiftungsfest überreichte ihm sein eigener Sohn Johannes Mumelter v/o Muskel das Ehrenband – war Prof. Gert Mumelter, der nicht nur



*Am Gründungsgrab:  
Gruber, Pfluger,  
Wiegele, Ranacher,  
Mayer J., Ströber,  
Hessel N., Schwarz*

Metzger v/o Lanius,  
Stefan Atzl v/o  
Schwammerl, Ernst  
Schwaiger v/o Ettl II,  
aktiv, zur jüngeren Ge-  
neration unmittelbar  
hinter uns gehörten Jo-  
hannes Fleckl v/o Sauf-

einer der eifrigsten Besucher von Verbindungsveranstaltungen war, sondern sich nicht gescheut hat, bei passenden Gelegenheiten seinen Standpunkt zu vertreten und dadurch der Aktivitas Orientierungshilfen zu geben."

### **Johannes Mumelter v/o Muskel 1988 - 1991**

"Ich habe die Cimbria schon von meinen älteren Brüdern (Goliath und Barney) gekannt, und so bin ich eingetreten, sobald mir mein Vater die Erlaubnis dazu gegeben hat, und zwar wurde ich auf der Abschlusskneipe des WS 1987/88 rezipiert. Senior war damals Raimund Mair v/o Wastl.

Der Höhepunkt meiner Aktivenzeit war natürlich das Jubelstiftungsfest 1989; in diesem Semester war die Aktivitas relativ groß, neben mir waren noch Michael Herz v/o Luzifer, Toni Maurer v/o Rhinoceros, Michael

nix, Peter Gessmann v/o Korrupti, Christoph Maurer v/o Sorex, Markus Waler v/o Pampers, Christian Ranacher v/o Aristoteles und andere. Man kann sagen, dass die Verbindung in diesen Jahren sehr floriert hat. Zu Beginn meiner Aktivenzeit war EB Plato Philistersenior, nach ihm zum 70. Stiftungsfest EB Laurin. Ich kann mich noch recht gut an



*Treffen mit Innsbruck-  
Cirkel:  
Maurer, ????, Grill,  
Gruber, Wiegele, Fleckl,  
Ranacher*

verschiedene Veranstaltungen erinnern, sogar an die bei uns traditionell dünn gesäten Bildungsveranstaltungen; z.B. weiß ich, dass uns einmal Prof. Kirchmair (zu dieser Zeit Finanzreferent und Vizebürgermeister von Kufstein) über die Finanzgebarung unserer Stadt informiert hat. Was Probleme betrifft, so weiß ich, dass es Reibereien zwischen der 'Trazberg' Jenbach und uns gegeben hat, die sogar das Einschreiten des TMV notwendig gemacht haben. Mittlerweile ist dieser Konflikt wieder beigelegt."

### **Johannes Fleckl v/o Saufnix 1989 - 1993**

"Ich wurde im Juni 1989 rezipiert. Senior war zu dieser Zeit Michael Metzger v/o Lanius. Mein Interesse an der Verbindung war eigentlich schon durch meinen um 12 Jahre älteren Bruder Andreas (Mag. Dr. Andreas Fleckl v/o Scipio) gegeben. Mit mir wurde noch Matthias Rauch v/o Fox rezipiert, alle

anderen Bundesbrüder, mit denen zusammen wir für ungefähr drei Jahre die Geschicke der Aktivitas mitbestimmt haben, sind durch uns zur Verbindung gekommen. Ich kann behaupten,



ten, dass für uns wirklich die Prinzipien ausschlaggebend für unseren Beitritt waren. Das Chargieren hat uns natürlich auch gut gefallen. Schon unsere ersten Eindrücke waren sehr positiv. Der Fuchsenstall umfasste damals 12 Fuchse, und wir wurden sofort voll akzeptiert. Das 70. Stiftungsfest hat uns natürlich sehr beeindruckt.

Für uns war sicherlich auch der Besuch der KFS zehn Tage nach unserer Rezeption sehr prägend, unter anderem deswegen, weil

Bundesbrüder dort als Referenten aufgetreten sind; das, was wir dabei gelernt hatten, versuchten wir dann in die Praxis bei uns umzusetzen. Ich weiß, dass wir damals z.B. ein relativ umfangreiches Bildungsprogramm durchgezogen haben. (Referate über das Drogenproblem, Landesverteidigung etc.) In unserer Aktivitas waren auch die ersten HAK-Schüler in der Verbindungsgeschichte: Peter Gessmann v/o Korrupti, Siegfried Brunner v/o Grisu, Marco Bieder v/o Dionysos und Stefan Gruber v/o Scipio Africanus.

In unsere Aktivenzeit ist der Pennälertag 1991 in Kufstein gefallen; das war sicher die größte couleurstudentische Veranstaltung seit dem 50. Stiftungsfest und schon ein gewaltiges Erlebnis.

Hören wir dazu Bbr. Dr. Bruno Penz v/o Siegfried, mit Bbr. Ing. Hubert Gerber für die Vor-



*Rancher, Gruber, Nachtmann, Wiegele, Sparer*

bereitung und Durchführung dieser Veranstaltung auf Seiten Cimbria hauptverantwortlich:

"Der Austragungsort für den Pennälertag wird immer zwei Jahre, bevor er dann stattfindet, vergeben. Tirol erhielt den Zuschlag, und der TMV zog eine Kleinstadt vor, weil das couleurstudentische Flair dann ein ganz anderes ist als in einer größeren Stadt. Die Wahl fiel auf Kufstein. Die Begeisterung unter unseren Bundesbrüdern darüber hielt sich zunächst sehr in Grenzen. Die Mitarbeit von Dr. Hubschi war für die vielen Kontakte zur Stadt, die erforderlich waren, sehr positiv, und ich selbst war vorher und dann nachher noch einmal Kulturreferent der Stadt Kufstein, was auch eine günstige Voraussetzung für die Durchführung des Pennälertages war. Die Vorbereitung wurde in verschiedenen Ar-

beitskreisen erledigt, deren Mitglieder wir beide waren. Eines der positivsten Erlebnisse für mich war, dass sich über fünfzig! Cimbriern an der Arbeit beteiligt haben, zum Teil waren das Leute, die wir schon seit Jahren nicht mehr bei einer Veranstaltung der Cimbria gesehen hatten, über 90 Bundesbrüder habe ich bei den verschiedenen Veranstaltungen, z.B. beim Festkommers, gezählt. Um das zustande zu bringen, mussten wir zunächst einmal die Standesführung überprüfen und aktualisieren.

Alle Bundesbrüder sowie MKV-er und CV-er im Bezirk

wurden angeschrieben und zum Pennälertag eingeladen. Die Veranstaltung war insgesamt ein voller Erfolg. Höhepunkt waren sicher die Festmesse auf der Josefsburg, der Festzug und der Kommers in der Turnhalle am Fischergries; ca. 1300 Kartellbrüder haben daran teilgenommen.

Ich selbst würde jederzeit wieder einen Pennälertag in Kufstein organisieren. Kurze Zeit nach dem Pennälertag wurde ich Philisterse-nior. Ich habe das auch gerne gemacht, nur wurde ich im März 1992 wieder in den Gemeinderat gewählt und hatte als Stadtrat und Kulturreferent einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung des Jubiläumsjahres 1993 – 600 Jahre Stadterhebung – zu leisten, sodass ich im Herbst 1993 mein Amt zur Verfügung stellen musste und froh war, in



1993: 600 Jahre Stadterhebung

Bbr. Mag. Engelbert König v/o Reineke einen engagierten Nachfolger zu finden."

Kehren wir zurück zum Bericht von Bbr. Saufnix:

"Das Verhältnis zur Schule war ziemlich schwierig, viele Lehrer zeigten sich uns gegenüber voreingenommen, und wir haben immer wieder versucht, sie in Diskussionen umzustimmen. In diese Zeit ist auch die Diskussion 'Cimbria 2000' im Rahmen der Kulturtage am Gymnasium gefallen. Mit dem Direktor sind wir allerdings recht gut gekommen.

Zu Beginn meiner Aktivenzeit mussten wir den Tod eines alten und besonders treuen Bundesbruders beklagen, nämlich von Prof. Dr. Franz Obergmeiner v/o Dr. Loki, wenig später verstarben die Bundesbrüder Dr. Reinhold Isplitzer und Amtsdirektor Walter Ranacher. Die Trauerkneipe für diese Bundesbrüder im Herbst 1989 war sehr bewegend und persönlich."

## Julius Wiegele v/o Hägar 1992 - 1994

"Ich wurde am 19. Februar 1992 rezipiert. Das war die Antrittskneipe zum Sommersemester 1992. Andreas Ranacher v/o Mephisto, den ich vom Ministrieren her kannte, und Gerhard Oberreiter v/o Amaretto, der wie ich Mitglied der Wasserrettung ist, haben mich zuerst angesprochen. Richtig gekeilt wurde ich vom damaligen Fuchsmajor Martin Schwarz v/o Esox. Mein Leibbursch ist Mephisto. Die Aktivitas war in dieser Zeit recht groß, Senior war Christian Ranacher v/o Aristoteles; wir waren sechs Füchse: Marco Bieder, Siegfried Brunner, Markus Sparer, Andreas Maurer, Matthias Wetscher (inzwischen ausgetreten), Stefan Gruber und ich. Meine ersten Eindrücke waren zwar nicht besonders positiv, – ich erinnere mich z.B. daran, dass sich einige Kartellbrüder während einer 'Unterländerkneipe' ziemlich daneben benommen haben, ich habe mich aber davon nicht abschrecken lassen, und außerdem stand mir der Fuchsmajor mit Rat und Tat zur Seite. Was mich auch beeindruckt hat, war, dass mich Alte Herren, die mich ja zuerst noch nicht kannten, sofort akzeptiert und in das Gespräch miteinbezogen haben. An Veranstaltungen erinnere ich mich noch sehr genau, St. Pölten war sehr schön, auch in Wien zu Pfingsten 1994 haben wir uns wohlgefühlt. Sehr eindrucksvoll war auf jeden Fall der Kommers im mit ca. 1300 Besuchern vollbesetzten Wiener Rathaus.

Zur Schule haben wir momentan ein recht gutes Verhältnis, wir werden jedenfalls in



Ruhe gelassen. Das größte Problem ist wie schon so oft die Keilung; wahrscheinlich hängt das auch damit zusammen, dass es innerhalb der Aktivitas zwei Lager gibt (wie seit eh und je, manchmal stärker ausgeprägt, manchmal weniger stark, Anm. des Verfassers): die eine Gruppe möchte ist eher auf Unterhaltung aus und möchte das Verbindungsleben lieber locker gestalten, die andere legt größeren Wert auf Prinzipientreue; wir verstehen uns zwar untereinander gut, können uns aber nach außen nicht als geschlossene Gruppe präsentieren; darin liegt eine Ursache für unsere derzeitigen Probleme mit der Nachwuchsarbeit. Zu Beginn meiner Aktivenzeit war Bbr. Dr. Penz Philister-senior, seit einem halben Jahr ist es Bbr. Mag. Engelbert König v/o Reineke. Die Altherrenschaft hat sich meiner Meinung nach am Anfang zu stark in die Angelegenheiten der

Aktivitas eingemischt, in Organisationsfragen oder Fragen der Amtsführung, das tut sie jetzt nicht mehr; im großen und ganzen ist unser Verhältnis jetzt sehr gut. In meinem ersten Burschensemester war ich Heimwart, dann zweimal hintereinander Senior; für das kommende Jubelsemester mit

dem 75. Stiftungsfest bin ich als Consenior vorgesehen. Natürlich freuen wir alle uns schon sehr darauf. Ich rechne fest damit, dass es ein großes und schönes Stiftungsfest werden wird, das wir alle lange in bester Erinnerung behalten werden. Neben der Vorbereitung des Stiftungsfestes müssen wir Aktive uns intensiv mit der Keilarbeit beschäftigen, und dann soll die Aktivitas für sich selbst eine einheitliche Linie finden; das wäre mein wichtigstes Anliegen."



1994: Stiftungsfest





## Verbindungschronik von 1994 bis 2019

### Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Matthias Seissl BSc v/o Achilles 1994 bis 1999

Ich bin über Fritz Nachtmann, den ich vorher schon wegen unseres gemeinsamen Hobbys, Modellbau, kannte, zur Verbindung gekommen. Er war damals Consenior. Mit ihm habe ich meine erste Kneipe inklusive erstem Bier und erster Zigarette erlebt, bei der ein ganzer Schwung Fuchse rezipiert wurde, Roman Astleitner, Matthias Blösl, Maurice Mertin, Clemens Kerle, Stefan Hofer und Martin Kleinhaus. Das war zu einer Zeit, in der Gerald Hessel der einzige Fuchs bei Cimbria



Matthias Seissl (Achilles) und  
Christian Drechsler (Ajax)

war. Ein bisschen später kamen noch Martin Novosel und Roland Schroll dazu. Und ich bin dann am 16.2.1996 rezipiert worden, zusam-



men mit Christian Drechsler. Fritz Nachtmann war, wie gesagt Consenior, Fuchsmajor war Benedikt Hesse, und Senior Peter Zimmermann. Es hat dann nicht lange gedauert, dann sind die Funktionen schon von den sechs Neuen übernommen worden. Außerdem kann ich mich erinnern, dass ich am Fuchsentag des TMV in Innsbruck war, noch bevor ich überhaupt rezipiert war, also als Spiefuchs, und dass wir eine „Spezialvereinbarung“ mit Dir. Erlebach (Mag. Hansjörg Erlebach v/o Dr. Merlin, damals Direktor der HTL Jenbach) getroffen haben, dass ich der Cimbria beitreten kann und nicht bei Tratzberg rezipiert werden muss.

Was mir damals an der Verbindung gefallen hat, waren eigentlich zwei Dinge.

Hauptsächlich war es die Freundschaft und Kameradschaft mit den

Älteren, ich war ja mindestens drei Jahre jünger als alle anderen, Ben, Clemens, Fritz, die Hessels. Es war auch der erste Schritt Richtung Freiheit, den ich damals machen durfte. So durfte ich bereits mit 13 Jahren zumindest am Samstag bis 22 Uhr auf unsere Bude gehen.

Das zweite war unsere Bude. Die Bude war damals für mich und einige andere, schon gewissermaßen ein Zentrum des sozialen Zusammenseins bzw. gewissermaßen vielleicht sogar das Heim meiner

zweiten Familie. Wir verbrachten viele Abende mit „Risiko“ spielen – wir hatten damals zwei Spiele auf der Bude. Neben Cimbriern kamen auch meistens Gäste – also Mitschüler oder sonstige Bekannte – auf die Bude, was diesen Abenden auch ein gewisses Party-Potential gab.



Wohlverdiente Jause

Die Äußerlichkeiten, die im Verbindungsleben eine Rolle spielen, also z.B. der Kneipkomment mit den Liedern, haben mich weder besonders angezogen noch abgeschreckt. Einerseits kenne ich die mit der Mitgliedschaft in einer Studentenverbindung verbundenen Äußerlichkeiten seit Kindesbeinen. Ich kann mich erinnern, dass meine Brüder und ich gelegentlich mit Band, Couleur und Biertonne Cimbria gespielt haben. Andererseits ist mir das - durch die schon erwähnte freundschaftliche Verbundenheit mit den Älteren - gar nicht so komisch vorgekommen. Das Chargieren, also das zu einem gewissen Grad Militärische, hat mir damals schon gefallen. Im Sommer 1997 war ich dann auch eine Woche auf der KFS, wo wir auch gedrillt wurden, mit Morgensport und Morgenfanfare und Chargieren jeden Tag, das hat mir schon bis zu einem gewissen Grad imponiert.



Philx E. Seissl (EB Ortwin)

Mein Vater war zu Beginn meiner Aktivenzeit Philistersenior, und natürlich gab es auch den Bruno (Mag. Dr. Bruno Penz v/o Dr. cer. Siegfried, +2017), der hat immer eine Rolle gespielt! Ich glaube, Engelbert König v/o Reinecke oder Hans Huber v/o Pluto war Kassier. Das Wichtigste

für mich, und das war damals wirklich sehr cool, war, dass ich einen eigenen Budenschlüssel hatte, weil mein Vater eben Phil-X war.

Ich weiß auch noch genau, dass wir damals die Bierkisten händisch hinauf- und hinuntergetragen haben, durch den Festungsgang, die Bierlieferungen waren noch nicht so luxuriös wie jetzt, mit dem Festungslift. Allerdings kann ich mich auch erinnern, dass bei solchen Lieferungen meistens viele Aktive anwesend waren. Vermutlich war das so, weil wir uns damals einfach gut verstanden haben und die Verbindung und die Bude uns allen am Herzen gelegen sind.

Ich kann mich außerdem noch gut an die häufigen Auseinandersetzungen mit dem damaligen Festungswart erinnern, der unser Treiben, aus heutiger Sicht zu Recht, kritisch gesehen hat. Es hat auch immer wieder Auseinandersetzungen mit dem damaligen Top-City-Chef, gegeben. Wir hatten immer das Gefühl, dass er uns eigentlich aus der Bude weghaben wollte.

Darüber hinaus habe ich die diverse Budenputze noch gut in Erinnerung. Da waren manchmal bis zu 15 Leute, beim Gläserwaschen etc. Das mussten wir damals noch händisch machen - ohne Geschirrspüler. Ich wundere mich im Nachhinein darüber, dass überhaupt jemand aus diesen grausigen - von uns geputzten - Gläsern getrunken hat, ohne eine Krankheit zu bekommen.

Überdies kann ich mich auch noch an die Budenfeten erinnern, das waren damals meine ersten Highlights, z.B. die Silvester-Fete 1996, wo ich zum ersten Mal bis halb eins ausgehen



Landeskneipe 1998: Wem gehört wohl welche Mütze?

durfte, bis nach dem Feuerwerk. Da hat es Feten gegeben, zu denen bis zu dreihundert Leute gekommen sind. Wir hatten auch Plakate in der Stadt dazu aufgehängt. Ich weiß auch noch gut, wie sich der Prof. Mumelter einmal auf einem BC beschwert hat, dass wir harte Alkoholika an unter 16jährige verkauft haben. Ich dachte damals: „Was meint er, wie das sonst funktionieren soll?“. Natürlich hatte er recht gehabt - Gott sei Dank ist nie etwas Schlimmes passiert.

Ich übte zwei Hochchargen aus, zuerst Consenior, dann Fuchsmajor - in der Rolle des

---

ich mich nicht wohl gefühlt. Zu meiner Zeit als Hochcharge war Christian Drechsler Senior, beim zweiten Mal Michael Feilhofer. Die Zeit als Fuchsmajor hat mir besonders gefallen. Ich hatte zu den Füchsen ein gutes Verhältnis, sie haben sich auch untereinander ganz gut verstanden. Darüber hinaus war ich auch Schriftführer und Kassier.

Einmal habe ich auch das Semesterprogramm gestaltet, zusammen mit Max-Josef Schmid, für die Generation nach uns, Tobias Fuchs, Tobias Petzer, Max Schmid, Michael Pflieger und Michael Feilhofer.

Was ich auch noch in positiver Erinnerung habe, war die Grabwache zu Ostern. Das hatte damals schon eine gewisse Tradition; auch, dass wir mehr oder weniger den ganzen Tag auf der Bude verbracht haben, teilweise mit weiblicher Unterstützung, Bier und „Risiko“-Spielen, unterbrochen nur durch das Chargieren in der Kirche. Und dann kam noch die Osternacht.

Die Verbindung hat mich auf jeden Fall geprägt. Erstens hätte ich das Ausgehen nicht so schnell entdeckt, diesen Weg in die Freiheit. Das war mein Einstieg in das Jugendalter, und auch wenn wir schon früh Bier getrunken und geraucht haben, ich weiß nicht, ob der Weg ohne Verbindung nicht der

schlechtere gewesen wäre. In der Verbindung bist du zwangsläufig und ständig mit anderen Jungen konfrontiert, die auch auf einen schauen. Außerdem ist man laufend in Kontakt mit Erwachsenen. Seit ich dreizehn war, war ich in Kontakt mit Älteren, die mir auch imponiert und mich in meiner Entwicklung beeinflusst haben.

Eine Verbindung kann meiner Meinung auch heutzutage noch Wertvolles leisten. Ich glaube, das Bedürfnis, sich gesellschaftlich auseinanderzusetzen, gibt es nach wie vor. Auch den Bedarf an realen Beziehungen und realen Freundschaften gibt es nach wie vor, und schlussendlich ist es auch eine Frage der Intelligenz, wie sehr Du Dich mit Medien auseinandersetzt bzw. dich von ihnen beeinflussen lässt bzw. inwieweit man sich ein

gewisses Maß an Freiheit für reale Beziehungen erhält.

Was das Couleurstudentische und die Traditionen betrifft, das war zu meiner Aktivenzeit auch schon alt und altmodisch und ist es vielleicht heutzutage noch ein bisschen mehr, aber daran hat sich nichts Wesentliches geändert. Es muss nicht jeder ein leidenschaftlicher Sänger sein, um sich trotzdem in einer solchen Gemeinschaft wohl zu fühlen, und ein bisschen Entertainment bzw. Show gehört dazu.

### **Dr. Clemens Telser v/o Attila 1994 bis 1999**

Der Zeitraum zwischen diesen beiden Jubelfesten war eine Phase, wie sie sich bei Cim-

bria und wohl den meisten Korporationen in regelmäßigen Abständen wiederholt. Ein starker Generationenschnitt zu Beginn mit der Notwendigkeit des Aufbaus einer neuen Aktivitas, dann eine Phase eines guten und regen Aktivenlebens, das jedoch ob dieser Hochphase auf das Wichtigste vergisst, nämlich die Keilung und dann erst mühevoll wieder die Trendumkehr gelingt, um die nächste gute Phase einzuleiten.



1999: Petzer (Ventus), Telser (Attila), Feilhofer (Hector)



So verwundern auch nicht die mahnenden Worte des Seniors vom Sommersemester 1998 in seinem rückblickenden Artikel im „Der Cimber, dass in den kommenden Semestern einerseits einige Rezeptionen, sowie andererseits eine Änderung in der Einstellung der Bundesbrüder und ihrem Engagement für die Kooperation notwendig sein werden, um die Verbindung in die Zukunft führen zu können. Dieser Wunsch fiel glücklicherweise auf fruchtbaren Boden.

Nach der Burschung der Bundesbrüder Michael Pfleger v/o Cicero, Tobias Fuchs v/o Dionysos, Tobias Petzer v/o Ventus und Max-Josef Schmid v/o Caligula am Kommers zum 50-jährigen Jubiläum der Wiedergründung

*Bild links:  
Hier wartet viel Arbeit*

*Bild rechts:  
Neue Möbel*



nach dem II. Weltkrieg im Herbst 1998 und der Rezeptionen von Clemens Telsler v/o Attila, Ferdinand Ellinger v/o Sallust und Robert Kleinhans v/o Maximus wurde von Dezember 1998 bis März 1999 die Bude im Bürgerturm general saniert.

Vorbereitet haben dieses Projekt über beinahe zwei Jahre federführend die Bundesbrüder Hans Huber v/o EB Pluto und Hermann Pfluger v/o Tacitus. Mit Übernahme des Philisterseniorates durch Bruno Maria Penz v/o EB Siegfried kam ein weiterer tatkräftiger Bundesbruder in die Arbeitsgruppe des Philisteriums und konnte der Kraftakt Bundesanierung durch die umsichtige und arbeitsreiche Planung sowie den Einsatz durch die Altherrenschaft einerseits, wie auch die



*Die Jugend eröffnet den Ball*

tatkräftige Mithilfe der Aktivitas andererseits innerhalb der veranschlagten Kosten und auch des veranschlagten Zeitplanes umgesetzt werden. Der Eröffnungskommers am 27.03.1999 war grandios und sollte dann Anfangspunkt dieser neuen Ära für unsere Cimbria werden. Die damals von Hans Huber v/o EB Pluto ausgedrückte Hoffnung, für sich und die Cimbria nicht ein Museum für Couleurstudenten gebaut zu haben, sondern dass im Turm neues Leben auf dem Boden unserer Tradition und unseren bewährten Prinzipien einziehen sollte, sollte dann auch Erfüllung finden.

Noch Ende Jänner 1999, mitten während der Umbauzeit, fand im Stadtsaal Kufstein der bereits dritte Cimbernball statt, der vor allem unter schweren Wetterkapriolen litt, da es den ganzen Tag des Balles und auch in der Nacht zuvor so stark geschneit hat, dass viele den beschwerlichen Weg in den Stadtsaal nicht auf sich nahmen bzw. teilweise einfach

auch eingeschneit waren. Am Pennälertag des MKV 1999 in Innsbruck war Cimbria als Tiroler Kooperation naturgemäß stark vertreten, ansonsten fokussierte sich das gesamte Engagement von Altherrenschafft und Aktivitas auf das 80. Stiftungsfest vom 15.-17. 10.1999.

Vor den eigentlichen Feierlichkeiten wurde am Schießstand der Kufsteiner Schützen am Kienberg eine von Johannes Fleckl v/o Saufnix gestaltete Ehrenscheibe geschossen, wobei sich Jubelsenioren Clemens Telser v/o Attila zum Cimbern-Schützenkönig küren konnte. Zum Begrüßungsabend am Freitag wurde erst ein kurzes Totengedenken mit Gräberbummel am städtischen Friedhof abgehalten, um hernach bei Buffet auf der neu renovierten Bude im Bürgerturm den Begrüßungsabend selbst durchzuführen.

Der Samstag begann mit einem Frühschoppen auf der Bude und nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Festungsgast-



80. Stiftungsfest 1999:  
EB: Pax, B/Maximus,  
Bierpapst, EM Hilti,  
EM Hopf, PM Snoopy

24. 9. 1999:  
EPH DDr. Herbert Batliner /  
Adam und Dr. Hansjörg  
Zink/Piccolo



wirtschaft mit dem Altherrenconvent. Um 17:00 Uhr gab Bundesbruder Helmut Luksch v/o Organo (wobei die Umspitzung eigentlich erst bei der Exkneipe am Folgetag durchgeführt wurde) ein Heldenorgel-Sonderkonzert und um 20:00 Uhr begann der Festkommers im Stadtsaal. Höhepunkte dieses sehr gut besuchten und rundherum hervorragend organisierten Kommerses waren neben der Festrede von Roland Grill v/o Dr. Hugin, die Aufnahme als Ehrenmitglied von Andreas Rainer v/o Hopf und Franz Hirzinger v/o Hilti sowie die Verleihung des Titels Ehrenbursch an Dekan Alois Weidlinger v/o Pax und des pro meritis-Bandes an Thomas Bodner v/o Snoopy. Der Kommers klang mit einem gemütlichen Beisammensein auf der Bude aus. Am

Sonntag machte sich eine beachtliche Cimbernschar von rund 40 Personen bereits um 09:30 Uhr auf den Weg nach Salzburg. Höhepunkt neben einer Führung durch Dom und Kloster war für die anwesenden Cimbern sicher, dass sie dem sonntäglichen Hochamt im Chorgestühl des Salzburger Domes bewohnen konnten. Bei der bereits genannten Exkneipe wurden dann auch noch zwei Speifische recipiert.

Auch die sonst oft nach einem Jubelfest eintretende Ernüchterung und Müdigkeit blieb aus. Die Aktivitas war ziffernmäßig stark und befanden sich in ihren Reihen einige tatkräftige Bundesbrüder. Das Verbindungsleben war rege und fand insbesondere auch außerhalb der Verbindung zwischen den Aktiven viel Kontakt statt. Kurzum handelte es sich um eine gute Truppe, was sich natürlich auch auf die Verbindungsarbeit niederschlug. Regelmäßige Rezeptionen von Neumitgliedern waren ebenso Folge, wie ein durchaus



ansprechendes Semesterprogramm mit verschiedenen Bildungsveranstaltungen, Themenkneipen etc.

Cimbria florierte, nicht nur in der Aktivitas, sondern auch im gesellschaftlichen Leben und in Kufstein. Im Jänner 2000 wurde auf der Bude ein Festkommers geschlagen, um zwei Gönner und langjährige Freunde der Kooperation als Cimbern in die Verbindung aufzunehmen, es waren dies der Kufsteiner Rechtsanwalt Dr. Hansjörg Zink v/o Piccolo sowie der Liechtensteiner Rechtsanwalt Senator Prof. DDr. Herbert Batliner v/o Dr. cer. Adam.

Nur rund einen Monat später fand im Kufsteiner Stadtsaal wieder der Cimbernball statt, der – wie seine Vorgänger – als Erfolg betrachtet werden kann. Es handelte sich beim Cimbernball damals sicher um einen der elegantesten Bälle im Tiroler Unterland, der trotz seiner Qualität aber mit sinkenden Besucherzahlen zu kämpfen hatte. So wurde es dann auch traurige Gewissheit, dass trotz



*Spielen für einen guten Zweck*

des zuvor beschriebenen guten Umfeldes und der Tatkraft vieler einzelner Bundesbrüder in diesem halben Jahrzehnt der Cimbernball auch wieder eingestellt wurde, wie im Übrigen auch die verbindungs-eigene Zeitschrift „Der Cimber“. Erwähnenswert ist in diesem Zusammen-

hang aber sicher, dass es unter der umsichtigen Leitung des Chefredakteurs Fritz Zanier v/o EB Baldur gelungen ist, mehrfach den Franz-Maria-Pfeiffer-Preis des MKV zu erringen. Dieser Einschnitt mag aber vielleicht auch mit der damals in die breite Bevölkerung dringenden Digitalisierung (der Begriff wurde jedoch erst später geprägt) zusammen hängen. Das Cimbernbuch als Läufer zwischen den Klassen der Oberstufe, in dem Budenputztermine bekannt gegeben und Aufgaben verteilt wurden, verschwand und der Senior wurde mit dem Senioratshandy (einem Gerät mit dem aktive Anrufe nur an die 13 Philisterchargen möglich waren) ausgerüstet. Nach und nach verfügten auch



*80. Stiftungsfest*

immer mehr Haushalte über einen Internetzugang und bot die Möglichkeit von Chatträumen zuvor ungeahnte Kommunikationsmöglichkeiten.

Die nachfolgenden Jahre dürfen insgesamt als ruhig betrachtet werden, was durchaus keine negative Konnotation hat. Zuvor an der Schule noch recht rege geführte Diskussionen mit Teilen des Lehrkörpers konnten beigelegt werden und war Cimbria und waren die Cimbern an der Schule gut vertreten, mit vielen Aktiven und war dies auch allseits respektiert. Das führte auch wieder zu vermehrten Receptionen, etwa von Johannes Seissl v/o Apollo, Hannes Sappl v/o Ikarus, Franz Senn v/o Mars, Christian Hengl v/o Honk oder Sebsatian Auer v/o Vergil, um nur beispielsweise einige zu nennen. Bildlicher Ausdruck dieser Stärke und Akzeptanz war, dass sogar Entschuldigungen des Philisterseniors für die Aktiven akzeptiert wurden, wenn diese etwa für den Besuch des Pennälertages oder einer Chargierprobe in Innsbruck bzw. die



Vorbereitung des Stiftungsfestes Samstag nicht die Schule besuchen konnten Diese ruhige Zeit und der gute Zusammenhalt in der Aktivitas führten aber auch dazu, dass eine gewisse Selbstzufriedenheit Einzug hielt und Alles für selbstverständlich gehalten wurde. Wie so oft bewahrheitete sich dann, dass guten Zeiten auch immer wieder schlechte Zeiten folgen und sich Kooperationen in einer ständigen Wellenbewegung finden. Selbstverschuldetes Ergebnis der damaligen Aktivitas war, dass die Keilung völlig vernachlässigt wurde, sondern im Gegenteil sogar junge Spiefuchsen, die von sich aus den Weg zu Cimbria gefunden und um Aufnahme angesucht hätten, vergrault wurden, da sie „nicht passen“. Natürlich rächte sich diese kurzsichtige Einstellung und war die Aktivitas nach den Maturajahrgängen 2001 (fünf Maturanten), 2002 (drei Maturanten) und 2003 (sechs Maturanten) auf einmal stark geschmolzen und musste mit Michael Pfleger v/o Cicero bereits ein Inaktiver das Seniorat übernehmen. Verblieben sind dann als Kern der Aktivitas lediglich die beiden Neoburschen Thomas Telser v/o Hannibal und Thomas Auer v/o Valerius. Diesen beiden ist es auch zu verdanken, dass sie Cimbria wieder zu neuer Blüte führen konnten, indem sie durch sehr engagierte Keilbemühungen sowie großes persönliches Engagement eine Vielzahl an Spiefuchsen für Cimbria begeistern konnte. Das halbe Jahrzehnt zwischen dem 80. und dem 85. Stiftungsfest ist daher unterm Strich insgesamt erfolgreich gewesen und endete in einem vom Jubelsenior Thomas Telser v/o Hannibal fulminant geschlagenen

Festkommers im Kufsteiner Stadtsaal, bei dem die neue und vom Bundesbruder Johannes Fleckl v/o Saufnix gestaltete Verbindungsfahne unter der Patronanz der Fahnenpatinnen Lisa Gerber und Elke Weickenmaier nach ihrer Weihe in der Stadtpfarrkirche der Verbindung übergeben werden konnte. Erwähnenswert ist hierzu noch, dass das 85. Stiftungsfest das vorerst letzte Stiftungsfest sein sollte, bei dem am Sonntag ein größerer Ausflug mit frühmorgendlicher Abfahrt organisiert wurde. Aufgrund sinkender Teilnehmerzahlen in den Jahren zuvor wurde für die Zukunft darauf umgestellt, einen Ausflug in ein Kufsteiner Gasthaus zu machen. Nach zwei Jahren auf der Theaterhütte sollte dies dann bis zum 100. Stiftungsfest als gemeinsames Martingansl-Essen seine Fortsetzung finden, bis 2016 im Gasthof Alpenrose und dann im Gasthof Goldener Löwe.

Verfasst anhand eigener Erinnerung sowie nach Sichtung meiner „Cimbernkiste“ nach bestem Wissen und Gewissen, jedoch ohne Haftung für die Richtigkeit aller Ausführungen.

2009:  
Adamer/Uthret, Berek/  
Herakles, Anker/Delipotus

## Dr. Klaus Berek v/o Herakles 2004 bis 2009

Präzise Chroniken, idealer Weise kontinuierlich und möglichst zeitnah am eigentlichen Geschehen niedergeschrieben, sind ein unverzichtbarer Puzzlestein zur wissenschaftlichen Aufarbeitung historischer Ereignisse, allerdings neigen sie unglücklicher Weise dazu, langweilig zu sein. Erinnerungen an Personen, Erlebtes oder gar Anekdoten sind zwar meist subjektiv gefärbt und haben wenig wissenschaftliche Aussagekraft, aber sind dafür bedeutend unterhaltsamer. Da ich mit meinen Zeilen meine Leserschaft unterhalten, aber sicher nicht langweilen möchte, nehme ich mir die künstlerische Freiheit heraus, die Zeit vom 85. Bis zum 90. Stiftungsfest nicht streng im Sinne einer Chronik zu beschreiben, sondern viel mehr mit Schlaglichtern auf Bundesbrüder, gemeinsame Erlebnisse und erheiternde Anekdoten zu





*Kreidl/Atlas, Sappl/Ikarus.*

beleuchten. Trotz allem bleibe ich natürlich bemüht, mich möglichst nahe am tatsächlich Geschehenen zu halten und hoffe so einen vielleicht nicht hundertprozentig präzisen, aber dafür sehr viel persönlicheren, emotionaleren und eindrücklicheren Blick auf wunderschöne, für mich unbeschwerte Jahre als Aktiver bei Cimbria zu gewähren.

Mein Part beginnt beim 85. Stiftungsfest im Jahre 2004, das Bundesbruder Clemens Telsler in seinem Teil bereits ausführlich und anschaulich beschrieben hat.

Zum Zeitpunkt des Stiftungsfestes war wohl die leichte Talsohle, von der Clemens geschrieben hat, schon durchschritten, denn nicht weniger als 10 inaktive Burschen, 8 aktive Burschen und 12 Fuchsen zählte Cimbria beim 85. Stiftungsfest. An diesem Punkt sei erwähnt, dass alle folgenden Aufzählungen von Personen, Festen und Feiern keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben – insbesondere alle verdienten Bundesbrüder hervorzuheben, wäre unmöglich, daher mögen die folgenden als exemplarische Beispiele für das Gesamtkollektiv dienen:

In jener Generation des 85. Stiftungsfestes wären beispielsweise die Gebrüder Telsler, Clemens und Thomas, beide groß an Statur und an Engagement, zu erwähnen. Weiters Michael Pflieger, langjähriger Führungsberater mit dem geheimen Spitznamen „Die Wade“. Johannes Seissl und Hannes Sappl, befreundet seit frühesten Schulzeiten, bei Cimbria prägend seit den frühen 2000ern. Das nicht nur unglaublich sanges- sondern auch kneipfreudige Brüderpaar Auer, Sebastian und Thomas, aus Söll. Sowie die damals „jüngere“ Generation: Matthias Jungbauer,

der uns schon damals immer wieder mit breiter Bildung und philosophischen Überlegungen überraschte, Christopher Bode, Martin Thaler und Philipp Ellinger, der sich als ebenso kneiplustig erweisen sollte wie sein Bruder Ferdinand. Ebenso Benjamin Kolp, ein geborener Fuchsmajor, der uns alles lernte, bis hin zum richtigen Krawattenknoten; und natürlich auch mein Bruder Kurt Berek, der Senior des folgenden Sommersemesters, das uns wohl allen als das Pennälertagssemester in Erinnerung bleiben wird.

*2005: Pennälertag in Kufstein*





---

Ebendieser Pennälertag von 2005 bleibt gerade im kumulativen Gedächtnis dieser Cimbriergeneration legendär. Egal ob die sagenumwobene Heineken-Party am „Pfungstfreitag“, oder der mythenhafte Einsatz von Bbr. Franz Fiedler und dessen Gattin bei der Bewirtung der couleurstudentischen Massen auf der Bude, das Weißwurstfrühstück im Garten bei Kaiserwetter und zünftiger Life-Musik oder auch die Festansprache von Altlandeshauptmann Alois Partl am Oberen Stadtplatz vor einem wallenden Meer aus Fahnen, Standarten, Deckeln und Bändern. Ganz besonders eingepägt hat sich mir der Schwank des „Couleurtaxi“, gefahren von Bundesbruder Siegfried Brunner mit dem offiziellen Auftrag, für die Organisation wichtige Personen von A nach B zu transportieren. Dessen wichtigste Fahrt scheint jedoch darin bestanden zu haben, nach dem Festkommers in der Kufstein Arena am Pfungstsonntag die Hochchargen Cimbriae möglichst schnell vom Kommerslokal in die Arabia – damals sicherlich als Cimbrias „Zweitbude“ zu bezeichnen – zu bringen. Gerüchten zufolge ging es um Leben und Tod. Nach einer derart intensiven Zeit mit Jubelstiftungsfest und Pennäertag mag man als logische Konsequenz einen Dornröschenschlaf epochalen Ausmaßes erwarten, doch trat dieser in den Folgemonaten und -semester keinesfalls ein. Die junge Generation übernahm mehr und mehr ihren Platz und es kamen neue Protagonisten hinzu: So kamen beispielsweise Johannes Huber und Thomas Seissl hinzu, beides Söhne ehemaliger Philistersenioren Cimbriae und über eine lange



Zeit sehr prägend innerhalb der Aktivitas. Außerdem Thomas Mairhofer, der sich besondere Meriten als Gründungssenior der Gaudeamus Wörgl verdiente, Marco Vinciguerra, Daniel Eggersberger, der wegen seiner anfänglichen Haartracht den Vulgo „Yeti“ wählte, und Sebastian Strasser, von dem später noch die Rede sein wird. Später stießen noch Lorenz Adamer, langjähriger Fuchsmajor und Senior, und Florian Unterberger, unser Import aus der HAK Wörgl, hinzu.

Diese lange „Hochphase“ mit sehr rezeptionsstarken Jahren kühlte bis ins Wintersemester 2006/2007 etwas ab, mündete jedoch bereits im Sommersemester 2007 im nächsten Aufschwung und in der nächsten Aktivengeneration. Daniel Anker und Maximilian Kogler, zwei Ebbser Originale wie man sie nicht hätte erfinden können, hätte es sie nicht gegeben, Klemens Adamer, der jüngere Bruder von dem ebenerwähnten Lorenz, und meine Wenigkeit machten noch im Sommer

2017 den Anfang. In kurzer Zeit konnten wir gemeinsam mit Fuchsmajor Lorenz Adamer Bundesbrüder wie Philipp Klingsbigl, Thomas Kriesche, Paul Brandauer oder etwa Stefan Leitner gewinnen. Später stießen noch Florian Schroll, Alwin Dürer und Michael Tusch hinzu.

Die in dieser Zeit wohl prägendste Charge des Philisteriums war Hans Huber, Vater des erwähnten Johannes Huber und langjähriger Philistersenior, den ich um seinen Umgang mit einer – nun nennen wir sie einmal euphemistisch – „aufgeweckten“ Aktivitas nach wie vor bewundere. Er fand unter Mithilfe seiner Philister-Conchargen den richtigen Weg zwischen großen Freiheiten, wenigen, aber klaren Grenzen und beständiger Unterstützung für die junge Generation. Aus dem Philisterium erwähnt seien noch exemplarisch Ekkehard Seissl, Bildungs- und Schulreferent, Manfred Kobald, langjähriger Philisterkassier, und Bruno M. Penz, Archivar, couleurstudentische Legende und Kufsteiner Original in



---

einer Person, dessen Verlust im Frühjahr 2017 über Verbindungs- und Landesgrenzen hinaus für große Betroffenheit sorgte. Auch für all unsere Unterstützer und engagierten Bundesbrüder aus dem Philisterium in dieser Zeit sei nochmals hervorgestrichen, dass ihr Einsatz nicht vergessen ist, auch wenn aus Gründen der Textlänge nicht jeder einzelne hier Erwähnung finden kann.

Erlebnisse, Begebenheiten und Erinnerungen dieser Tage umfassen legendäre Veranstaltungen wie die Bayernkeipe, die jedes Jahr Ende August stattfand und über Jahre hinweg einen Höhepunkt des Ferialprogramms ausmachte. Traditioneller Weise fand diese mit der KÖL Ostaricia Innsbruck statt, traditioneller Weise wurden raue Mengen des sa-



*Philx Hans Huber/Pluto beim Nachdenken*



*Von dieser Mädchenverbindung (Veldidena) ist die Rede*

genumwobenen „Boisei-Bier“ vertilgt, traditioneller Weise fand eine Stafette zwischen Ostaricia und Cimbria statt und traditioneller Weise gewann die Cimbria.

Apropos Tradition und Kontakt zu anderen Verbindungen: Die wahrscheinlich längste ununterbrochene Tradition unserer Cimbria – der Besuch des Stephani-Commerses bei unserer Freundschaftsverbindung Frundsberg zu Schwaz war auch in unseren Aktiventagen ein Fixtermin. Damals noch in der Pölbühne beheimatet, garantierte der Commer am 26. Dezember jedes Jahr Vorfreude in den Weihnachtsfeiertagen, ein rauschendes Fest währenddessen und jede Menge Gesprächsstoff danach. Ganz besonders ist mir die Rückfahrt im cimbrischen Bus im Winter 2008 in Erinnerung geblieben. Im allgemeinen Trubel des Aufbruches zunächst fast unbemerkt, präsentierten zwei Bundesbrüder, beide schon namentlich in diesem Text erwähnt, mit kaum verhohlenen Stolz den Schläger einer uns wohlbekannten Mädchenverbindung aus Innsbruck.

---

Das Verhältnis der damaligen Aktivitas zu dieser zu beschreiben, ist sowohl aus Gründen der Pietät als auch aus Gründen der Länge nicht möglich, allerdings traf der Termin Hassliebe wohl selten in der Geschichte besser zu als hier. Jedenfalls wurde dieser Husarenstreich lauthals bejubelt und unser Chefunterhändler, ein erfahrener, weiter oben ebenfalls erwähnter Altbursch, begann zum Gaudium der Aktiven telefonisch die Verhandlungen über das commentrechtliche Auslösen des Couleurgegenstandes.

In puncto Couleurfahrt wäre es an dieser Stelle natürlich ein arger Lapsus, die Mutter der Couleurfahrten – den Pennälertag – zu vergessen, auch wenn die auf Kufstein folgenden an diesen nicht annähernd heranreichten. Obwohl in Wolfsberg – zum großen Amusement der Cimbern – eine Fensterscheibe des TMV-Busses von einem Kartellbruder eingeschlagen wurde, obwohl am Commer in Salzburg leere Bierdosen als Wurfgeschosse verwendet wurden, die Fuchsia Cimbriae in Feldkirch nur mit knapper Not einer Polizeikontrolle entging und ein an prominenter Stelle chargierender Kartellbruder



*Landesvaterkneipe 2009*

im Wiener Dom für viel Gesprächsstoff sorgte – der erfolgreiche Pennälertag 2005 blieb für die Aktivitas prägend wie keiner zuvor.



*Pennälertag in Waidhofen 2010*

*... noch nicht so blau wie de Himmel*



Ähnlich prägend im Übrigen wie die zu jener Zeit in einer ungeahnten Blüte stehenden Budenfeten. Meist beinahe schon zu gut besucht, mit manch einer brenzligen Situation, aber immer enorm spaßig entwickelten sich die Budenfeten zu einem Fixpunkt in der Kufsteiner

Partyszene. Legenden-ähnlichen Status erhielten posthum unter anderem auch die Aktivitastammtische im „Scharfen Eck“, für die Wirt Ulrich Gessmann ein eigenes Separee bereitstellte, sowie die Feiern im elterlichen Keller von Sebastian Strasser, die nicht selten dazu führten, dass Teile der Aktivitas den Weg von Ebbs nach Kufstein nicht mehr zurücklegen konnten und kurzer Hand im Hause Strasser einquartiert wurden.

Kneipe um Kneipe, Reception um Reception, Burschung um Burschung vergingen die Monate und Jahre schneller als mir retrospektiv lieb ist und plötzlich stand schon das 90. Stiftungsfest im Jahr 2009 vor der Tür.

Mir selbst wurde die Ehre zu Teil, das Amt des Seniors in diesem Semester zu bekleiden, aber de facto waren es Vertreter der gesamten Verbindung, denen die Ehre gebührte. So



*90. Stiftungsfest im Stadtsaal*

*Blick auf die Gäste*

kulminierte harte Arbeit einer ganzen Verbindung in einem zünftigen Begrüßungsabend samt Festbieranstich und einer Präsentation von Ekkehard Seissl zur Geschichte unserer Cimbria, einem bestens besuchten Kommerz und dem bereits zur Tradition avancierten Ausklang bei Gansl und Rotkraut im Gasthof Alpenrose.

Der sehr ausführlichen Schilderung dieses

Festes der Bundesbrüder Daniel Anker und Stefan Leitner in der anschließenden Aufarbeitung der Jahre vom 90. bis zum 95. Stiftungsfest muss nichts mehr hinzugefügt werden. Nur so viel sei abschließend erwähnt: Im Festreigen zum 90. Stiftungsfest fand die Zeit vom 85. bis zum 90. Stiftungsfest ein würdiges Ende. Sie mag wohl vieles gewesen sein – abwechslungsreich, manchmal übermütig, selten stagnierend. Aber eines war sie sicher nie: langweilig!

In diesem Sinne wünsche ich unserer Cimbria zum 100. Stiftungsfest 100 weitere abwechslungsreiche, übermütige und ausgelassene Jahre, die nie langweilig werden und verbleibe mit einem lauten Vivat, Crescat, Floreat ad multos annos!



---

## Daniel Anker v/o Delibutus und Stefan Leitner v/o Galileo 2009 bis 2014

Liebe Bundes- und Kartellbrüder!  
Liebe Freunde der Verbindung!

Diese Festschrift diene nicht nur der kurzweiligen Unterhaltung, sondern sei auch kommenden Generationen ein Zeitzeugnis. Allen, die diese Zeit selbst erlebt haben, bleibe sie in wohliger Erinnerung!

Hundert Jahre zählt nun unsere Korporation. Ein Grund zum Jubeln!

Doch schon vor zehn Jahren lud Cimbria zu großen Feierlichkeiten in die Festungsstadt. Das 90. Stiftungsfest galt im Wintersemester 2009/10 als Höhepunkt und demonstrierte unbeirrbares Couleurstudententum in der Stadt am grünen Inn. Der Festreigen begann am 12. November 2009 - dem Gründungstag unserer Verbindung - mit einem Besuch am Grab unseres Gründers, Ing. Meinrad Schumacher v/o Dr. cer. Perkeo in Innsbruck.



Begrüßungsabend



Unsere neuen Ehrenphilister: Ing. A. Höbarth v/o Sokrates, Mag. Jörg Walter Lehmann/Kauz, DIDR Alois Partl/Haymon

Dieses Totengedenken versetzte alle Anwesenden noch einmal in die Gründerjahre zurück und rief nochmals in Erinnerung, unter welchen schwierigen Bedingungen Cimbria 1919 gegründet wurde. Als Zeichen der guten und langjährigen Zusammenarbeit spendete Sepp Niederbacher (BraunUnion) beim Begrüßungsabend auf der Bude ein Fass Bier.

Schon tags zuvor stimmten sich so manche Bundesbrüder beim Stammtisch im Gasthaus Bräustüberl in der Georg-Pirmoser-Straße in Kufstein auf die kommenden Tage ein. Ab Freitag empfing unsere Bude im Bürgerturm der Festung Kufstein dann Gäste aus allen Himmelsrichtungen. Beim traditionellen Begrüßungsabend konnten Kartellbrüdern aus Nah und Fern die „Kufsteiner“ Art zu feiern näher gebracht werden. Prof. Mag. Ekkehard Seissl v/o EB Ortwin bereitete für diesen Anlass eine Präsentation zur (damals noch) 90-



Unsere Neo-Philister: Mairhofer Th./Parzival, Huber Joh./Helios, M. Vinciguerra/Rector

jährigen Geschichte Cimbrias vor. Am Samstag gipfelten die Feierlichkeiten in einem würdigen Festkommers, dem eine gut besuchte Messe vorausging. Bundes-, Kartell- und Farbenbrüder, Ehrengäste aus Kirche und Politik und Freunde der Verbindung strömten für den Kommers in den Stadtsaal des Hotels Andreas Hofer in der Georg-Pirmoser-Straße. Souverän führte der Senior Klaus Berek jun. v/o Herakles durch den Abend. An seiner Seite der Consenior Klemens Adamer v/o Uthred, Fuchsmajor Daniel Anker v/o Delibutus sowie die Bundesbrüder Stefan Leitner v/o Galileo und Thomas Kriesche v/o Dionysos. Neben einer Vielzahl an Verbindungen aus dem Mittelschüler-Kartell-Verband der katholischen, farbentragenden Studentenkorporationen Österreichs (MKV) waren auch Vertreter des Österreichische Kartellverbandes (ÖCV) und des Akademische Bund Katholisch-Österreichischer



würdigen Veranstaltung. Den Abschluss fand das festliche Wochenende beim Ganslessen im Hotel Alpenrose in Weissach. Besonderen Dank aussprechen dürfen wir dem Philisterchargen-Kabinett unter der Führung von Philistersenior Hans Huber v/o Dr. cer. Pluto. So feierlich sich diese Tage gestalteten, umso schwieriger stand es um die Zukunft unserer Aktivitas. Ein schwacher Fuchsenstall wurde langsam aber sicher ein Problem.

Zu Beginn des Sommersemesters 2010 wurde ein junges Team unter der Leitung von Senior Thomas Kriesche v/o Dionysos an die Spitze unserer Cimbria gewählt. Es wurde ein Keiltag am Gymnasium organisiert, Folder verteilt und man bemühte sich, den maroden Fuchsenstall wieder aufzupäppeln. Die Bemühungen blieben indes ohne Erfolg. Am 20. März 2010 bestieg unser Bundesbruder Manfred Kobald v/o EB Plato das §11-Fass und wurde bei einer überaus gut



*So feiert die Jugend*

besuchten Doctor-Cerevisiae-Kneipe zum Doctor cerevisiae geschlagen. Damit zählten wir bei Cimbria fünf Doctores cerevisiae. Im Oktober 2010 folgten wir der Einladung von Kartellbruder Philipp Thun v/o Askanius Ae und besuchten, geführt von Thomas Zimmermann (Aln, Ae), den Bayrischen Landtag. Uns wurden spannende Einblicke in die Geschichte des Hauses und den politischen Alltag gegeben. Anschließend wurde in der hauseigenen Kantine noch Weißwürste, Brezen und Bier serviert. Kantine trifft es nicht ganz, denn die Holzvertäfelte Stube ließ eher an ein Münchner Traditionsgasthaus erinnern.

Zu Weihnachten empfangen wir besonderen Besuch. Eine starke Abordnung der K.ö.St.V. Glückauf Leoben und der K.ö.St.V. Kristall Leoben scheute den weiten Weg nach Tirol nicht, um am Weihnachtskommers in der Festungsstadt teilzunehmen. Kein Wunder, immerhin entsendet Cimbria seit Jahren Bundesbrüder an die Montan-Universität und bereichert die Steiermark damit mit Tiroler Schmäh.

Das Jahr 2011 stand im Zeichen von Bildungsveranstaltungen. Erstmals wurden die regelmäßigen Kneipen etwas gekürzt um anderen Themen einen Platz einzuräumen.



*"Bierpapst" Seidl wieder einmal auf Besuch*

Bundesbruder Dir. i.R. Hofrat Mag. Hans Steiner v/o Hassan hielt am 15. Februar im Pfarrsaal einen Diavortrag über „Das Lächeln der Armut“. Der Vortrag zeigte uns, in welcher bitterer Armut indische Kinder aufwachsen müssen und wie wir mit einfachen Mitteln Hilfestellung leisten können. Die Veranstaltung war gut besucht und der im Anschluss stattgefundenen Ausklang auf der Bude rundete den Abend mit angeregten Diskussionen mit Bbr Hassan ab.

Ein Elternabend wurde organisiert um auch den Erziehungsberechtigten einen Zugang zu unserer Korporation zu geben, ihnen unsere Prinzipien näher zu bringen und so der Krise in der Fuchsia entgegenzuwirken.

Nicht als Aprilscherz wurde am 01.04.2011 Conrad Seidl auf unsere Bude eingeladen. Ein Bierseminar mit umfangreicher Verkostung lockte zahlreiche Bundesbrüder an und gab neue Einblicke in die aromatische Vielfalt, sowie in unterschiedliche Produktionsschritte des Gerstensaftes.



Bild ganz links:  
Trient 2012 – Karrer,  
Berek, Pelzer, Berek,  
Grill

Bild links:  
Vor dem ehemaligen  
Gymnasium in Trient

Bild unten:  
Der Neptunbrunnen  
am Domplatz

Schon eine Woche später fand eine Podiumsdiskussion mit Univ.-Prof. DDR. Prof. Andreas Resch im Gymnasium statt. Am 18.04. besichtigten einige Aktive den Flughafen Innsbruck, inklusive einer schnellen Einschulung an einem Airbus.

Dessen nicht genug war unsere Bude Ende April Schauplatz eines besonderen Treffens. Die Czernowitzer Pennäler tagten in Kufstein und brachten ihre Traditionen aus der Hauptstadt der Bukowina mit. Unzählige Kartellbrüder aus den verschiedensten Ecken des deutschsprachigen Europas nahmen teil und füllten unsere Bude innerhalb kürzester Zeit. Den Abschluss des Reigens an Vorträgen bildete das Käseseminar mit Klaus Dillinger v/o Humphrey.

Auf die Spuren der Cimbria Trient begaben wir uns im April 2012. Zum Gedenken feierten wir am 14.04. einen Festkommers anlässlich 100 Jahre Cimbria Trient. Tags darauf unternahm eine stattliche Anzahl an Bundesbrüdern eine Couleurfahrt ins Trentino. Eine

Stadtführung brachte uns zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der drittgrößten Stadt der Alpen. Das ehemalige Gymnasium konnte nur noch von außen besucht werden. Im Mai des gleichen Jahres konnten sich die Philister wieder jung fühlen. Eine Altherrenkneipe brachte verstaubte Talente in der Kunst der Kneipführung wieder zum Vorschein und so hat sich die Altherrenkneipe zu einem bewährten Fixpunkt folgender Semesterprogramme etabliert.

Am 23. 2. 2013 war es wieder so weit. Cimbria erweiterte seinen Kreis der Doctores cerevisiae. DI Ernst Nagele v/o EB Laurin wurde in einer Doctor-potus-Kneipe in den Stand eines Dr. cer. erhoben. Damit zählten wir sechs Doctores.

Im März dieses Jahres organisierte Dr.cer Plato wieder einen Couleurausflug, dieses Mal in die geschichtsträchtige Stadt Regensburg.

Nach dem Motto „Je mehr, desto besser“ luden wir im Dezember 2013 die Kartellbrü-



der der K.Ö.L. Theresiana Innsbruck zu einer gemeinsamen Krambambuli-Kneipe ein. Im





*Promotion zum Dr. cer Ernst Nagele v/o Laurin*

Jahren üblich – wieder eine starke Abordnung Cimbern den traditionellen Stephani-Kommers der K.ö.St.V. Frundsberg Schwaz. Im April 2014 packte Cimbrria wieder die Reiselust und so lockte ein Couleurausflug nach Augsburg. Ausgiebig wurde die schwäbische Stadt erkundet und auch der Kulinarik ausgiebig gefrönt.

Vom 14. 11. bis 16. 11. 2014 feierte Cimbrria sein 95.-jähriges Bestehen. Senior Tobias Lintner v/o Perseus, Consenior Alexander Berek v/o Metallicus und Fuchsmajor Jakob Fuchs v/o Lupo standen in diesem Semester an der Spitze der Korporation. Am feuchtföhlichen Begrüßungsabend spielte – vermittelt durch Bundesbruder Andreas Höbarth v/o Sokrates – die Musik-Kombo „Hahn im Korb“ mit Stuben- und Tanzmusik auf. Am Samstag fand, nach gemeinsamen Messbesuch, der gut besuchte Festkommers auf der Bude statt. Die Festrede wurde von Bundesbruder Klaus Berek jun. v/o Herakles gehalten. Auch dieses Stiftungsfest fand am Sonntag bei Kartenspiel und einem Ganslesen im Gasthaus Alpenrose ein geselliges Ende.



*2013: Regensburg*

*Bild unten:  
Das Spiel kurz vor der Wahl*





## Lukasch Maschler v/o Spartakus 2014 bis 2019

Die Zeit zwischen dem 95. und dem 99. Stiftungsfest unserer Cimbria gestaltete sich durchaus schwierig. Um diese Zeit allerdings verstehen zu können, bedarf es die Verbindungsgeschichte dieser Periode zu kennen, welche die folgenden Zeilen darbringen werden.

Aller Anfang bildete das 95. Stiftungsfestwochenende unserer Cimbria, welches mit dem Begrüßungsabend begann, bei dem auf der Bude der Film, über das 75. Stiftungsfest gezeigt wurde – da die Tonspur aber versagte, kommentierten einige Philister das damalige Geschehen durchaus amüsant. Der Festkomers am darauffolgenden Tag, welcher hervorragend vom damaligen Jubelsenioren Tobias Lintner v/o Perseus geschlagen wurde, bildete den Höhepunkt der Feierlichkeiten zum 95. jährigen Bestehen unserer Cimbria. Burschungen, Philistrierungen und Ehrungen umrahmten den Festcharakter perfekt.



2014: Pennälertag in Villach

Allerdings ist jedes Fest vergänglich, egal wie schön es sein mag. Auch Cimbria merkte das, indem sie der personelle Mangel für die Amtsträger des Sommersemester 2015 einholte. Alle Aktiven Burschen, welche in den vergangenen Semestern als Hochchargen dienten, waren entweder im Maturajahr oder Amtsmüde geworden. Um sich für die kommenden Semester auf eben dieses Problem zu wappnen, indem man junge Burschen gut in die Verantwortung, welche ein Amt birgt, vorzubereiten, wählte man den erfahrenen Stefan Leitner v/o Galileo zum Senior. Ihm zur Seite standen Lukas Maschler v/o Spartakus als Consenior und Alexander Berek v/o Metallicus.

Direkt am Tag nach dem Wahlconvent, begann für Cimbria ein sehr wichtiges Jahr. 2015 nämlich jährte sich das Sterbejahr von zwei verdienten Bundesbrüdern, welche während der Zeit des Nationalsozialismus im Widerstand aktiv waren zum bereits 70. Mal. Und um ihr Andenken würdevoll hochzuhalten und zu ehren, fanden im Laufe des Sommer- und Wintersemester drei unterschiedliche Veranstaltungen statt. Den Anfang bildete am Freitag den 9. Jänner eine Messe am Hilaribergl in Kramsach, danach begab man sich nach Kufstein und es erfolgte eine feierliche Kranzniederlegung an der Gedenktafel für die beiden Bundesbrüder am Unteren Stadtplatz.

Die traditionelle Couleurfahrt stand auch ganz im Zeichen des Gedenkjahres. Fuhren wir doch am 21. März in den Osten Tirols und besuchten das Grab



Altherrenkneipe: Dillinger, Bodner, Sprenger

unseres Bbr. Ernst Ortner v/o Rüdiger, welcher in Lienz begraben liegt. Auch dort ehrte die Verbindung diesen Bundesbruder durch eine erneute Kranzniederlegung am 70. Jahrestag seiner Enthauptung durch die Nationalsozialisten.



Berek, Lintner, Leitner



*Besuch am Grab von BBr Dr. Anton Mair/Ekkehard*

Anfang März konnte die Aktivitas auch noch alle Bundesbrüder zu einem sehr interessanten Rhetorikseminar mit BBr. Mag. Hermann Pfluger v/o EB Tacitus einladen.

Den couleurstudentische Höhepunkt fand dann Ende Mai anlässlich des 60. jährigen Jubiläums des österreichischen Staatsvertrages statt. Senior Galileo überzeugte die ganze Corona von seiner Kunst durch Kneipen zu führen und lies sich ein abwechslungsreiches Programm – auch mit Zeitzeugenberichten – einfallen.

Ende Juni erzählten die Bundesbrüder Thomas Telser v/o Hannibal und Dr. Kurt Berek v/o Hector von ihrer Reise nach Nordkorea. Die Teilnehmer lauschten interessiert den Anekdoten, sodass im Anschluss noch eine sehr gute Diskussion stattfinden konnte.

Den endgültigen Abschluss des Sommersemesters bildete dann die Sommerkneipe mit der Rosenheimer Mittelschulverbindung Ab-

solvia, bei der bei Cimbria zwei Burschungen und eine Brandung anstand.

Direkt zu Beginn des Wintersemesters fand auch das Gedenkjahr mit der dritten Veranstaltung sein Ende. Gemeinsam mit der Wiener ÖCV-Verbindung K.Ö.H.V. Amelungia wanderte eine stattliche Anzahl an Cimbern auf die Praa-Alm in der Wildschönau um BBr. Dipl.-Ing. Walter Caldonazzi v/o Olaf zu gedenken und gemeinsam mit den Vertretern der Amelungia einen Kranz niederzulegen. Laut BBr. Olaf sei die Praa-Alm der schönste Platz der Welt – eine Bundes- und Kartellbrüder konnten sich seiner Meinung nur anschließen und genossen anschließend ein Bier zu Ehren von BBr. Olaf bei dieser atemberaubenden Aussicht.

Mit dem Fortschreiten der Wintermonate wurden auch die Temperaturen für unsere Cimbria deutlich kühler, konnte man doch nach der Burschung von BBr. Patrick Schnei-

der v/o Erich nur mehr einen Fuchs vorweisen. Man merkte, dass auch unsere Kufsteiner Verbindung nicht von Nachwuchsproblemen befreit war.

Erst bei der Altherrenkneipe im folgendem Sommersemester 2016 konnte ein weiterer Fuchs recipiert werden, unser allseits bekannter Karl Buchauer v/o Orpheus – seit Beginn seiner Mitgliedschaft umrahmt er beinahe jede Kneipe und jeden Kommers mit gelungenem Klavierspiel.

Im März gelang es zu einem spannenden Vortrag mit dem Titel: „Sind wir wieder im Jahr 1914?“ mit dem Experten Roland Barazon einzuladen. Die rund 60 Zuhörer fanden sich im Mehrzwecksaal der Stammschule ein. Herr Barazon konnte viele Interessante Aspekte über das Geschehen im Nahen



*Lienz, Kranzniederlegung an der Gedenkstätte für Ernst Ortner v/o Rüdiger*

Osten vorbringen und erklärte auch seine Sicht der Dinge wie der dortige Machtkampf für die Regionalmächte genützt werden könnte.





*Unsere Kapelle am Kalvarienberg*

Nicht unerwähnt sollten die Bemühungen des Philisterchargekabinetts bezüglich einer eigenen Kapelle am Kalvarienberg in Kufstein bleiben. Nachdem eine dieser Kapellen nicht mehr benutzt wurde, kam man mit der Stadt überein, dass nun eine davon der K.Ö.St.V. Cimbria zur Verfügung gestellt werde. Diese wurde offiziell beim Begrüßungsabend zum 97. Stiftungsfest übernommen und wird seither laufend renoviert. Im Sommer 2018 wurde dann auch noch ein aufwendig gestaltetes Mosaik in den Verbindungsfarben und mit Zirkel montiert.

Am 9. März 2017 erreichten Cimbria die Nachricht vom Ableben von unserem mehr als verdienten Bbr. Mag. Dr. Bruno M. Penz v/o Dr. cer. Siegfried. Bundesbruder Siegfried war im Alter von 69 Jahren seinem schweren Leiden erlegen. Der Schock war groß, wurde Siegfried doch von jeden für seine Tätigkeiten um die Verbindung geschätzt. Legendär seine Geschichte seiner Aktivenzeit bei Cimbria und Austria Innsbruck, die er jedem der zu Besuch war gerne erzählte. Am 18. März wurde dann Bbr. Dr. Siegfried begleitet von vielen Bundesbrüdern und Chargierten auf dem Stadtfriedhof beigesetzt. Am Abend fand zu seinem Ableben der Trauerkommers auf der Bude mit Kartellbrüdern der K.Ö.St.V. Sternkorona und der A.V. Austria statt.



*Trauerkommers für Dr. Bruno Maria Penz v/Dr. cer. Siegfried, unserem großen Gönner, gemeinsam mit einer ve. Austria Innsbruck*







*Landsknechtkneipe.*

Am Mittwoch den 11. Mai konnte dann erneut eine Bildungsveranstaltung in der Aula der Stammschule stattfinden. Verschiedenen Kufsteiner Priester und Philosophen diskutierten, wie viel denn noch von der Reformation 1517 übriggeblieben sei.

Nachdem Cimbria am allerersten Kaiserfest 1978 vertreten war, dann allerdings eine lange Pause einlegte, konnte am 39. Kaiserfest erneut einen Stand betrieben werden. Über den ganzen Tag verteilt fanden sich viele Besucher, aber vor allem auch Bundesbrüder ein um gemütlich das ein oder andere Bier am Unteren Stadtplatz zu genießen. Der Erlös wurde anschließend für den sozialen Zweck gespendet.

Eine kleine Sensation erreichte die Aktivitas dann im Sommer 2017. Nach knapp vierjähriger Inaktivität entschied sich Lucas Kröll v/o Chaos doch noch einmal für das Amt des Seniors zu kandidieren und wurde prompt einstimmig gewählt. Mit seinen Chargen erstellte Chaos ein sehr abwechslungsreiches, dichtes Programm für das Wintersemester 2017/18. Für viele Aktive neu waren Veranstaltungen wie ein gemeinsamer Be-

such des Christkindlmarktes in Kufstein oder ein Rodelausflug nach Söll. Beides wurde von vielen Bundesbrüdern angenommen, sodass man sich auch 2018 wieder am Weihnachtsmarkt trifft. Ein weiterer Höhepunkt war die Schützenkneipe im Schützenheim. Vor Kneipbeginn wurde noch der Schützenkönig Cimbriae ermittelt. Auch einige Kartellbrüder anderer TMV-Verbindungen fanden hierfür den Weg nach Kufstein zu dieser gelunge-

nen Kneipe. Fuchsmajor Orpheus konnte an diesem Abend auch zwei Fuchsen recipieren.

Chaos hatte aber noch ein weiteres Ass im Ärmel und so kam es, dass am 27.1.2018, nach Jahren des Wartens, wieder eine Landknechtkneipe auf der Bude stattfand. Unterstützung für dieses Vorhaben erhielt die Aktivitas vom Heimatverein, welcher auch auf der Festung seine Räumlichkeiten hat. Neben typischer Verkleidung und Schwerter wurden auch Trommeln für den Einzug der Chargierten benützt. Bbr. Horatius, welcher Obmann des Vereines ist, erzählte uns einiges über das Leben der Landknechte der damaligen Zeit. Um den Charakter stimmig abzurunden wurde auch ein Spanferkel verspeist.

Auch in diesem Jahr war Cimbria wieder mit einem Stand beim 40. Kaiserfest mit dabei und zeigte, dass man sich als Katholische Verbindung nicht verstecken muss, sondern vollends in das Vereinsleben Kufsteins integriert ist.



*Chargen 2016/2017: Schoissengeyer (xx), Maschler (x), Weiss (FM), Seufert (xxxx), Berek (xxx)*

Erneut personelle Probleme bereitete der Wahlburschenconvent im Juli 2018. Nachdem wiederum ein Großteil der Chargen schon mehrere Jahre diente, sind jetzt die jüngeren Mitglieder am Zug. Da allerdings zwischenzeitlich wenige Fuchsen vorhanden waren, ergibt sich nun ein ziemlicher Einschnitt. Zwei der sechs Füchse wurden geburscht um die Ämter des Conseniors und des Fuchsmajors bekleiden zu können. Als Senior stellte sich Bbr. Felix Weiß v/o Satis zur Verfügung. Mit den neuen Chargen stellt sich auch die Hoffnung auf neue Fuchsen ein, um Cimbria weiter in die Zukunft führen zu können.

Zwischen 9. und 11. November feierte Cimbria noch ihr 99. Bestehen mit einer Burschung, einer Philistrierung und einer Bandverleihung. Seither sind alle Blicke auf das im September stattfindende 100. Jubiläum mit all seinen Veranstaltungen gerichtet.

---

## Noah Faber v/o Neptun Pilgerreise nach Rom

Alle Wege führen nach Rom und so auch der von einer 19-köpfigen Gruppe vom 1.-5. Mai 2019. Denn anlässlich des einhundertsten Stiftungsfestes wurde eine Pilgerreise in die heilige Stadt veranstaltet. Neben den zahl-

reichen Altherren fand sich auch eine kleine Gruppe von Aktiven am Mittwoch den ersten Mai vor dem Gymnasium Kufstein ein. Von dort sollte die Reise nämlich beginnen und die in der Luft liegende Vorfreude war sofort zu spüren. Nach einer doch etwas längeren, aber keineswegs trübsamen Busfahrt kam die Gruppe in Rom an. Nach dem Check-In

im Hotel hatten wir ein gemütliches gemeinsames Abendessen im Hotel, nach welchem man noch zusammensaß und sich gegenseitig die eine oder andere Geschichte erzählte. Am nächsten Tag ging es dann aber richtig los. Am Vormittag tauchten wir bei einer Führung durch das Kolosseum und das Forum Romanum in eine längst vergangene Zeit ein



*Nach der heiligen Messe vor dem Papstaltar im Petersdom.*

und erinnerten uns an antike Senatoren und Gladiatorenkämpfe. Am Nachmittag kam es dann schon zu einem der vielen Höhepunkte der Reise, es wurde nämlich die deutsch-katholische Nationalkirche Santa Maria dell'Anima besichtigt. Diese dient heute als Kirche der deutsch sprechenden Katholiken in Rom. Der derzeitige Rektor der Anima Dr. Franz Xaver Brandmayr brachte uns neben der atemberaubenden Schönheit der Kirche auch deren Jahrhunderte lange Geschichte und der dazugehörigen Stiftung näher. Die Santa Maria dell'Anima existiert schon seit dem Jahr 1523 und vereint dadurch auch die verschiedensten Baustile aus dieser Zeit. Im Anschluss daran feierten wir gemeinsam die heilige Messe in diesen Hallen und konnten so die Kirche in ihrer vollen Pracht erleben. Darauf kam es noch zu einem gemütlichen Ausklang, bei welchem sich die Gruppe nach und nach auch ins römische Nachtleben begab.

Doch auch am nächsten Morgen gab es keine Verschnaufpause für uns Reisende, weil ein Besuch der Lateranbasilika, St. Paul vor den Mauern und St. Maria Maggiore an-

stand. Auch eine Führerin aus Südtirol hatten wir im Gepäck, welche uns in einer unverkennbaren Art die Geschichten der Kirchen und Wissenswertes über diese näher brachte. Auf Grund des hohen Interesses der Bundesbrüder wurde auch noch die heilige Treppe besichtigt und von manchen von ihnen wurde diese sogar erklommen. Der darauffolgende Nachmittag und Abend standen zur freien Verfügung und wurden von den Bundesbrüdern und den Freunden der Korporation auf die verschiedenste Art und Weise genutzt.

Am Freitag hieß es dann früh aufstehen, denn der besondere Höhepunkt der Reise stand an. Denn dank Bundesbruder Gambrius war es uns möglich in den Katakomben des Petersdoms eine Messe exklusiv nur für unsere Reisegruppe zu feiern. Dafür durften wir schon vor den offiziellen Öffnungszeiten den Dom betreten und konnten auch Bereiche, welche für den normalen Besucher im Normalfall verborgen bleiben, erkunden. Die Messe stand im Zeichen unseres 100. Stiftungsfestes und dem Todestag des heiligen Florian. Nach einem darauffolgenden kurzen

Frühstück besichtigten wir auch noch die vaticanischen Museen und die sixtinische Kapelle. Auch der Petersdom wurde von unserer Neugier nicht verschont und wurde deshalb noch ein zweites Mal für eine Besichtigung betreten. Am Abend stand dann noch das Stiftungsfest einer verehrlichen Capitulina Rom im CV an, welches auch von einer kleineren Schar unserer Bundesbrüder besucht wurde. Der Kommers war zu Beginn für uns Österreicher zwar etwas gewöhnungsbedürftig, aber nach einer kurzen Eingewöhnungsphase wurde es dann doch noch ein sehr spannendes und lustiges Fest. Höhepunkt des Kommerses war die Festrede von Kardinal Brandmüller über die Zukunft des Christentums. Im Anschluss trafen sich die Kommersbesucher mit einigen in Rom gebliebenen Bundesbrüdern und genossen zusammen mit einer verehrlichen Austro-Danubia zu Linz im ÖCV einen doch etwas längeren Ausklang.

Am nächsten Morgen stand dann schon die Heimreise an. Diese verlief trotz oder gerade wegen der durchgezehrten Nacht mancher Bundesbrüder wie im Flug und eine Stunde früher als gedacht kam man wieder in Kufstein an. Abschließend gilt es sich noch einmal bei allen Bundesbrüdern für die Mitfahrt zu bedanken. Ein besonderes Dankeschön gilt unserem Philistersenior Dr. Clemens Telser v/o Attila, Thomas Weikenmeier v/o Gambrius, Friedrich Zanier v/o EB Baldu und dem gesamten Altherren-Chargenkabinett für die Organisation.



**PFLUGER TRANS**

NAH- UND FERNVERKEHR Ges.m.b.H.  
Tank · Silo · Kipper · Plane

A-6343 ERL/TIROL · Oberweidau 10  
Tel. 05373/8241-0 · Fax 05373/8241-41  
Internet: [www.pflugertrans.com](http://www.pflugertrans.com)  
**Ihr zuverlässiger Transportpartner**



HEIM- & WG-TAUGLICH

# Für'n **Studius**

DIE TIROLER  
HAUSHALTS-VERSICHERUNG  
FÜR SCHÜLER UND STUDIERENDE

VERSICHERUNGSSUMME € 15.000,-

Einfach  
online  
versichern!



monatlich  
nur **3,€**

**tiroler.at**

**tiroler**  
VERSICHERUNG

S A P P L  
*deine Fahrschule*

[www.fahrschule-sappl.at](http://www.fahrschule-sappl.at)

SPARKASSE   
Kufstein



THE FUTURE IS YOURS.  
**#GLAUBANDICH**

[sparkasse-kufstein.at](http://sparkasse-kufstein.at)



# Cimbria und ihre Stammschule

von Manfred Kobald

Unser Gymnasium wurde am 25. 9. 1907 mit einer Klasse von 38 Schülern in der Maximilianstraße eröffnet. Am 6.11.1910 konnte man in das neue Schulgebäude in der Schillerstraße übersiedeln, welches wohl auch heute noch zu den schönsten Schulbauten Österreichs zählt.

*Eröffnung der k.k. Staatsrealschule am 25. 9. 1907 (Foto Karg)*

*Der Neubau in der Schillerstraße (Foto Karg)*



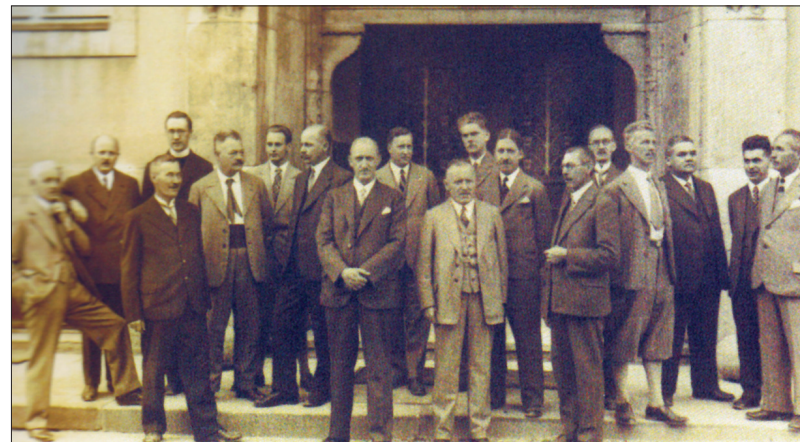
*Eröffnung der k.k. Staatsrealschule, 25. 9. 1907 (Foto: A. Karg)*



1917/18 wurde die Realschule in ein acht-klassiges Realgymnasium umgewandelt und 1919 die ersten Schülerinnen offiziell zugelassen. Dass dies Anlass zur Gründung einer Studentenverbindung gewesen sein sollte, entspricht wohl nicht den Tatsachen. Als nach intensiven Vorbereitungen am 12.11.1919 durch Meinrad Schumacher die offizielle Gründung unserer CIMBRIA stattfand, war damit auch eine Verknüpfung von Schule und Verbindung gegeben. Der seinerzeitige Religionslehrer Johann Tscholl (1907–

1930) hatte bereits von

*Professorenkollegium in den 30er Jahren (FS 100 Jahre)*



Beginn an als Rat- und Geldgeber eine entscheidende Rolle bei der Gründung. Ihm folgten im Jahr darauf die Professoren Walter Pölt, Ambros Guth, Christian Bader, Gottfried Burian, Josef Renner, Ignaz Scharf und Anton Muxel nach, welche sich trotz manchmal schwieriger politischer Lage stets zur Verbindung bekannten.

Als im Jahre 1925 Josef Gasser beitrug, nahm die Verbindung großen Aufschwung und konnte 1928 mit Franz Obergmeiner und 1929 mit Alois Köhle, beide damals noch als Schüler, später als Professoren, eine weitere Verstärkung der Verbundenheit mit der Schule erzielen. Im Jahr 1932 trat zur stärkeren Betonung unseres Prinzips religio mit dem späteren Prälaten Sebastian Achthorner ein weiterer Priester bei.

Nach der 1948 erfolgten Wiedergründung verstärkte sich unsere Verbindung 1954 durch die Aufnahme von Dir. Hermann Schönherr, dem dann 1956 Dir. Johann Dan-





Maturaklasse 1923 mit G. Graus/Gunther und K. Ralsler/Rolf (100 Jahre Gymnasium)

ner nachfolgte. In den 60er Jahren konnten wir uns durch die Aufnahme der Professoren Josef Klien, Johann Kriwak und Johann Loinger erneut eine gute Zusammenarbeit mit dem Professorenkollegium sichern.

Einen weiteren erfreulichen Zuwachs erhielt unser Professorenteam mit Heinz Gasser, Reinhard Hamatschek, Gerhard Lehmann, Helmuth Luksch, Josef Mariacher, Gert Muelter, Gottfried Pfluger und Hans Steiner. Leider haben uns im Laufe der Jahre auch sechs an der Schule unterrichtende Professoren aus den unterschiedlichsten Gründen wieder verlassen.

Der persönliche, unbeschwerte, aber stets respektvolle Kontakt zwischen Lehrer und Schüler brachte so manchen Vorteil für beide Seiten. Professoren, wie z.B. OStR Franz



Prof. Franz Obergmeiner v/Loki

Obergmeiner stellten sich auch an vorderster Front als Philisterse-nior (1963–1969) der Verbindung zur Verfügung, da er auch die außerschulische Bildungsarbeit als unbedingt notwendig erachtete. Alle Religionsprofessoren wirkten auch als Verbindungsseelsorger und waren maßgeblich an der Aufrechterhaltung bzw. Förderung unseres Prinzips religio beteiligt. Treffend formulierte Philx.Loki in seiner Festrede zum 50sten Stiftungsfest:

*„Eine Verbindung wäre undenkbar, würden ihr nicht die Mitglieder von den Eltern grundgelegt und vorgebildet in höchst dan-*

*kenswerter Weise anvertraut und von der Schule weitergebildet. Denn die Verbindung ist nicht nur auf studentischer Tradition aufgebauter Gesinnungs- und Freundschaftsbund, sondern auch vornehmlich eine das Elternhaus- und die Schule ergänzende und mit ihnen in einer gewissen Wechselbeziehung stehende Erziehungsgemeinschaft.*

*Diese soll die jungen Leute nicht nur zu Trägern, sondern, wenn ich so sagen darf zu Hinausträgern bestimmter Prinzipien in die Gesellschaft in engeren und weiteren Sinn machen. Dazu gehört die dauernde Fremd- und Selbsterziehung zu einer echten, weltanschaulich gebundenen Persönlichkeit, die Schulung des Geistes im allgemeinen und in den einzelnen Wissensgebieten, um später der Gesellschaft verantwortungsbewusst dienen zu können.*

*Aktivitas 1957, vorne: W. Mayer, Nagele, Anker, Loinger, Pavlu, Novosel, Huber, 2. Reihe: Dialer, Landgraf, J. Deinzer, Kluibenschäd, Pickert, Berger, Milwski, Ruppreehter, 3. Reihe: Pelzer, Baltacis, Deinzer M.*





Aktivitas 1985: Mair R., Zanier H., Maier St., Auer, Buchauer, Weikenmeier, Oberreiter (xx), Gwiggner, Prof. Gessmann, Mumelster St. (x), Prof. Mariacher, Kaltenbacher (FM), ???, Prof. Gasser, Pfluger, Tima, ???

Aktivitas 1989: Prof. Gasser, Maurer, Metzger, Herz, Zanier Hubert, Schweiger, Prof. Mumelster, Prof. Gessmann, Rauch, Prof. Mariacher, Prof. Zoglauer, Peof. Luksch,, Prof. Hamatschek, Albrecht, Mumelster J., Mair



*Welche Leistung vollbringt hier in diesem Zusammenhang aber gerade die Schule, denn wird nicht von ihr in mühevoller Kleinarbeit der einzelnen Lehrer diese Erziehung ständig vorangetrieben und somit das Fundament gelegt, auf das die Verbindung in Verfolgung ihrer Ziele dringend angewiesen ist und worauf sie niemals verzichten kann. Dies soll und muss wieder einmal in aller Deutlichkeit ausgesprochen und anerkannt werden. Und deshalb haben wir sie auch alle zu dieser abendlichen Feierstunde in die Schule geladen – es gäbe wohl keinen würdigeren Ort dazu – um unseren Lehrern, dieser und der früheren Verbindungsgenerationen Cimbrias zu tiefst empfundene Dankbarkeit und Verehrung auszudrücken.“*

Ein besonderer Anknüpfungspunkt war die Sonntagsmesse, welche in der Aula gelesen wurde und quasi als verpflichtend angesehen wurde. Auch viele sonstige Gelegenheiten (Fahnenweihe, Festakte, und öffentlich zugängliche Diskussionsabende) wurden in den Räumlichkeiten der Schule abgehalten und vermittelten

einen Einblick in das Vereinsgeschehen. Bis zum heutigen Tage wird die Schule bei den Fronleichnamsprozessionen nur mehr durch Mitglieder der Verbindung vertreten.

Am 25.9.1907 nimmt die Realschule ihren Betrieb auf – am 21.9.2019 Cimbria feiert ihr 100stes Bestandsjahr. 100 Jahre des Versuches, schulische und außerschulische Jugendarbeit durch Wissens- und Wertevermittlung zum Wohle der gemeinsamen Schüler miteinander zu vereinbaren. Eine nicht immer leichte, aber doch erstrebenswerte Aufgabe, an der sich in diesem Jahrhundert eine Reihe von Professoren und verantwortungsbewussten Mitgliedern versucht haben. Eine freundschaftliche Beziehung zwischen Lehrer und Schüler, unter Berücksichtigung des notwendigen Respektes kann viel dazu beitragen, das Gesamtklima an einer Schule zu verbessern. Sicher waren es nicht immer die besten und bravsten Schüler die der Verbindung beitraten, aber die Vermittlung unserer Prinzipien und die Befolgung unseres Wahlspru-



---

ches –Veritas-Amicitia-Laetitia haben doch viele für ihr weiteres Leben geprägt  
Leider ist mit der Pensionierung unseres BBr Dr. Gerhard Lehmann v/o Horatius der letzte Vertreter im Lehrkörper unserer Stammschule ausgeschieden und auch das Interesse der Lehrenden an der Beteiligung an einer Verbindung sehr stark zurückgegangen, wozu auch beiträgt, dass der wesentlich höher gewordene Anteil weiblicher Schülerinnen und Lehrpersonen, sowie der Rückgang an katholischen Schülern sich stark bemerkbar macht.

So mussten wir im Vorjahr mit stärkstem Bedauern zur Kenntnis nehmen, dass wir auch keinen Schüler an der Stammschule mehr in unseren Reihen haben, aber dafür neue Mitglieder aus verschiedenen Gymnasien gewinnen konnten, welche voll Eifer bei der Sache sind.

Es bleibt zu hoffen, dass die Feier unseres 100. Jahresjubiläums, so wie schon öfter im Laufe der wechselhaften Geschichte, einen neuen Anstoß zu einer Verbesserung der Situation bringen wird.



*Schulforum: Fuchs, Sappl, Hengl, Gruber, Telser, Berek, Unterberger.*



# Cimbrias Buden

von Manfred Kobald



Bild oben:  
Gasthof Bayerischer Hof – 1. Treffen

Bild rechts:  
Gasthof Neuwirt – Gründungskommers

Bild unten:  
Hotel Gisela – kurzfristig Bude, später Lokal für Stiftungs-  
feste und Familienabende



Eine nicht unwesentliche Rolle im Bereich einer Studentenverbindung spielt die „BUDE“, jener Ort, wo sich das meiste Verbindungsgeschehen abspielt. Hier treffen sich die einzelnen Gremien zu ihren Sitzungen, hier finden die meisten Veranstaltungen statt und dies ist der Ort,



wo sich Jung und Alt zusammenfinden, um gemeinsame Freizeitgestaltung in mannigfacher Form, sei es bei Spiel, Diskussion, einer Kneipe oder auch bei einem Budenputz zu betreiben.

Bereits von Gründung an war die Suche nach einer

geeigneten Heimstatt eines der schwierigsten Probleme. So musste man versuchen, in einer der zahlreichen Kufsteiner Gaststätten unterzukommen.

Die Idee zur Gründung einer Verbindung wurde anlässlich eines Laufes im leider heute dem Verfall preisgegebenen „Bayerischen Hof“ geboren.

Die ersten Schritte machte man beim „Neuwirt“, dem Lokal der Gründungsversammlung, musste jedoch bereits 1920 in die

„Gisela“ übersiedeln. Doch auch von hier wurden wir aus fadenscheinigen Gründen (Platzbedarf) bald hinauskomplimentiert, worauf hin wir unser Glück im nächsten Gasthaus beim „Waldl“ versuchten. Erst als Josef Mauracher v/o Artus unserer Verbindung beitrug, konnten wir in dessen Heimathaus beim „Bärenwirt“, eine längere Zeit unser Lager aufschlagen. Der längere Heimweg

ging wohl nicht immer mit der Zustimmung der Obrigkeit von statten, da diese den nächtlichen Minnegesang bei den zahlreichen Freundinnen der anscheinend überaus gesangsfreudigen Kommilitonen nicht immer zu würdigen wußte.

Die wohl interessanteste Bude zur Abhaltung der Fuchsenconvente gab es zu Zeiten unseres FM Josef Gasser. Als Sohn des damaligen Gefängnisaufsehers logierte man in einer



*Gasthof Bären – Bude bei Bundesbruder Mauracher v./Artus*

Zelle des Gefangenenhauses Tür an Tür mit den Eigekehrten. Diese, für die Ausbildung des Verbindungsnachwuchses wichtigen Zusammenkünfte wurden auch in späteren Jah-

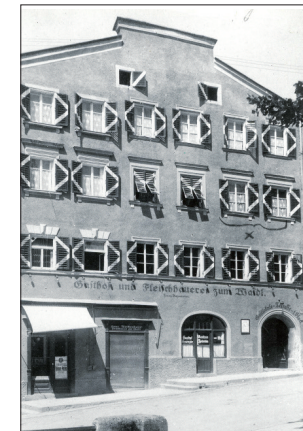
ren öfters in privaten Wohnungen abgehalten. Das Wohnhaus unseres Bundesbruders Hans Wörgötter am Unteren Stadtplatz – sinnvoller Weise eine Weinhandlung – und in späteren Jahren die Villa Zanier in der Speckbacherstraße – bewohnt von Frau Maria Zanier, geb. Wörgötter, welche die Gastfreundlichkeit der Familie aufrechterhielt – sowie die Wohnung der Familie unseres EB Franz Fiedler v/Ovid, waren weitere Heimstätten unserer Jugend.

Größere Veranstaltungen, wie Stiftungsfeste und Familienabende, fanden vorerst im Hotel Auracher, später im Hotel Egger, in der „Bahnhofsreste“ oder im Gasthof „Gisela“ statt. Nach dem Krieg hatte man noch immer keine eigene Bude, die Veranstaltungen fanden meist im Gasthof Waldl, dem Stammlokal unseres hochverdienten Dr. cer Ali, Rudolf Schirhagl statt – bis man 1955 zwei Räume im Hotel Egger in der Georg-Pirmoser-Straße adaptieren konnte.

Als aber das dort situierte Finanzamt einen größeren Platzbedarf anmeldete, mußte

man wieder einmal, die ohnehin nicht allzuvielen Koffer packen und in privaten Quartieren lagern, ehe man im Parterre des Gasthofs Waldl in der sogenannten „Waldschwemme“ einen dunklen, muffigen Schlauch mit einem Tisch, einem Kasten und einer Schreib- und Vervielfältigungsmaschine zur Anfertigung der Spiritusmatrizen für die Vereinspost, die übrigens für Kufsteiner Bundesbrüder persönlich zugestellt wurde – anmieten konnte.

Ein wesentlicher Vorteil lag dabei aber auch darin, dass es nur ein kurzer Weg war, um über eine manchmal auch beschwerlich zu überwindende Stiege – meist eher beim Heruntergehen – bis zum Veranstaltungsraum in der wunderbaren „Altdeutschen Stube“ im ersten Stock zu gelangen, wo sämtliche Zusammenkünfte abgehalten wurden. Nachdem dieses Lokal der Errichtung einer Palmers-Filiale weichen musste, begann die neue Suche nach einer geeigneten Unterkunft.



*Bild ganz links: Hotel Egger – Lokal für die ersten Stiftungsfeste,*

*Bild links: Hotel Auracher – Lokal für Großveranstaltungen*

*Bild rechts: Gasthof Waldl*





Bahnhofreste – 40. Stiftungsfest

Und glücklicher Weise wurde man dabei fündig und konnte damit die Wanderschaft durch beinahe alle Kufsteiner Gasthäuser beenden und eine dauerhafte Heimstätte finden.



Kommerslokal in der "Altdeutschen Stube"

## Der Fuchsturm

Bereits 1952 wurde von einigen Aktiven die von der Mehrzahl der AHAH als „Schnapsidee“ bezeichnete Überlegung zur Übernahme des leer stehenden Fuchsturms (dessen Name auf den seinerzeitigen Burghauptmann vom Geschlechte der Fuchs zurückzuführen ist, welches später auch die Burg Lebenberg bei Lana besaß) auf der Festung geboren. Nach heftigen Diskussionen wurde

mit der Stadtgemeinde ein Vertrag abgeschlossen, jedoch waren die Zeit – sowie auch die finanziellen Mittel – nicht vorhanden, um den nötigen Umbau in Angriff nehmen zu können. Erst mit dem Hinauswurf aus der Waldschwemme 1962 erinnerte man sich wieder an dieses Projekt, vor allem auch dadurch angestachelt, dass unsere Konkurrenz, die Jungburschenschaft „Germania“ sich ebenfalls für diesen Turm interessierte.

Zum Glück fand man den seinerzeitigen Stadtratsbeschluss und machte sich umgehend ans Werk. Mit großem Eifer wurden sämtliche Baumaterialien über den

südseitigen Weg und anschließend durch den schmalen Gang zum tiefen Brunnen in mühsamer und schweißtreibender Arbeit auf die Festung gebracht – 4 Tonnen Beton mit der Hand gemischt – Balken und Bretter für den Zwischenboden angeschleppt und der Turm mit Mobiliar ausgestattet. Es wird auch berichtet, dass der Transport der dringend von der Baufirma benötigten Mischmaschine – ausgerechnet zur Zeit des mittäglichen Spiels der Heldenorgel – über die 300 Stufen bis ins Tal, nicht besonders gut angekommen sei. Besonders verdient gemacht haben sich als Organisator BBR. Bruno Maria Penz v/Siegfried (der dieses Talent noch bei vielen anderen Gelegenheiten unter Beweis stellen sollte) und als „technischer Direktor“ der Sohn des Stadtbaumeisters Georg Lehmann v/Apollonius, welche dafür mit einer damals nur seltenen Verleihung des „Pro-meritis-Bandes“ ausgezeichnet wurden. Das 46. Stiftungsfest stand dann ganz im Zeichen der Einweihung unserer neuen Bude, die es erstmals erlaubte, unsere Kneipen außerhalb eines Gasthauses abzuhalten und ein richtiges Heim für Jung und Alt zu besitzen.

Doch nicht nur der Ausbau erforderte erhebliche Kraftanstrengung, denn auch mit jeder Getränkebox musste zu Fuß zuerst ein beträchtlicher Höhenunterschied überwunden werden. Umso besser schmeckte dann das im angeschlossenen Depot kühl gelagerte Bier. In den Wintermonaten wurde es jedoch ziemlich ungemütlich, da ein Elektrostrahler zu wenig Wärme spendete und der angeschaffte Öfen mehr Rauch und Gestank als Wohlbefinden produzierte.





1965: Der Fuchsturm – erste ständige Bleibe



Dieses Projekt war nur möglich durch den Zusammenhalt aller und trug dazu bei, dass in weiterer Folge ein starker Aufschwung in der Verbindung stattfinden sollte.

### Der Bürgerturm

Einem glücklichen Umstand und dem tatkräftigen Einsatz einiger Bundesbrüder, allen voran Dr. Helmut und Ing. Ernst Nagele war es zu verdanken, dass 1976 die bisher von den Schützen als Heim benützte Lokalität im Bürgerturm der Festung, von Cimbria „erobert“ werden konnte. Damit „besitzen“ wir wohl eine der schönsten Buden in ganz Österreich, was nicht zuletzt durch die Abhaltung diverser Festlichkeiten anderer Verbindungen und studentischer Organisationen immer wieder aufs Neue bestätigt wird. Auch bei den beiden in Kufstein abgehaltenen Pennälertagen 1991/2005 diente diese Räumlichkeit als Begegnungszentrum für die zahlreichen Teilnehmer.

Die finanzielle Unterstützung durch viele Bundesbrüder machte es uns möglich, diese Räumlichkeit zu einer echten Heimstätte auszubauen. In diesen 40 Jahren wurden immer wieder Adaptierungen und Erneuerungsarbeiten durchgeführt. Der Einbau einer Toilettenanlage, einer neuen Heizung, die Einleitung des Wassers, die Trockenlegung der Mauern, die Erneuerung des Bodens, die Ausmalung unter Beibehaltung der ursprünglichen Bilder und nicht zuletzt auch die Anschaffung des erforderlichen Mobiliars verschlang, trotz der tatkräftigen Mithilfe vieler Bundesbrüder, eine hohe, aber wohl gut





1976: Der Bürgerturm, unsere neue Heimat

angelegte Summe. Durch entsprechende Energie sparende Maßnahmen konnten inzwischen auch die hohen Betriebskosten wesentlich reduziert werden.

Nun hatten wir also ein einmaliges Umfeld für unsere Kneipen und Kommerse, die mit Ausnahme der Jubelstiftungsfeste hier stattfinden, wobei nach den von Dr. cer Siegfried akribisch erstellten Bestuhlungsplänen ausreichend Platz für 120 Personen vorhanden ist. Dass jedoch auch bis zu 300 Personen diese Räumlichkeit bevölkern können, wird bei den von der Aktivitas abgehaltenen Budenpartys, die bei den Jugendlichen äußerst beliebt sind, unter Beweis gestellt. Besonders geschätzt sind im Sommer auch die Freiluftveranstaltungen im anschließenden Burggarten und die „Kammerlkneipen“ im zum Mietgegenstand gehörigen Lagerraum. Der Vorteil des einzigartigen Ambientes wird



Mehrfacher Budenumbau – neuer Boden, Elektro-Installationen, Mauertrockenlegung etc.





- BERATUNG
  - BEWERTUNG
  - VERMITTLUNG
- alle Immobiliengeschäfte

www.real-west.at • info@real-west.at • 05372/62402 • Oberer Stadtplatz 5b • Kufstein



**PGI**

**Privates  
Geotechnisches  
Institut GmbH**

BAUGRUNDUNTERSUCHUNG  
UMWELTSCHUTZTECHNIK  
HYDROGEOLOGIE  
GEOTECHNIK  
UMWELT-BERATUNG  
BOHRUNGEN • GEOPHYSIK

Karl Schönherr-Straße 10 • A-6330 Kufstein • Mobil +43 / 664 / 342 32 86 • Mail: pgi.gmbh@aon.at

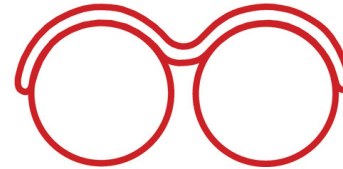




www.entertaining.at

Wir sind die Museumsmacher!

# OPTIK Feistmantl



www .optikfeistmantl. at

 **TRIPP**  
PROCEDÉS

## Setzen Sie Ihrem Event die Krone auf.

Die Festung Kufstein ist für jede erdenkliche Art von Veranstaltung stets gewappnet. Ob privat oder im Firmenkreis, gediegen oder opulent – kaiserlicher können Sie nicht feiern!



www.festung.kufstein.at

**K**  
**KUFSTEIN**  
Festung Kufstein



*Bilder oben: Neue Möbel*



*Bild unten: Der bechwerliche Aufstieg*



Der Vorteil des einzigartigen Ambientes wird wohl ein wenig dadurch geschmälert, dass das Erreichen für Materialtransporte und ältere Semester (falls nicht der relativ teure Aufzug benützt werden kann) mit Schwierigkeiten verbunden ist, sind doch immerhin 174

Stufen bis zur Eingangstüre zu überwinden. Aber trotz allem schätzen und lieben wir unsere Bude. Möge der studentische Gesang noch lange mit den Klängen der im gleichen Turm untergebrachten Heldenorgel über unsere Heimatstadt erklingen.



*Blick auf die beiden von Cimbria eroberten Türme*



# Cimbria und die Pfarre St. Vitus

von Manfred Kobald

Als katholische Mittelschulverbindung am Gymnasium Kufstein gegründet, bestand seit frühestem Beginn eine besondere Beziehung zur katholischen Kirche. Nicht umsonst waren eine Reihe von Priestern Mitglieder der Ver-



Die Stadtpfarrkirche St. Vitus

bindung, wo sie auch segensreich wirkten. Schon zu Zeiten der Gründung war mit Pfarrer Franz Tscholl ein Geistlicher wesentlich an der Entstehung beteiligt, der mit Rat und finanziellen Mitteln zum Erblühen des noch unscheinbaren Pflänzchens beitrug. Monsignore Paul Bramböck stellte sich sogar viele Jahre hindurch als Philistersenior an die Spitze unserer Verbindung und war der erste Träger der höchsten Auszeichnung unserer Verbindung (doctor cerevisiae).

Mit Kooperator Friedrich Auer bestand auch schon bald eine direkte Verbindung mit der Pfarre St. Vitus, welche sich jedoch meist mehr oder weniger nur auf die Teilnahme bei besonderen kirchlichen Feiern, wie z.B. Fron-

leichnamsprozessionen und der Beteiligung an den Herz-Jesu-Freitagsmessen, Schulmessen und Beichten beschränkte, wurden doch seinerzeit von BBr. Msgr Dr. Alois Köhle v/o EB Siegfried jeden Sonntag eigene Messfeiern in der Aula des Gymnasiums abgehalten, an denen eine Art Anwesenheitspflicht bestand. Nach Auflassung dieser „Schulmesse“ wurde die direkte Beziehung mit der Pfarre St. Vitus wesentlich verstärkt, was

sich z.B. durch eine Reihe von Ministranten aus dem Bereich unserer Verbindung manifestierte. Einige Zeit lang unterrichtete auch Generaldekan Stadtpfarrer Johann Maier am Gymnasium Religion. Von nun an wurden auch die Stiftungsfestmessen in der Pfarrkirche abgehalten und nach dem Ableben von Msgr Gottfried Pfluger (Religionsprofessor und Pfarrer von Zell) wirkten mit Pater Hartmann Prugger und Bertram Sonnleitner, beides Urmitglieder der Stern corona Hall, zwei Fran-

ziskaner aus der Pfarre St. Josef/Sparchen als Verbindungsseelsorger, bevor mit Prälat Dr. Alois Weidlinger v/EB Pax, Josef Haas v/Don Camillo, Sebastian Kitzbichler v/o Fides und Thomas Bergner v/o Obelix, wieder die Pfarrherren von St. Vitus für das religiöse Leben unserer Verbindung die Verantwortung übernahmen.

Sehr früh schon wurde in unserer Verbindung versucht dem ökumenischen Gedanken zum Durchbruch zu verhelfen. So bestand unter dem Philisterseniorat von EB Hermann Roller v/Armin die Absicht die Verbindung in Christliche Studentenverbindung Cimbria Kufstein umzutaufern, um auch evangelischen Schülern den Beitritt zu ermöglichen. Dies führte zu dazu, dass Vertreter des TMV und MKV erschienen und uns den Ausschluss aus dem Verband androhten, was nach langen und intensiven Diskussionen letztendlich wieder zur Rücknahme führte.

Eine weitere Eskalation stand an, als der in den 60er Jahren in Kufstein tätige Koope-







Die Cimbria als Träger der Vitusfahne, bei der Grabwache und als Träger des Himmels bei der Fronleichnamsprozession



rator Wim Warmerdam, ein progressiver Holländer, mit BC Beschluss als Fuchs in die Verbindung aufgenommen wurde. Dem Verbindungsseelsorger gelang es eine selten große Anzahl zum Altherren zu versammeln,

welche nach heftiger Diskussion die Aufnahme als ungültig erklärten, was in den Reihen der Aktivitas zu einer größeren Austrittswelle führte.

Persönliche Beziehungen von Mitgliedern der Verbindung mit der Pfarre St. Vitus bestanden und bestehen durch die Übernahme leitender Funktionen. Schon bei der Einführung des Pfarrgemeinderates 1969 war die Verbindung mit Dr. Herwig Dinkhauser, Ing. Walter Rohringer, Msgr. Gottfried Pfluger und Manfred Kobald sehr stark vertreten, und bis heute war zumindest immer ein Cimber in diesem Gremium, darunter auch fünf stellvertretende Obleute und dem Pfarrer als Obmann.

Ganz ähnlich stellt sich auch die Si-

tuation im Finanzgremium der Pfarre, dem Pfarrkirchenrat, dar, wo viele Jahre hindurch mit Ing. Walter Rohringer, Manfred Kobald und Ing. Hubert Gerber, neben anderen Mitgliedern, die stellvertretenden Obleute gekürt wurden.

Ein weiteres, wichtiges Gremium, der Kirchenbauverein, steht seit den 60er Jahren unter der Leitung von Cimbern (Ing. Rohringer, Dr. Hansjörg Zink), welche auch im Vereinsvorstand über 50% Anteil haben.

Darüber hinaus wirkten und wirken Cimbern in vorderster Reihe als Organisationreferenten der Pfarre und Mitarbeiter in weiteren Bereichen des kirchlichen Lebens als Lektoren, Kommunionhelfer, Mesner, Chronist oder Archivar. Besonders in Erscheinung tritt Cimbria auch mit der seit längerer Zeit üblichen Ostergrabwache und bei der Fronleichnamsprozession, wo wir neben dem Ordnerdienst auch den Träger der Vitusfahne und die vier Himmelsträger stellen.

Eine kleine Anekdote zum Schluß:



Das auf dem Foto abgebildete Kind auf der Unterseite der Orgelempore soll nach Auskunft von seiner Schwester Maria Zanier – entgegen anderer Meinungen – unseren BBr Hans Wörgötter darstellen.

## Cimbern und die Stadt Kufstein

In der 100-jährigen Geschichte der Kath.-Österr. Studentenverbindung CIMBRIA Kufstein gibt es eine Reihe von Persönlichkeiten, welche als Mitglieder zum Wohle unserer Heimatstadt besonderes geleistet haben.

So gab es einige Männer, die unsere Stadt auf Bundesebene vertreten haben.

Von 1926–1928 war der Direktor des Gymnasiums, HR Mag. Dr. Christian Bader Mitglied des Österreichischen Bundesrates.

Ihm folgte in den Jahren 1928–1933 Msgr. Prof. Paul Bramböck nach, der darüber hinaus noch als Leiter der Caritas und der Katholischen Aktion im Unterland und als Herausgeber der Zeitschrift „Unterland“ Tiroler Sonntagsblatt wirkte.

Von 1956–1969 gehörte Dr. Franz Hetzenauer dem Österreichischen Nationalrat an. Wo er von 1963–1966 den Posten als Staatssekretär im Justizministerium und von 1966–1968 den Posten als Innenminister bekleidete.

Der im Jahre 2011 zum Generalsekretär der ÖVP bestellte Mag. Johannes Rauch war Pressesprecher und Sektionschefstellvertreter im Innenministerium und von 2013 bis zur letzten NR Wahl Nationalratsabgeordneter.

Auf Landesebene wirkten nachstehende Cimbern:

- ◆ HR Mag. Dr. Christian Bader als Landtagsabgeordneter und Landtagspräsident
- ◆ Dr. Karl Erlacher als Landesrat und Wohnbaureferent
- ◆ DI Dr. Alois Partl als Präsident der Landwirtschaftskammer und von 1970–1987 als

Landesrat und von 1987–1993 als Landeshauptmann

- ◆ DDr Alois Lugger, als langjähriger Bürgermeister der Stadt Innsbruck (Olympia Luis), Landtagsabgeordneter von 1949–1979, Landesrat und Landtagspräsident, Europa Gemeinderatspräsident und Präsident der Europäischen Kommunalkonferenz, bei der Bundespräsidentenwahl 1974 unterlag er ganz knapp Hr. Dr. Kirchschräger;
- ◆ 2002–2013 Mag. Hannes Bodner (Landesrat, Vizepräsident)
- ◆ 2008–2011 Mag. Hannes Rauch (Landtagsabgeordneter)

Doch auch in der Stadt Kufstein selbst konnten sich einige Personen besondere Verdienste erwerben:

- der bereits mehrfach erwähnte Dr. Christian Bader, Vizebürgermeister
- Ing. Walter Rohringer, Stadtrat
- Dr. Bruno Maria Penz, Gemeinderat, Stadtrat, Vizebürgermeister
- Mag. Hannes Bodner, Stadt- und Gemeinderat
- Mag. Richard Salzburger, Gemeinderat und Vizebürgermeister
- Mag. Johannes Rauch, Gemeinderat und Vizebürgermeister
- Dr. Helmut Naschberger, Gemeinderat
- Hermann Pfluger, Gemeinderat
- Markus Giacomuzzi, Gemeinderat
- Dr. Martin Nagjiller, Gemeinderat
- Ekkehard Hofbauer, Gemeinderat

Zu besonderen Ehren gelangten als Ehrenringträger:

- Dr. Helmut Nagele, langjähriger Stadtamtsdirektor
- Ing. Walter Rohringer, Stadtrat, Kulturreferent
- Dr. Alois Weidlinger, Stadtpfarrer
- KR Richard Labek, Unternehmer

Und als Ehrenzeichenträger:

- Pater Bertram Sonnleitner
- Arch. Dipl.-Ing. Dr. Arnold Klotz
- Manfred Kobald
- Dr. Helmut Naschberger
- Thomas Bergner

Mit dem Sportehrenzeichen wurden ausgezeichnet:

- Dr. Hansjörg Zink
- Walter Huter

Auch im Bereich der Universitäten, Schulen und Pfarren, der Wirtschaft oder als Ärzte, Rechtsanwälte, und in führender Position bei den diversen Vereinen der Stadt konnten sich zahlreiche Cimbern besondere Verdienste erwerben.





**WIR**  
GRATULIEREN



hypotiro.com

# 100 JAHRE CIMBRIA KUFSTEIN

**Wir gratulieren zum Jubelfest!**

 **OBHOLZER F. & PARTNER**  
STEUERBERATUNG

 **CENTRA** WT-GMBH  
PERSONALVERRECHNUNG

A-6330 Kufstein, Unterer Stadtplatz 27-31 **Telefon** 05372 6988 **Telefax** 05372 6988 38 **E-Mail** office@obholzer-wt.at







LEBEN  
FÜR DIE  
PRINZIPIEN





# KS Kneissl & Senn Technologie GmbH *Viribus Unitis*



 +43 (0)5373 760 20 0  
 +43 (0)5373 760 20 20  
 [info@ks-tech.at](mailto:info@ks-tech.at)  
 [www.ks-tech.at](http://www.ks-tech.at)

Mühlgraben 43b  
6343 Erl / Tirol  
Österreich  
UID: ATU52010602



**Chesterton**



**Dichtungen**



**Gießereibedarf**



**Feuerfest**



**Förderketten**



**Kompensatoren**

## Die Geehrten unserer Verbindung

Dr. cer		Ehrenbursch		Pro-meritis		TMV-Ehrenschild	
1931	Bramböck Josef	1924	Maschler Josef	1965	Penz Bruno	1951	Schumacher Meinrad
1948	Schumacher Meinrad	1924	Oberndorfer Alois	1965	Lehmann Georg	1957	Kirchmair Hubert
1949	Schirhagl Rudolf	1925	Loncaric Josef	1980	Fiedler Franz	1957	Schirhagl Rudolf
1970	Obergmeiner Franz	1931	Gasser Josef	1983	Schreder Fritz	1966	Lugger Alois
1976	Rohringer Walter	1948	Schumacher Hermann	1985	Gerber Hubert	1966	Ströber Umberto
1991	Gerber Hubert	1948	Achhorner Sebastian	1986	Seissl Ekkehard	1971	Penz Bruno
1995	Grill Roland	1952	Huber Alfons	1990	Zanier Fritz	1981	Zoglauer Markus
2000	Penz Bruno	1960	Kirchmair Hubert	1991	Mumelter Stefan	1981	Grill Roland
2007	Huber Hans	1960	Mosbauer Hans	1992	Künig Engelbert	1986	Zanier Fritz
2010	Kobald Manfred	1965	Nagele Helmut	1997	Metzger Michael	1991	Gerber Hubert
2012	Nagele Ernst	1969	Christian Rudolf	1997	Ranacher Christian	1996	Fiedler Franz
		1969	Ögg Franz	1998	Herz Michael	2001	Klien Edwin
		1969	Ströber Umberto	1998	Pflugger Hermann	2001	Huber Hans
		1976	Grill Roland	1998	Weikenmeier Thomas	2006	Telser Clemens
		1976	Loinger Gerhard	1999	Bodner Thomas	2011	Ranacher Christian
		1979	Kobald Manfred	2006	Aigner Helmut		Riccabona Wolfgang
		1980	Nagele Ernst	2006	Pelzer Herwig		
		1980	Penz Bruno	2009	Demmer Gerhardt		
		1982	Roller Hermann	2011	Mair Hansjörg		
		1988	Gerber Hubert	2013	Rainer Andreas		
		1988	Pickert Guntram	2014	Salzburger Richard		
		1995	Zanier Fritz	2017	Gessmann Peter		
		1997	Huber Hans	2019	Anker Daniel		
		1997	Künig Engelbert				
		1997	Seissl Ekkehard				
		1999	Weidlinger Alois				
		2000	Klien Edwin				
		2002	Metzger Michael				
		2002	Pflugger Hermann				

MARSCHITZ · PETZER · BODNER · TELSER

RECHTSANWÄLTE

Unterer Stadtplatz 24  
6330 Kufstein  
Tel.: 05372/64553  
Fax: DW 18  
[www.anwalt-kufstein.at](http://www.anwalt-kufstein.at)

Partner  
Dr. Herbert Marschitz  
Dr. Peter Petzer  
Dr. Clemens Telser

In Kooperation mit  
Mag. Hannes Bodner

Dr. Georg Petzer em.  
Dr. Hansjörg Zink em.

Rechtsanwaltsanwärterin  
Mag. Eva-Elisabeth Marschitz

Die Tiroler Volkspartei  
gratuliert zum 100-jährigen  
Jubiläum der Cimbria Kufstein.

**VPKLUB**  
IM TIROLER LANDTAG

 **Sonnwend-Apotheke** e.U.  
Mag.pharm. Hermann Buchauer | Dorf 49 | A-6352 Ellmau | Tel. 05358-2255



# Die Doctores cerevisiae der Cimbria Kufstein im Portrait

von Manfred Kobald

Die höchste, von der Verbindung zu vergebende Auszeichnung wurde nachstehenden 11 Mitgliedern für ihre besonderen Verdienste verliehen:

In zeitlicher Reihenfolge: der Ehrung

## Dr. cer. Paul Bramböck

Geb. 20. 1. 1894 in Amras, gest. 28. 1. 1948 in Salzburg

Paul Bramböck besuchte nach der Volksschule das Franziskanergymnasium in Hall, wo er 1902 auch maturierte. Anschließend trat er in das Priesterseminar in Salzburg ein und studierte Theologie. 1907 wurde er in Salzburg zum Priester geweiht.



Zwei Jahre wirkte er als Kooperator in Niederndorf (07–09), bevor er 1909 als Aushilfspriester nach Bri-

ren übersiedelte. Die weiteren Seelsorgestationen waren Kirchbichl (09–12), Wörgl (12–15), Kitzbühel (15–18) und Benefiziat in Zell (19–20), erneut Niederndorf (21–25), sodann Stumm (26–33), Langkampfen (34–37) und ab 1937 Pfarrer in Salzburg/Itzling, wo er bis zu seinem Tode wirkte. Sein Grab befindet sich in Breitenbach. 1926 wurde ihm der Titel Monsignore verliehen.

Im 1. Weltkrieg war er der Garnison Kufstein/Kitzbühel zugeteilt, wo ihn eine Blatternerkrankung ereilte.

1923 wurde er zum Leiter der Caritas für das Tiroler Unterland bestellt

1926 bis 1933 Sekretär der katholischen Legion (Organisation Unterland), 1934 deren Leiter wie auch Leiter der Redaktion der Zeitschrift Unterland. Tiroler Sonntagsblatt.

1937 legte er beide Funktionen zurück. Später wirkte er als Gausekretär der Katholischen Jugend und Leiter des Erholungsheim Hilaribergl in Kramsach.

Auf politischer Ebene gehörte Bramböck vom 26.1.1928 bis 27.12.1933 als Vertreter der Christlich Sozialen Partei (CSP) dem Bundesrat in Wien an

Bevor Bundesbruder Bramböck v/o Ortwin am 8. 11. 1920 der Cimbria Kufstein beitrug, war er bereits Mitglied der Stern corona Hall bzw. der Vindelicia Innsbruck. Diese Hochschulverbindung war lange Zeit ein Auffangbecken für Kufsteiner Studierende, wofür auch spricht, dass drei unserer Dr.cer dieser Verbindung angehörten. In den 50 Jahren löste eine sehr verehrliche Austria Innsbruck sie in dieser Bedeutung ab.

Bereits zwei Jahre später wurde er zum Phylister senior Cimbriae gekürt, welches Amt er bis 1930 zur vollsten Zufriedenheit ausübte. Für seine Verdienste wurde er im Oktober 1931 einstimmig zum ersten Doctor cerevisiae unserer Verbindung erwählt

## Ing. Meinrad Schumacher v/o Dr.cer. Perkeo (Gründer)

Geb. 23. 1. 1904, gest. 10. 4. 1974

Angestellter der TIWAG

Nach der Volksschule und zwei Klassen Gymnasium in Innsbruck trat Perkeo

in die 3. Klasse des BRG Kufstein ein und wechselte dann 1920 an die HTL Innsbruck, wo er auch maturierte und der verehrlichen Ambronia beitrug.



Mit 15 Jahren trat er der Marianischen Kongregation bei und wurde angeregt und unterstützt von seinem

Bruder, einem begeisterten Couleurträger, zur Gründung eine Studentenverbindung in Kufstein „aufgefordert“.

Als Fuchs der Ferialverbindung Obladina kannte er ja das studentische Kneipwesen, scheiterte jedoch beim ersten Versuch, während die freiheitliche Germania bereits mehrere Jahre existierte. Beim zweiten Versuch fanden sich sieben Schüler am 18.10.1919 im Gasthof „Neuwirt“ zur Gründungskneipe ihrer „Ligia“ ein. Am 12.11.1919 erschien sein Bruder Hermann mit dem gesamten Inventar der 1912 gegründeten Cimbria Trient, und so wurde an diesem Tage unsere nunmehr als „CIMBRIA“ firmierende Verbindung aus der Taufe gehoben.

Selbstverständlich wurde er zum Gründungsenior und gleichzeitig Kassier bestellt und

---

am 20. 3. 1923 in den Altherrenstand aufgenommen.

Auf Grund der räumlichen Entfernung durch die 1920 erfolgte Übersiedlung nach Innsbruck war der direkte Kontakt etwas unterbrochen, auch wenn nach wie vor eine geistige Beziehung bestand. Dies mag auch der Grund sein, warum man sich erst zum 30. Stiftungsfest am 9.1.1949 entschlossen hat, den Mitgliedern der „Gründerfamilie“ die entsprechende Anerkennung zukommen zu lassen und Perkeo die höchste Auszeichnung des Dr. cer zu verleihen.

Noch viele Jahre war er treuer Besucher unserer Stiftungsfeste, finanzieller Unterstützer und vertrat unsere Farben auch als Vorsitzender des TMV

Den Schilderungen älterer Semester nach galt er stets als Respektsperson, dem man sich nur unter besonderen Bedingungen als krasser Fuchs zu nähern traute.

Es ist ein schöner Brauch, dass sich eine Anzahl von Cimbern jedes Jahr zum Gründungsdatum am Gründergrab einfindet, um seiner Großtat zu gedenken.

### **Rudolf Schirhagl v/o Dr. cer Ali**

Geb. 14 .5. 1900, gest .4. 6. 1959 kurz nach dem 40. Stiftungsfest.

Nach der Volksschule besuchte er das BRG Kufstein, welches er jedoch vorzeitig verließ, um eine kaufmännische Lehre anzutreten und die Handelsschule in Innsbruck abzu-



dolf im Jahre 1920 zur Unterstützung ins Geschäft eintrat und dieses bis zu seinem Tode weiterführte.

Schon von frühester Jugend an und geprägt von Vater und Großvater engagierte er sich bei vielen Vereinen und wurde zu einem maßgeblichen Funktionär und Unterstützer.

1918 tritt er der FF, dem Turnverein, der Schützenkompanie/gilde und der Bergsteigerriege bei. In vielen Sportarten war er im Sommer und Winter sehr aktiv und machte z.B. mit Herrn Klepper die erste Faltbootfahren im von diesem gebauten Walrossboot.

Sanitätskommandant des Roten Kreuzes, Gründer des Radioklubs und des Kneippvereines Kufstein, 1935 der freiwilligen Rettungsgemeinschaft (RK)

und die Gründung des „Goldenen Kreuzes“ (Kinderhilfswerk) in Innsbruck, gemeinsam mit seinen Bundesbrüdern Ing. Puskas und Dr. Alois Köhle sind weitere Zeichen seines herausragenden Engagements für seine Mitmenschen.

Von 1939 an litt er auf Grunde seiner linientreuen katholischen Haltung an der Verfolgung durch die NSDAP und unterlag

schließen. Die weitere Ausbildung führte ihn zwei Jahre nach Graz bzw. Wien.

Da die Mutter das elterliche Geschäft nach dem frühen Tod seines Vaters (1912) alleine weiterführte, war sie froh, als Ru-

starken geschäftlichen und vereinsbedingten Repressalien. 1943 wurde er daher zu einer politisch militanten Strafkompagnie in Italien einberufen. Nach seiner Rückkehr im Jahre 1945 musste er 10 Jahre um die finanzielle Unterstützung zum Wiederaufbau seines im Jahr 1944 ausgebombten Familienhauses kämpfen.

Über Antrag unseres Gründers wurde er am 13.6.1920 als Verkehrsaktiver aufgenommen, am 4.11.1922 als Ehrenmitglied übernommen und am 10.11.1929 zum AHAH erwählt.

Anlässlich seiner Hochzeit am 1.7.1935 spendete er die erste Verbindungsfahne, welche leider den Kriegswirren zum Opfer fiel.

Bei der Reaktivierung der Verbindung am 10.10.1948 war er ein wesentliches Mitglied der Reaktivierungskommission, was sicher auch zu seiner Ernennung zum Dr. cer. Im Jahre 1949 beigetragen hat. Er war es auch, der am 29.11.1955 die neue Verbindungsfahne initiierte.

Als großer Gönner und jederzeit in jedem Belange ansprechbarer Bundesbruder (wobei sein Geschäft als Schaltstelle galt) wurde er zur Seele der Verbindung, dem trotz seiner geringen Körpergröße allseitige Hochachtung entgegengebracht wurde.

Nur wenige Tage nach der fulminanten Feier des 40. Stiftungsfesten wurde er unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

---

### **Prof. OStR Dr. Franz Obergrmeiner v/o Dr.cer.Loki**

Geb.29. 4. 1913 in Wörgl, gest. 26. 7. 1990

Er besuchte die VS Wörgl, die 1. Klasse Gymnasium am BRG Graz, und die restliche Schulzeit am BRG Kufstein, wo er 1931 mit Auszeichnung maturierte. Danach begann er das Studium der Mathematik und Physik in Innsbruck, das er 1937 mit dem Doktorat abschloss.



(Dissertation "Kosmische Höhenstrahlung"). Dabei war er wesentlicher Mitarbeiter des späteren Nobelpreisträgers Viktor Franz Hess. 1938 legte er die Lehr- amtsprüfung ab

Als Mitglied der Vindelicia Innsbruck bekleidete er ein Mal das Amt des Seniors und drei Mal das des Conseniors.

Militärdienst 1939–1945 (Artillerist der Gebirgsjäger an der Eismeerfront, später Hauptmann im Generalstab an der Heeresfeuerwerkerschule Berlin) nach seiner Rückkehr aus dem Krieg lehrte er von 1945 bis zu seiner Pensionierung 1977 als Professor am Kufsteiner Gymnasium, wofür er mit dem Titel Oberstudienrat ausgezeichnet wurde.

Seine Wohnung im Gymnasium war stets von Leben erfüllt, hatte er doch für Frau und sieben Kinder zu sorgen.

Trotzdem waren seine außerschulischen Tätigkeiten sehr vielfältig.

Er war Mitgründer des Kath. Bildungswerkes in Wörgl und deren Leiter sowie Leiter Kath. Filmgilde am Gymnasium, Gruppenfeldmeister der Pfadfinder Wörgl und langjähriger Vorsitzender im Elternrat.

Am 18.2.1928 wurde er bei Cimbria recipiert, am 22.12.1928 folgte die Burschung und am 5.7.1930 die Philistrierung. Sein Leibbursch war Hans Wartlsteiner v/o Gunther, seine Leibfuchsen Hermann Sparer v/o Pips und Fritz Mayrhofer v/o Faust.

Im 22. Semester bekleidete er die Funktion des Conseniors und war mehrfach Aktivenkassier.

Von 1963 bis 1969 stand er der Verbindung als Philistersenior vor, wobei er auch für die Abwicklung des 50. Jubelstiftungsfestes mitverantwortlich war.

Dabei führte er in seiner Rede aus: "Eine Verbindung soll ihre Mitglieder nicht nur zu Trägern, sondern zu Hinausträgern bestimmter Prinzipien in die Gesellschaft machen. Dazu gehören die dauernde Selbst- und Fremderziehung zu einer echten, weltanschaulich gebundenen Persönlichkeit und die Schulung des Geistes, um später der Gesellschaft verantwortungsbewusst dienen zu können."

Für seine Verdienste wurde er 1970 zum Dr.cer erkoren.

„Ogal“ war ein stets bescheidener Mensch und als herzenguter Lehrer so manchem Schabernack seiner Schüler ausgeliefert. Besonders schmerzhaft traf es ihn, dass zwei seiner Söhne ihre Mitgliedschaft bei Cimbria beenden mussten.

---

### **Ing. Walter Rohringer v/Dr.cer. Bacchus**

Geb. 21.4.1910, gest. 23.9.1986

Leiter Baubezirksamt Kufstein  
Urmitglied der Nibelungia Hall

Geboren in Innsbruck, verbrachte er die ersten Lebensjahre in Brixlegg bzw. Hall, bevor er zu Studienzwecken nach Mehrerau übersiedelte. Von dort setzte er seine Schulzeit nach 3 Jahren an der Staatsgewerbeschule (HTL) in Innsbruck fort, wo er auch maturierte.



Nach einigen Jahren bei verschiedenen Dienstgebern trat er in den Landesdienst, wo er als Bauleiter bei der Wiedererrichtung der „alten Römerstraße“ im Wipptal wirkte. 1942 wurde er Bediensteter im Bau-bezirksamt Kufstein und war

für den Straßenbau in den Bezirken Kufstein und Kitzbühel verantwortlich.

Aufgenommen am 12.3.1965, wirkte er 2 Semester als Philxx und von 1969–74 als Philx. Das glanzvolle 50. Stiftungsfest war verklungen, als Bacchus in der darauffolgenden schwierigen Zeit, das Amt des Philisterseniors übernahm. Die Nachwehen der 68Revolution erreichten auch die Cimbria. Eine Anzahl aktiver Burschen wollte aus der kath.-österr. Studentenverbindung eine lose Verbindung höherer Schüler machen und diese in Form



---

eines Jugendclubs führen. Dies war natürlich dem Großteil der Altherrenschaft ein Dorn im Auge. Lange Haare, Pullover als Festkleidung und den lockeren Umgang mit den Prinzipien wollte man nicht dulden und nach vielen, oft heftig geführten Auseinandersetzungen, sprach auch der ansonsten auf Ausgleich bedachte „Chef“ ein Machtwort, das dazu führte, dass beinahe der Großteil einer ansehnlichen Schar von 49 Aktiven, innerhalb von 4 Jahren, die Verbindung freiwillig oder manchmal auch zwangsweise verließ.( 33)

Diese sicher nicht leichte, aber mit Anstand und Rückgrat vollbrachte Periode brachte ihm im Jahre 1976 die wohlverdiente Erhebung in den Stand eines Doctor cerevisiae Dr.cer Bacchus bekleidete auch in sonstigen öffentlichen Leben mannigfache Funktionen. Neben der politischen Arbeit als Gemeinde/Stadtrat (Kulturreferent), die mit dem Ehrenring der Stadt Kufstein bedankt wurde, war ihm die Pfarrgemeinde St. Vitus ein besonderes Anliegen. Dort wirkte er als Pfarrkirchenrat(sobmann(stv) und 26 Jahre als Mitglied (Obmannstv.) des Kirchenbauvereines. In dieser Funktion war er maßgeblich bei der Errichtung der Pfarrkirche Sparchen und des Pfarrzentrums Endach bzw. der Errichtung des neuen Kolpinghauses als Bauleiter beteiligt. Für seinen tatkräftigen Einsatz wurde er mit dem päpstlichen Silvesterorden ausgezeichnet .

Er war 1945 Gründungsmitglied der Sportunion Kufstein und langjähriger Turnrat.

Nach seiner Pensionierung begann er an der Uni Innsbruck ein Kunst-studium, welches er

leider nicht mehr vollenden konnte. Auch die von ihm über den bekannten Kufsteiner Maler Oskar Muley fertiggestellte Dissertation konnte er nicht mehr einreichen.

Bei einem seiner liebsten Hobbys, dem Kartenspielen (Watten, Tarock, Bridge) war ihm das Spielen oft wichtiger als das gewinnen.

Nach dem frühen Tod seines Freundes, dem Vater unseres BBR. B.M.Penz v/Dr.cer. Siegfried übte er seine Verantwortung als Pate in einer mustergültigen Art als Vatersersatz aus.

### **Ing. Hubert Gerber v/o Dr.cer Hubsj**

Geb. 30. 12. 1945 in Kufstein

Stadtbaumeister i.R., gerichtlich beeideter Sachverständiger, langjähriger Geschäftsführer des Abwasserverbandes Kufstein. In der Pfarre St. Vitus bekleidet er seit vielen Jahren die Stelle des Obmannes des Pfarrkirchenrates, wofür er 2015 mit dem Rupert-und Virgil-Orden ausgezeichnet wurde.

Nach Absolvierung der Grundschule übersiedelte Hubsj an die HTL nach Krems, welche er 1965 mit der Reifeprüfung abschloss.

1962 trat er der dort bestehenden MKV Verbindung Austria Krems und 1963 der Festenburg Hartenberg bei. Dort sammelte er ausreichend Erfahrung, um bei seiner Rück-



kehr nach Kufstein am 5.1.1967 als Bandphilister aufgenommen zu werden und sich gleich mit einer Reihe von Leibfuchsen zu umgeben (Seissl W., Schreder F., Demoulin G., Buchauer H., Neuhauser M.)

Von den ursprünglich 18 Mitgliedern seiner Bierfamilie sind derzeit noch 10 aktiv bei der Verbindung.

Im 97. Semester wirkte er als Senior und vom 112.-124. bzw 133.-149. als geschätzter Philisterconsenior und ab dem 180. Semester als Archivarstellvertreter.

Als gelernter Baumeister führte er zuerst die väterliche Firma und konnte 1986 in das Rathaus, zuletzt als Stadtbaumeister bis zur Pensionierung 2008 übersiedeln. In diesen Funktionen war er uns stets eine wertvolle Hilfestellung bei unseren diversen Budenumbauten.

Gemeinsam mit seiner Gattin Lisa (welche Fahnenpatin unserer neuen Verbindungsfahne ist) ist er wohl einer der eifrigsten Veranstaltungsbesucher und als Doktor Krambambuli für die jährliche Herstellung des edlen Stoffes zur Krambambulikneipe mit Übernahme der Gesamtverpflegung ein ungemein gern gesehener Gast.

Für seine zahlreichen Verdienste erklimm er sämtliche Ehrungsstufen

Cimbrias: 1985 Pro Meritis, 1988 Ehrenbursch, 1991 Dr. cerevisiae

Ebenfalls 1991 wurde er mit dem TMV Ehrenschild ausgezeichnet.

Eine besondere Beziehung besteht auch zu unserer Freundschaftsverbindung FRUNDSBERG in Schwaz, deren Stiftungsfest am 26. Dezember stets ein Pflichttermin für ihn ist.

---

**Mag. Roland Grill  
v/o Dr.cer. Hugin**

Geb. 17.1.1949  
Landesangestellter i.P.



Nach der VS Schüler  
des BRG mit Matura  
1967.

Studium der Deut-  
schen und Klassischen  
Philologie an der Uni Innsbruck.

Am 11. 7. 1964 bei Cimbria recipiert, wählte er sich als Leibburschen Reinhard Wach und konnte mit A. Aniser, A.Zettel und H. Reiter drei Leibfuchsen rekrutieren, welche uns im Gegensatz zu ihm leider wieder abhanden gekommen sind.

Am 3.7.1965 wurde er in den Burschensalon überführt, war dann im 93. Semester Fuchsmajor und im darauffolgenden Senior.

Als Couleurstudent par excellence hieße es, Eulen nach Athen zu tragen, um seinem Wirken nur irgendwie gerecht zu werden. Immer und zu jeder Zeit stand er seiner Urverbindung mit Rat und Tat zur Seite, war den Jungen ein leuchtendes Beispiel echten Couleurverständnisses, wobei es ihm gelang, dies vielen Aktiven auch augenscheinlich zu vermitteln. Er war es auch, der trotz seines Studiums in Innsbruck in einer Zeit, als Cimbria mit Franz Fiedler einen einzigen Burschen besaß, gemeinsam mit diesem die Aktivitas wieder zum Erblühen brachte.

Zahlreiche Beiträge in studentischen Publikationen, Festschriften, geschichtliche Abhandlungen vielfacher Natur machten ihn weit über die Grenzen unsere Verbindung hinaus

bekannt. Als langjähriger Leiter der KFS und verantwortlicher Mitarbeiter im TMV lernte ihn auch viele junge Farbenbrüder kennen und waren froh, ihn in ihre Reihen aufnehmen zu dürfen, was nicht zuletzt durch die ihm zuerkannten Ehrungen belegt wird.

Dr.cer Andechs, Tratzberg (Philx, Phil xx) Ehrenschildträger des TMV (1981)  
Ehrenbursch Cimbriae 1976, Dr. Cer 1995, Austria Innsbruck

Überaus geschätzt wird er auch als Illustrator unserer Gästebücher, Entwerfer und Zeichner unseres Verbindungswappens und diverser Couleurkarten und Ehrenurkunden.

---

**Mag. Dr. Bruno Maria Penz  
v/o Dr.cer Siegfried**

Geb. 16. 9. 1947, gest. 9.3. 1917

Nach der Volksschule Übertritt ins BRG Kufstein mit Maturaabschluss , Studium der



Rechtswissenschaften an der Uni Innsbruck, Mitglied einer AV Austria, Landesbeamter.

Bei Cimbria recipiert am 28.6.1962, geburtsch am 6.7.1963, philistriert am 7.10.1968, konnte er seine besondere Be-

gabung in couleurstudentischen Belangen voll zur Entwicklung bringen. Zum Leibburschen erwählte er Konrad Obergmeiner, und Günther Hielle, Klaus

Berek , Hermann Pfluger und Michael Riccabona erwählten ihn zu ihrem Leibburschen (Ehrenleibbursch Peter Seyrl v/o Pit).

Besonders konnte er dies in nachstehenden Funktionen beweisen:

Drei Mal Senior, davon hervorzuheben sein Jubelseniort zum 50 Stiftungsfest.

Ein Mal Consenior (90. Semester), acht Semester Philistersenior (150.-154. Semester), neun Semester Philisterconsenior (173.-181. Semester) und

Führungsberater. Ab 2004 gestrenger Verbindungsarchivar.

Besonders geschätzt war sein unermüdlicher Einsatz bei der Organisation von Großfesten (Feuerwehrfeste, Stiftungsfeste, Pennälertage in Kufstein), wo die hervorragende Abwicklung in seinen Händen lag.

Große Beliebtheit genießen auch seine fulminanten Auftritte als Festredner - und Laudator, wo es ihm immer wieder gelang, mit Verve und Humor ein gesteigertes Interesse seiner Zuhörer herauszufordern.

Sein Leben war und ist geprägt durch das wahre Couleurstudententum, welches ihm Cimbria durch die Verleihung des Pro-meritis-Bandes 1965, die Ernennung zum Ehrenburschen 1980 und die Verleihung des Titels eines Doctor cerevisiae im Jahr 2000 dankte. Auch der TMV konnte nicht übersehen, seinen Verdiensten mit der Verleihung des TMV Ehrenschildes im Jahre 1971 die gehörige Anerkennung zu leisten (Landesprätor).

Einige Zeit wirkte er auch als Kommunalpolitiker in unserer Gemeinde, als Stadt- und Gemeinderat und Vizebürgermeister, dessen aufrechte Gesinnung nicht immer nur An-

---

klang fand. Zahlreiche Funktionen im ÖAAB; Stadt- und Bezirksleitung der ÖVP – später großer Freund der CSU Kiefersfelden, Förderer der Musikkapellen In Kufstein und Kiefersfelden, Mitglied der Kieferer Ritterspiele (ein Auftritt). Langjähriger Schriftführer der Stadtfeuerwehr Kufstein.

Erwähnenswert wäre noch sein Auftreten als 1. Faschingsprinz der neu ins Leben gerufenen Faschingsgilde „Weckauf“.

Dass er mit Leib und Seele zeit seines Lebens Couleurstudent war, fand seinen herausragenden Abschluss in seinem Vermächtnis, worin er sowohl seine Cimbria als auch seine Austria mit der Eigentumsübertragung an seinen Liegenschaften in der Anton-Karg-Str. 9, überraschte, wodurch uns auf lange Zeit eine gesicherte finanzielle Basis ermöglicht wird.

### **Johann Huber v/o Dr.cer.Pluto**

Geb.13.4.1950 in Kramsach  
Steuerberater

Nach der Volksschule Kramsach Schüler des BRG mit Matura 1969.

Studium an der Uni Innsbruck – Mitglied e.s.v. AV Austria Innsbruck.

15.3. 1965 Reception – Leibbursch G. Hielle.  
8.2.1966 Burschung und 10.10.1975 Philistrierung.

Pluto bekleidete 15 Semester lang die Funktion des Altherrenkassiers, welche er zur bes-

ten Zufriedenheit ausführte und dafür 1997 zum Ehrenbursch erklärt wurde.

Besondere Verdienste um die Verbindung hat er sich jedoch in seinem Amt als längstdienender Philistersenior erworben. 25 Semester lang stand er an der Spitze des Chargenkabinettes und hatte in dieser Funktion auch bei der Organisation des Pennälertages 2005 in Kufstein eine leitende Funktion.



Als umsichtiger Leiter eines gut zusammenarbeitenden Philisterchargen-kabinettes war er stets um ein gutes Verhältnis zur

Aktivitas bestrebt, sodass die Verbindung in ruhigem Fahrwasser zu neuer Blüte gelangen konnte.

Ein großer Dank gilt auch für seinen unermüdlichen Einsatz beim Umbau und Ausgestaltung unserer Bude.

2001 wurde er mit dem Ehrenschild des TMV ausgezeichnet.

2007 erfolgte die Erhebung zum Dr. cer. und anlässlich seiner „Verbindungs-pension“ erhielt er den Ehrenzipp der Cimbria Kufstein.

Auch die Pfarre St. Vitus kann nicht auf seine Dienste verzichten. Als Mitglied des Pfarrkirchenrates und Kassier des Kirchenbauvereines leistet er auch auf diesem Gebiet viel freiwillige Arbeit mit großem Verantwortungsbewusstsein.

---

### **Manfred Kobald v/o Dr. cer Plato**

Geb. 16. 6. 1944  
Matura 1962  
Bankangestellter



Beim Weihnachtskommers am 28.12.1958 rezipiert (Leibbursch Peter Berger v/o Bimbo), und geburscht am 6.1.1961 ver-

brachte er eine beinahe unauffällige Aktivenzeit mit der längerfristigen Funktion als Schriftführer. Am 5.1.1967 philistriert, dauerte es noch bis zum Herbst 1969, bis er in die Funktionärsriege eines Chargenkabinettes Eingang fand, welche er dann nur mehr selten verlassen sollte. 6 Semester Philix, 13 Semester Philxx, 43 Semester Philisterkassier.

Reservfunktionen als Schriftführer und Standesführer, Leiter der Pennälertagskanzlei 1991.

Auch der „Cimber“, herausgegeben in verschiedensten Spielarten, wurde zeitweise von ihm betreut bzw. diente er als Mitarbeiter im Redaktionsteam.

Ein besonderes Anliegen war ihm die Erfassung aller jemals bei Cimbria recipierten Mitglieder, deren Einbau in einen Gesamtstammbaum und die Erstellung der einzelnen Bierfamilien.

Zum Dank wurde er 1979 zum Ehrenburschen ernannt und 2010 mit dem Dr. cer. ausgezeichnet.

Neben seinem Einsatz für Cimbria gibt es noch eine Reihe ehrenamtlicher Tätigkeiten,



---

welche er im Beruf und Freizeit ausgeübt hat: 13 Jahre Kassier/Schriftführer beim FC Kufstein, 25 Jahre Betriebsrat/Obmann, Gewerkschaftsfunktionär in Land/Bund, über 40 Jahre stellvertretender Vorsitzender des Jugendbeirates Kufstein und Kassier des BMSV Kufstein, Gründungsmitglied des Sozialmarktes Kufstein und Mitglied der RK Tafel, Mitgründer des 1. Tiroler Wertpapierclubs „Stockholdersclub Kufstein“, Schriftführer im Komitee zur Wiedererrichtung des Marienbrunnens.

Seit frühester Jugend Einsatz im Bereich der Pfarre Kufstein

Jungschar/Jugendführer, bei Einführung des Pfarrgemeinderates Mitglied durch 20 Jahre (Obmann/Stv.), Pfarrkirchenrat (auch Obmann), Mitglied des Kirchenbauvereins, Archivverwalter und Chronist

2015 Verleihung des Rupert und Virgil-Ordens.

Ehrenzeichen um Verdienste der Stadt Kufstein (2010).

### **Dipl. Ing. Ernst Nagele v/o Dr. cer Laurin**

Geb. 17.2.1942

Bezirksforstdirektion

Nach der Matura Studium an der Hochschule für Bodenkultur in Wien mit Abschluss Diplom-Ingenieur.

Der „Familiendition“ folgend trat Laurin bereits im Alter von 13 Jahren am 9.12.1955 der Verbindung bei. Die Leibburschenwahl fiel auf GuntramPickert v/o Giselher, und als

Leibfuchs durfte sich Wolfgang Riccabona v/o Wuff seiner Aufmerksamkeit erfreuen. Am 26.1.1957 geburtscht, trat er am 7.1.1962 in das Philisterium über.

Folgende Chargen wurden von ihm jeweils vorbildlichst ausgeführt:

112.-114. und 139.-145. Semester Philister-senior

133./134. Semester Finanzreferent

183.-187. Semester Philisterschriftführer.

Beim ersten in Kufstein abgehaltenen Pennälertag im Jahre 1991 war er als oberster Verbindungsstrategie für dessen reibungslose Durchführung verantwortlich.



Besondere Verdienste hat er sich auch im Zusammenhang mit unserer heutigen wunderschönen Bude erworben.

Für diesen Einsatz für die Verbindung wurde er im Jahre 1980 zum Ehrenburschen ernannt

und promovierte im Jahre 2012 zum Doctor cerevisiae.

In seiner ruhigen, aber durchaus bestimmten Art verstand er es, die Zusammenarbeit zwischen Aktiven- und Altherrenschaft auf eine alle fördernde Basis zu stellen und das Ansehen unserer Verbindung auch nach außen hin zu stärken.

Auch als Obmann der ÖABB, aber besonders als langjährig Vorsitzender des Kufsteiner Jugendbeirates konnte er als verlässlicher Partner viel Zustimmung erringen.





**GWG**  
 Großbäckerei Gasser

Die Unterberger Gruppe ist seit über 40 Jahren ein traditionelles Familienunternehmen, welches in den Bereichen Automobile, Immobilien und Beteiligungen sehr erfolgreich tätig ist.

**UNTERBERGER**  
 // Gruppe

### FASZINATION AUTOMOBILE

Schöne Automobile haben uns schon immer beflügelt. In 16 Autohäusern in Tirol, Salzburg, Vorarlberg, Bayern und Baden-Württemberg werden Fahrzeuge der Marken BMW, MINI, Jaguar, Land Rover, Volvo, Mazda, Mitsubishi, Hyundai und Ferrari geführt. Über 600 MitarbeiterInnen sorgen im Automobilbereich dafür, dass alles rund läuft.

>> **BMW GROUP**



>> **AUTOWELTEN**



### FASZINATION IMMOBILIEN

Schöne Gebäude zu erschaffen ist unsere zweite Leidenschaft. Das Team der Unterberger Immobilien besteht aus zehn MitarbeiterInnen, das jährlich mehrere Klein- und Großprojekte in Österreich und Deutschland realisiert.

>> **DERZEITIGE PROJEKTE IN ENTSTEHUNG**

*Natur Quartier*  
 Weißbache

**KAISERREICH**  
 KIEFERSFELDEN



**UNTERBERGER BETEILIGUNGS GMBH**  
 Salurner Straße 38, A-6330 Kufstein, Tel.: +43 (0) 53 72 / 64 500, Mail: office@unterberger-gruppe.cc

www.unterberger-gruppe.cc

## Die Philistersenioren

---



	Semester Nr.	Anzahl
Huttig Robert	3–5	4
Msgn. Prof. Paul Bramböck	6–22	17
Oberndorfer Alois	23–24	2
Prof. Dr. Josef Gasser	25–27	3
Hessler Leo	28–32	5
Schirhagl Rudolf	33–38	6
sistiert 3	9–58	20
Kirchmaier Hubert	59–60, 80–81	4
Dr. Huber Alfons	61–63	3
Schirhagl Rudolf	64–65	2
AR Schweiger Siegfried	66–68	3
OSTR Prof. Burian Gottfried	69–79/82–85	15
Dr. Pelzer Herwig	86–89	3
Dr. Loinger Gerhard	90–96	7
Ing. Rohringer Walter	97–98/103–111	11
Dr. Riccabona Wolfgang	99–102	4
Dipl.-Ing. Nagele Ernst	112–124/139–145	20
AR Roller Hermann	125–132	8
Kobald Manfred	133–138	6
OAR Dr Penz Bruno Maria	146–149/160–164	9
Mag König Engelbert	150–151	2
OSTR Prof. Mag. Seissl Ekkehard	152–159	8
Weickenmeier Thomas	165–166	2
Huber Hans	167–191	25
Dr. Telsler Clemens	192-heute	8



## Chargenliste der Aktivitas

Jahr	Semester	x	XX	FM
1919	1	Schuhmacher M.	Wallpach	Schwamberger
1920	2*1	Schuhmacher M.	Wallpach	Sternad
	2*2	Huttig	Wallpach	Sternad
	3	Wallpach	Wallpach	Hammerla
SS 1921	4	Wallpach	Oberndorfer	Hammerla
	5	Wallpach	Oberndorfer	Maschler
1922	6*1	Wallpach	Hammerla	Maschler
	6*2	Maschler	Hammerla	Oberndorfer
	7	Maschler	Romani	Breu Alois
1923	8	Oberndorfer	Romani	Ettel
	9	Maschler	Schuchter G.	Oberndorfer
1924	10	Schmid	Klinger Georg	Oberndorfer
	11	Wartlsteiner	Breu Gotf.	Schmid
1925	12	Wartlsteiner	Loncaric Josef	Schmid
	13	Wartlsteiner	Oberbeiersteiner	Schmid
1926	14	Leitner	Oberbeiersteiner	Kuprian
	15	Oberbeiersteiner	Leitner	Guggumair
1927	16	Oberbeiersteiner	(Leitner)/Bubik K	Mayr Rupert
	17	Guggumaier	Gasser J.	(MAYR)Feller
1928	18	Guggumaier	Feller	Gasser
	19	Gasser/i.V.Treichl	Treichl	Feller
1929	20	Treichl	Baldauf	Lugger
	21	Kraner	Lugger	Riener
1930	22	Kraner	Obergmeiner	Islitzer R.
	23	Kraner	Lugger	Islitzer R.
1931	24	Treichl	Kirchmair	Islitzer
	25	Bubik S.	Burian W.	Riener L.
1932	26	Bubik S.	Kirchmair	Strillinger
	27	Kirchmair	Thaler J.	Burian W/Kraner
1933	28	Renner	Strillinger	Kraner
	29	Burian W.	Stumpf	Bubik S.
1934	30	Stumpf	Ortner	Renner
	31	Stumpf	Wanke	Glück
1935	32	Stumpf	Bubik S.	Glück
	33	Mair A.	Neururer	Glück
1936	34	Mair A.	Neururer	Rettmayer
	35	Kripp	Wörgötter	Islitzer W.
1937	36	Pavelka J.	Rettmayer	Wörgötter
	37	Islitzer E.	Tschofen	Wörgötter
1938	38	Islitzer E.	Tschofen	Wörgötter
1939– 1948	39–58	Verbindung w/ Nationalsozialisten verboten und sistiert		
1948	59	Endler	Schweiger S.	Ancellini
1949	60	Meder	Huber H.	Demmer
	61*1	Huter	Demmer	Hohenauer
	61*2	Huter	Ströber	Demmer
1950	62	Kogler	Demmer	Huter

Jahr	Semester	x	XX	FM
	63	Roller	Huter	Ranacher
1951	64	Kogler	Ströber	Roller
	65	Ströber	Nagele Fr.	Nagele H.
1952	66	Demmer	Ögg	Nagele Fr.
	66*2	Ströber	Roller	Nagele Fr.
	67	Nagele H.	Pavelka W.	Roller
1953	68	Ranacher	Pawelka W.	Nagele H.
	69	Ströber	Kogler	Nagele H.
1954	70	Eizinger	Roller	Pickert
	71*1	Demmer	Eizinger	Nagele H./Pickert
1955	72	Demmer	Eizinger/Dialer	Pickert
	73	Pickert	Aigner	Dialer
1956	/4	Deinzer M.	Dialer	Mayr W.
	75	Deinzer M.	Mayr W.	Pickert
1957	76	Loinger	Anker	Pavlu
	77	Berger P.	Pavlu	Loinger
1958	78	Loinger	Schober	Huber K./Neuhauser
	79	Huber K.	Rupprechter	Steiner Hans
1959	80	Milewsky	Klotz	Mariacher Dago
	81	Höllwarth	Tolxdorff T.	Mariacher Dago
1960	82	Höllwarth	Tolxdorff T.	Deinzer Joh.
	83	Loinger G.	Weinold G.	Höllwarth
1961	84	Nowack	Höllwarth	Kriwak Helm.
	85	Erlacher Helm.	Kriwak	Seyrl
1962	86	Lindinger	Obergmeiner Konr.	Seyrl
	87	Seyrl	Dolar	Lindinger
1963	88	Obergmeiner Konr.	Naschberger Helm.	Dolar
	89	Lehmann Georg	Obergmeiner Konr.	Klien E.
1964	90	Lehmann Georg	Penz	Klien E.
	91	Penz	Wolf	Rieder W.
1965	92	Klien	Waroschitz	Wach
	93	Dinkhauser	Waroschitz	Grill R
1966	94	Grill R.	Dinkhauser	(Preindl) Fritz
	95	Penz	Preindl G.	Fritz
1967	96	Fritz	Mair O.	Lehmann Gerh.
	97	Gerber	Zettel A.	Fischer W.
1968	98	Preindl G.	Zettel A.	Atzl Helm.
	99	Grill N.	Ludwig R.	Atzl Helm.
1969	100	Penz	Dinkhauser	Klien E.
	101	Hechenberger	Wechselberger K.	Buchauer Gg.
1970	102	Buchauer Gg.	Vesely	Hechenberger
	103	Zoglauer	Buchauer Gg.	Seisl E.
1971	104	Brandstätter	Widmoser	Seissl E.
	105*1	Seissl E.	(Obergmeiner Franz)	Wurzrainer
	105*2	Seissl E.	Schreder F.	Wurzrainer
1972	106	Seissl W.	Schreder F.	Berek Kurt
	107	Seissl W.	Berek	Schulze

Jahr	Semester	x	XX	FM
1973	108*1	Schreder F.	Berek	Seissl W.
	108*2	Seissl E.	Berek	Seissl W.
	109	Winkler Reinh.	Luchner	Nagiller M.
1974	110	Nagiller	Schreder F.	Luchner
	111	Schreder F.	Luchner	Nagiller M.
1975	112	Winkler R.	Peiger	Luchner
	113	Winkler R.	Fiedler	Luchner
1976	114	Fiedler	Fiedler	Fiedler
	115	Fiedler	Fiedler	Fiedler
1977	116	Ritz	Preindl W.	Lederwasch
	117	Ritz	Preindl W.	Lederwasch
1978	118	Schober P.	Nagele P.	Plötz
	119	Praschberger J.	Plötz	Fleckl A.
1979	120	Praschberger J.	Nagele P.	Fleckl A.
	121	Naschberger Han.	Messner	Adamer Th.
1980	122	Naschberger Han.	Messner	Adamer Th.
	123	Adamer Th	Zanier F.	Künig
1981	124	Adamer Th	Zanier F.	Ögg Georg
	125	Zanier F.	Demoulin	Huter Claus
1982	126	Zanier F.	Demoulin	Jöstl
	127	Steiner Chr.	Wöll	Zanier Helm.
1983	128	Wöll	Händl	Huter Claus
	129	Thym	Weickenmeier	Wöll
1984	130	Weickenmeier	Bucher	Steiner N.
	131	Kaltenbacher	Votteler	Steiner N.
1985	132	Mumelter St.	Maier St.	Kaltenbacher
	133	Oberreiter	Mumelter St.	Kaltenbacher
1986	134	Sollerer	Schöbinger	Weickenmeier
	135	Maier St.	Wessely	Mumelter B.
1987	136	Stöger	Buchauer Herm.	Meirer
	137	Wessely	Mair R.	Auer D.
1988	138	Albrecht K.	Mair R.	Kobald J.
	139	Mair R.	Gwiggner	Kobald J.
1989	140	Mumelter J.	Maurer A.	Merz M.
	141	Mumelter J.	Metzger	Herz M.
1990	142	Metzger	Schweiger E.	Atzl St.
	143	Eleckl J.	Ranacher Chr.	Gessmann P.
1991	144	Ranacher Chr.	Mumelter J.	Fleckl J.
	145	Fleckl J.	Grünbacher	Gessmann P.
1992	146	Grünbacher	Maurer Chr.	Schwarz Mart
	147	Gruber Renee	Ranacher And.	Gessmann P.
1993	148	Gruber Renee	Bieder	Ranacher A.
	149	Wiegele	Gruber R.	Sparer
1994	150	Wiegele	Sparer	Mayer J.
	151	Wiegele	Mayr. J.	Gruber R.
1995	152	Ranacher A.	Nachtmann	Wiegele
	153	Zimmermann	Nachtmann	Hesse B.



Jahr	Semester	x	XX	FM
1996	154	Hessl N.	Hesse B.	Zimmermann
	155	Kerle	Mayr Tob.	Hofer St.
1997	156	Hofer Stefan	Mertin (Schroll R.)Seissl	Kerle
	157	Kleinhans M	Math	Drechsler Chr.
1998	158	Drechsler Chr.	Novosel M.	Seissl Math.
	159	Fuchs T.	Pfleger M.	Schmid MJ
1999	160	Telser Cl.	Petzer	Feilhofer
	161	Telser Cl.	Petzer	2000
2000	162	Fuchs T.	Kleinhans R.	Ellinger F.
	163	Telser Cl.	Ellinger F.	Kleinhans R.
2001	164	Ellinger F.	Kleinhans R%.	Telser Clemens
	165	Sappl H.	Luksch Joh.	Senn
2002	166	Senn	Luksch Joh.	Bernhard
	167	Auer S.	Kozlik	Hengl
2003	168	Pfleger M.	Seissl Joh.	Auer S.
	169	Telser Th	Seissl Joh.	Auer S.
2004	170	Auer S.	Ellinger F.	Telser Th
	171	Telser Th	Auer S	Auer Thom
2005	172	Berek Klaus	Kolp	Jungbauer
	173	Jungbauer	Berek	Kolp
2006	174	Huber Johann	Unterberger	Seissl Th.
	175	Kolp	Bode	Mairhofer
2007	176	Huber Jh.	Telser Th	Adamer Lorenz
	177	Unterberger	Seissl Th.	Adamer Lorenz
2008	178	Adamer L.	Huber Jh.	Strasser
	179	Adamer Lorenz	Eggersberger	Berek Kurt
2009	180	Anker Daniel	Adamer Klemens	Berek Kurt
	181	Berek Klaus	Adamer Klemens	Anker Daniel
2010	182	Kriesche Th	Klingsbigl	Brandauer
	183	Berek Klaus	Klingsbigl	Brandauer
2011	184	Brandauer	Leitner St.	Nagele Seb.
	185	Leitner Stefan	Karrer	Nagele Seb.
2012	186	Karrer M	Tripp Th	Fuchs Jakob
	187	Tripp Th	Kröll	Fuchs Jakob
2013	188	Karrer M	Fuchs	Lintner
	189	Karadacic	Lintner Tobias	Fuchs Jakob
2014	190	Lintner Tobias	Karadacic Julian	Fuchs Jakob
	191	Lintner Tobias	Berek Alexander	Fuchs Jakob
2015	192	Leitner Stefan	Maschler	Berek A.
	193	Maschler	Berek A.	Schoissengeyer
2016	194	Schoissengeyer	Berek A	Maschler
	195	Maschler	Schoissengeyer	Weiss
2017	196	Schoissengeyer	Maschler	Weiss
	197	Kröll	Schoissengeyer	Buchauer
2018	198	Schoissengeyer	Seufert	Maschler
	199	Weiss	Maurer	Schnabel
2019	200	Maurer	Faber	Freysinger
	201	Maurer	Freysinger	Faber

## Die Verstorbenen unserer Verbindung

Prälat Msgr. Prof. Sebastian Achorner  
Dipl.Ing. Paul Ammann  
Karl Anzellini  
Koop. Friedrich Auer  
HR Dir. Dr. Christian Bader  
Wilhelm Baldauf  
Erich Baltacics  
DDr. Herbert Batliner  
Dipl.Ing. Peter Berger  
Otto Bickel  
Msgr. Paul Bramböck  
Johann Brandstätter  
Koop.Vitus Brandstätter  
Otto Breu  
Dr. Karl Bubik  
OAR Siegfried Bubik  
Dr. Rudolf Buratti  
OStR Gottfried Burian  
Walter Burian  
Dipl.Ing. Walter Caldonazzi  
Amtsdir. Karl Christl  
Dr. Rudolf Christian  
HR Dir. Johann Danner  
Obst. Manfred Deinzer  
Amtsdir. Gerhardt Demmer  
Dr. Johann Deuretzbacher  
Brigadier Friedrich Dialer  
Dr. Herwig Dinkhauser  
Dr. Lienhart Dinkhauser  
Richard Dolar  
Johann Edenstrasser  
Ing. Othmar Endler

Dr. Karl Erlacher  
Dr. Max Erlacher  
HR Dipl.Ing. Johann Ettl  
Prok. Hermann Feller  
Wolfgang Fischer  
Dipl.Ing. Hubert Fritzer  
Mag. Heinz Gasser  
Dr. Josef Gasser  
Karl Geissler  
Dr. Richard Glück  
Peter Greiderer  
Dr. Bruno Grisseemann  
Dr. Hans Guggumair  
Ing.Karl Haas  
Mag. Prof. Reinhard Hamatscheck  
Dr. Ferdinand Hammerla  
Wilhelm Hammerla  
Karl Heidenberger  
Dr. Franz Hetzenauer  
Pater Leo Hessler  
Ing.Karl Hirschrott  
Ing.Josef Hochmuth  
SR Ekkehard Hofbauer  
Max Hohenauer  
Dr.Alfons Huber  
Helmut Huber  
Anton Huber  
AR Walter Huter  
Robert Huttig  
Josef Islitzer  
MR Dr. Ekkehard Islitzer  
MR Dr. Reinhold Islitzer

Waldemar Islitzer  
Dir. Rudolf Kleiner  
OStR Prof. Josef Klien  
Georg Klingler  
AR Josef Kogler  
Msgr. Prof. Dr. Alois Köhle  
Andrej Kolenko  
OLGR Dr. Leander Kraner  
Anton v. Kripp  
Prof. Johann Kriwak  
Wolfgang Kronbichler  
Alois Kuprian  
Otto Kutschera  
Jakob Leitner  
Dr. Werner Lindinger  
Prof. Hans Loinger  
Dr. Anton Loncaric  
Pfarrer Josef Loncaric  
DDr. Alois Lugger  
Dr. Anton Mair  
Dr. Hansjörg Mair  
Karl Mandler  
Dr. Dagobert Mariacher  
Ing. Ferdinand Mayr  
Dr. Rupert Mayer  
Dr. Josef Maschler  
Dr. Josef Mauracher  
Dr. Harald Meder  
Dr. Günther Milewski  
Dr. Arnold Möbius  
Dir. Johann Moosbauer  
Prof. Dr. Louis C. Morsak





Mag. Prof. Gert Mumelter  
StR Dir. Anton Muxel  
Mag. Prof. Kurt Neuhauser  
BH Dr. Albert Nöbl  
HR Dr. Josef Oberbeirsteiner  
OStR Prof. Dr. Franz Obergmeiner  
Dr. Johann Oberladstätter  
Dr. Josef Oberladstätter  
Alois Oberndorfer  
Franz Ögg  
Ernst Ortner  
OR Dr. Bruno Maria Penz  
Msgr. Mag. Prof. Gottfried Pfluger  
GR Johann Pichler  
Dr. Adolf Pitsch  
Pfarrer Anton Plattner  
Prof. Dr. Walter-Karl Pölt  
Pater Hartmann Prugger  
Dipl. Ing. Theodor Puskas  
AR Walter Ranacher  
Dr. Bruno Renner  
HR. Josef Renner  
OSR Siegfried Rettmayr  
HR Dr. Julius Riccabona  
HR Dr. Wolfgang Riccabona  
Dr. Werner Rieder  
AR Lex Riener  
Theodor Ring  
Ing. Walter Rohringer  
AR Hermann Roller  
Otto Romani  
Prof. Ignaz Scharf

OAR Fidelis Scharmer  
Heinz Schaidreiter  
Rudolf Schirhakl  
Georg Schmid  
HR Dir. Dr. Hermann Schönherr  
Gerbert Schuchter  
Prof. Franz Schuh  
Dr. Hermann Schumacher  
Ing. Meinrad Schumacher  
Dr. Pius Schumacher  
Dr. Alfred Schwammbberger  
AR Siegfried Schweiger  
Mag. Peter Seyrl  
OAR Dr. Hermann Sparer  
Georg Stillinger  
Dr. Karl Stumpf  
Erwin Tschofen  
Pfarrer Johannes Tscholl  
Dr. Erich Vill  
Herbert Walcher  
Mag. Hermann Walpach v. Schwanenfels  
Wanke Erich  
MR Dr. Johann Wartlsteiner  
Prälat Dr. Alois Weidlinger  
Mag. Ludwig Weinold  
Hannes Widmoser  
Gerhard Winkler  
Pfarrer Leopold Wintersteller  
Dr. Johann Wörgötter  
Franz Wurzenrainer



Die Volksbank Tirol gratuliert herzlich  
zum 100-jährigen Bestehen.

**VOLKSBANK**  
TIROL

Tel. 050 566  
www.volksbank.tirol

Volksbank. Vertrauen verbindet.

Wir drucken  
schnell - genau - zuverlässig ...

*aus Leidenschaft.*

Aufkleber Banner Citylights Digitaldruck  
Jahresplaner Kuverts Leinwände Mailings  
Qualitätsdrucksorten Rollups Stanzen Transparente

Einladungen Flyer Grafik Imagebroschüre  
Nummerierungen Offsetdruck Plakate  
UV-Lackierung Visiten-, Weihnachtskarten XYZ ...



Druckerei Aschenbrenner · 6330 Kufstein · Tel. 05372/65200-0 · [www.aschenbrenner.at](http://www.aschenbrenner.at)